

**Stadt- und
Universitätsbibliothek
Senckenbergische
Bibliothek
Frankfurt a.M.**



**Jahresbericht
2000**

Stadt- und Universitätsbibliothek

	Seite
I. Allgemeine Entwicklung	1
II. Information und Benutzung	5
III. Medienbeschaffung, -bearbeitung und –erschließung	13
IV. Elektronische Datenverarbeitung	29
V. Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte	35
VI. Bibliothekar der Universität	47
VII. Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen	49
VIII. Statistische Angaben	53
IX. Hessisches Bibliotheksinformationssystem	59
X. Bibliotheksschule in Frankfurt am Main, Fachhochschule für Bibliothekswesen	67
XI. Überregionale Literaturversorgung im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft	71

I Allgemeine Entwicklung

1 Allgemeines

Das abgelaufene Berichtsjahr hat eine Reihe von Veränderungen aber auch Weiterentwicklungen gebracht, die sich nur schwer in einen gemeinsamen, übergeordneten Zusammenhang einordnen lassen. Zunächst ist hier an erster Stelle die Novellierung des „Hessischen Hochschulgesetzes“ vom August zu nennen, durch welches den Hochschulen eine neue Struktur für die Informationsversorgung vorgegeben wird. Während der Gesetzgeber mit seinen Vorgaben offensichtlich die sich gravierend verändernde Informationslandschaft in Auge hatte, ist es innerhalb der Universität eher schwierig, diese Vorgaben umzusetzen, rütteln sie doch sehr an Besitzständen, gewachsenen Strukturen und lieb gewordenen Gewohnheiten.

Für die Stadt- und Universitätsbibliothek stellt sich die Aufgabe der Umstrukturierung außerordentlich komplex dar, da sie letztlich neben der geänderten Gesetzeslage zwei weitere, ganz wichtige Prozesse mitzugestalten hat. Zum einen ist dies die Verschiebung von der gedruckten hin zur elektronischen Informationsversorgung, zum anderen aber auch die Tatsache, dass die Bibliothek in vier Jahren in die Universität eingegliedert werden wird. Jede anstehende und nicht nur kurzfristig sich auswirkende Entscheidung muss bereits unter diesem Aspekt gesehen werden, wobei es jedoch außerordentlich misslich ist, dass die Bibliotheksleitung keine Möglichkeit hat, sich als Mitglied der Universität in die neu zu schaffenden Gremien einzubringen.

Am erfolgreichsten kann die Bibliothek gemeinsam mit dem Senckenbergischen Teil dort wirken, wo sie selbst das Heft in der Hand hat und die Entscheidungen nach entsprechender Abstimmung selbst treffen und auch umsetzen kann. Unter diesem Gesichtspunkt konnte gerade im Bereich der elektronischen Informationsversorgung für die gesamte Hochschule, aber auch für alle entsprechenden Einrichtungen in Hessen ein großer Schritt nach vorne getan werden.

Auf Antrag der Bibliotheksleitung stimmte das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst der Einrichtung einer landesweiten Geschäftsstelle für elektronische Fachinformation zu, die im Januar ihre Arbeit aufnahm. Damit wurde es möglich, die Aktivitäten auf diesem Feld zielgerichtet und weitreichend fortzuentwickeln. Am Ende des Berichtsjahres standen dadurch allen hessischen Hochschulen (und auch der Universität Mainz) mehr als 2500 lizenzierte Zeitschriften und mehr als 50 Datenbanken elektronisch zur Verfügung. Damit nimmt Hessen auf diesem Feld bundesweit eine Spitzenposition ein.

Ein weiterer gewaltiger Schritt vorwärts ist die Umsetzung der noch in den großen Bibliotheken vorhandenen Zettelkataloge in eine digitale über WWW-Browser zugängliche Form. Für Frankfurt konnte dieser Prozess im Dezember abgeschlossen werden, so dass jetzt für alle Nutzer fast drei Millionen Titel in dem lokalen Katalog recherchiert und auch elektronisch bestellt werden können. Auch die Teilnahme an dem bundesweit aufgebauten elektronischen Dokumentlieferdienst „SUBITO“ ist Ausweis der auf diesem Sektor planvoll ausgebauten Dienstleistungen. All diese Aktivitäten verbessern nicht zuletzt auch die Informationsversorgung der gesamten Universität nachdrücklich. Sie bewirken jedoch auch, dass es ohne gravierende Nachteile auf die angebotenen Dienste nicht mehr möglich ist, Zentralbibliothek und dezentrale Einrichtungen auf der Basis einer eher lockeren Kooperation nebeneinander herlaufen zu lassen. Mit durch die elektronischen Medien vorgegebener, zunehmender Verflechtung wachsen die gegenseitigen Abhängigkeiten, so dass gerade durch das Konstrukt der Konsortialverträge Entscheidungen eines einzelnen Instituts sich im Einzelfall auf alle hessischen Hochschulen auswirken können.

2 Haus und Gerät

Die Bibliothek muss in den eher konventionellen Bereichen ihre Aufgaben - wenn auch in leicht reduzierter Form - weiter wahrnehmen. Dazu wurde es notwendig, die Buchförderanlage des Hauses komplett zu modernisieren, eine Maßnahme, die ca. 1,1 Millionen DM verschlungen hat. Das Alter des Gebäudes und die seinerzeitige Überbetonung der Sparsamkeit bewirken zudem, dass viele Bauteile zügig erneuert werden

müssen (Energieversorgung, Aufzüge, Sanitäreinrichtungen), wobei diese Maßnahmen den Etat außerordentlich belasten, und trotzdem Vieles den Benutzern völlig verborgen bleibt. Zudem ist hier auch in den kommenden Jahren noch kein Ende abzusehen. Es kommt hinzu, dass auch die technische Infrastruktur in weiten Teilen erneuerungsbedürftig ist. Nicht zuletzt gehören hierzu die Netzanbindung – mit dem Hochschulrechenzentrum wurden hierzu Vereinbarungen getroffen – sowie die teilweise Erneuerung des Geräteparks. In diesem Zusammenhang wurde im Mai ein HBFG Antrag erarbeitet, der es hoffentlich zulässt, in 2001 eine größere Beschaffung vorzunehmen. Dabei kommt hinzu, dass die Bibliotheksleitung zusätzlich auch die Erarbeitung der Anträge aller anderen hessischen Hochschulen sowie der Universität Mainz koordinieren musste, da diese einem gemeinsamen Begutachtungsverfahren im November in Frankfurt unterzogen wurden.

Die Planungsüberlegungen gehen jedoch weiter. Mit dem Hochbauamt der Stadt wurde Einvernehmen erzielt, ab 2001 erhebliche Investitionen in die Energietechnik zu tätigen, um damit Betriebskosten zu senken, aber auch die klimatischen Bedingungen im Gebäude zu verbessern; Bedingungen, die seit Jahren immer wieder Anlass zu Klagen geben. Darüber hinaus wurden erste Schritte begonnen, den vollständigen Umbau der Eingangshalle vorzunehmen, da diese nach dem Wegfall der Zettelkataloge, aber auch dem Wegzug von mehreren Tausend Studierenden und damit Nutzern auf das IG Farben Gelände einer gänzlich anderen Nutzung zugeführt werden kann. Hinzu kommt die Sanierung der Aufzugsanlagen, die aufgrund eines TÜV Gutachtens unumgänglich ist und im Endeffekt auf drei Jahre verteilt wohl weit über eine Million DM kosten wird.

Dies alles wäre mit größerem Ernst anzugehen, wenn die Bibliotheksleitung wüsste, wie sich die mittelfristige Zukunft des Gebäudes in der Bockenheimer Landstraße überhaupt gestaltet. Aus der Universität dringen immer wieder Gerüchte, dass das gesamte Nordgelände möglichst schnell an einen Investor verkauft werden soll, wovon dann auch das Gebäude der Bibliothek betroffen wäre. Würde dieses zutreffen, wären die meisten der für 2001 bis 2003 vorgesehenen Investitionen unsinnig. Nur, auf Gerüchten lässt sich keine seriöse Planung aufbauen. Auch die Maßnahmen zur Nutzung des Altgebäudes der Deutschen Bibliothek sind konkret nur insoweit vorangetrieben worden, als es die Bibliothek selbst in der Hand hatte. So wurde die unterirdische Anbindung des U-Bahn Magazins unter der Zeppelinallee an den Gebäudekomplex der ehemaligen DB fertiggestellt, die Sanierung des Gebäudes selbst jedoch ist weiterhin offen.

3 Etat

In der Stadt Frankfurt am Main ist seit Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung die dezentrale Ressourcenverantwortung (Stichwort: Budgetierung) ein erklärtes politisches Ziel, welches auch konsequent umgesetzt wird. Die Vorzüge dieser Entwicklung bestehen eindeutig in mehr Flexibilität und schnelleren Entscheidungsprozessen. Die Nachteile sind jedoch ebenso spürbar. So ist der Personalkostenansatz nie auf der Basis einer vollen Besetzung aller Stellen errechnet worden, so dass Ausgeglichenheit nur zu erzielen ist, wenn permanent ein gewisses Stellenkontingent unbesetzt bleibt. Die größte Problematik stellen jedoch die „Versorgungsbezüge“, also die Pensionen der ausgeschiedenen Beamtinnen und Beamten dar. Hier wird es in den kommenden Jahren zu weiteren erheblichen Steigerungen kommen, die bei den vorhandenen Gestaltungsmöglichkeiten keinesfalls aus den Personalkosten für die aktiven Bediensteten aufgefangen werden können.

Mit einem Gesamtetat von 32.039.305 DM liegt die Bibliothek gut 2 Millionen DM unter den Ausgaben des Vorjahres. Die geringeren Ausgaben beruhen jedoch zum allergrößten Teil auf rückläufigen Baumaßnahmen, da für das 1999 bezogene U-Bahn Magazin nur noch „Restkosten“ aufzubringen waren.

Mit 18.774.660 DM lagen die Personalausgaben um etwa 850.000 DM über denen des Vorjahres. Neben einer zu berücksichtigenden Anhebung der Vergütung der Angestellten und Arbeiter ist die Hauptursache hier der Anstieg bei den Versorgungsbezügen.

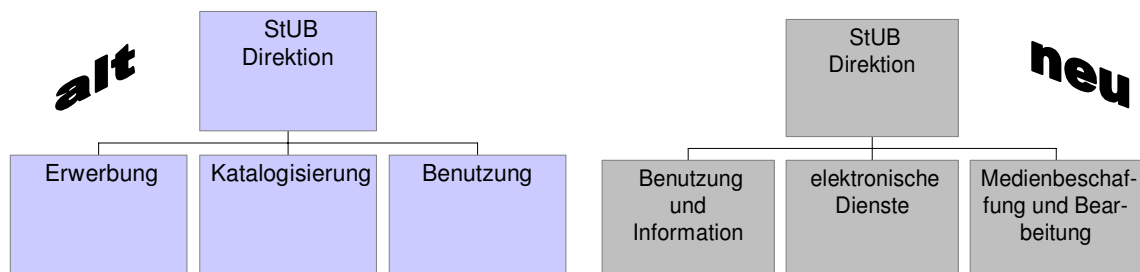
Zu den weniger erfreulichen Entwicklungen des Berichtsjahres gehört der Erwerbungssetat. Zwar musste die Stadt- und Universitätsbibliothek im Gegensatz zur Senckenbergischen Bibliothek keine größeren nominalen Kürzungen hinnehmen, aber auch die annähernde Fortschreibung (5.008.857 DM, davon 3.962.664 DM aus dem Haushalt der Stadt Frankfurt am Main) des Vorjahres hat real schmerzhaft Einschnitte zur Folge. Die Entwicklung des Dollar- und des Pfundkurses seit 1998 gegenüber der DM und dem Euro führten

in diesem Bereich zu einem Kaufkraftverlust von fast 25% Prozent, was bei einer Quote von über 50% an Medien aus dem Ausland einem Betrag von ca. 500.000 DM entspricht.

4 Personal und Organisation

Dienstleistungen zu erbringen und deren Qualität zu steigern, erfordert motiviertes und leistungsbereites Personal. Deshalb war ein weiterer Schwerpunkt des abgelaufenen Jahres der Ausbau der internen Fortbildung. Durch Umbau der ehemaligen Buchbinderei wurde ein Schulungsraum geschaffen, der mit dem aktuellen technischen Equipment ausgestattet ist. Seit Mai wurde hier eine Vielzahl von Kursen abgehalten, deren Zielgruppe das gesamte bibliothekarisch tätige Personal der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist.

Die Veränderung der Informationsversorgung kann nicht ohne Auswirkungen auf die Organisation der Bibliothek bleiben. Von daher wurde eine fast vollständige Reorganisation in die Wege geleitet. Dazu wurden Abteilungen neu zugeschnitten und im Endeffekt auch über 170 Stellen neu beschrieben. In der Grundstruktur hat die Aufbauorganisation folgende Veränderung erfahren.:



Damit wird deutlich, dass die klassischen Bereiche der Erwerbung und Erschließung zugunsten neuer Aufgaben zurückgedrängt werden.

5 Projekte

Mit den verschiedenen, überwiegend von der DFG geförderten Digitalisierungsprojekten kann sich zudem die Bibliothek auch international Achtung verschaffen. Dies belegen zum einen Vorträge von Bibliotheksmitarbeitern bei Konferenzen in London und Berlin, zum anderen aber auch konkrete Kooperationsvereinbarungen mit der Harvard University auf dem Gebiet der Judaica und mit Einrichtungen in Namibia auf dem Sektor der Erforschung der deutschen Kolonien, wobei letzteres durch eine vom BMBF finanzierte Studienreise initiiert wurde. Auch eine im Rahmen der Buchmesse maßgeblich von Mitarbeitern der Bibliothek initiierte Tagung zum Thema „Wissenstransfer und Wissensorganisation im 21. Jahrhundert“ gehört in diesen Zusammenhang.

Insgesamt führt die Bibliothek zur Zeit acht drittmittelgeförderte Projekte durch. Zwei weitere sind beantragt und können voraussichtlich in 2001 begonnen werden.

II Information und Benutzung

1 Auskunft und elektronische Dienste

In keinem anderen Bereich werden die Veränderungen in der Nutzung von Literatur und Information so deutlich. Während hergebrachte Nutzungsformen wie Aus- oder Fernleihe stagnieren, nehmen ihre elektronischen Varianten einen immer größeren Aufschwung, und es kann als weitgehend gesichert gelten, dass dieser Prozess sich fortsetzt.

In der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M., der Senckenbergischen Bibliothek, der Medizinischen Hauptbibliothek und dem Bibliothekszentrum Niederursel konnten im Jahr 2000 die Angebote an digitalen Informationsdiensten weiter ausgebaut werden. Parallel dazu stieg auch die Nutzung dieser Informationsdienste weiter stark an. Eine Ausnahme bildet einzig die Nutzung des CD-ROM-Netzes – vor allem, weil zahlreiche abonnierte Datenbanken von der CD-ROM-Ausgabe auf direkten WWW-Zugang umgestellt wurden (s.u.).

Mit der ständigen Erweiterung ihres Angebots haben sich die Universitätsbibliotheken aber auch mit ganz neuen Problemstellungen zu befassen: Zum einen damit, dass die Bibliotheken von sehr unterschiedlicher technischer Ausstattung der Institute ausgehen müssen, sowie von sehr heterogenen EDV-Kenntnissen ihrer Benutzer. Zum andern die Auseinandersetzung mit den technischen Problemen der Anbieter, vor allem bei Angeboten mit direktem WWW-Zugang (WWW-Datenbanken, elektronische Zeitschriften): Serverausfälle, Probleme bei der Abonnenten-Verwaltung, unangemeldeter Seitenumzug, der verkaufte Umfang der Dienstleistung wird nicht realisiert, usw., usw.

Da die Ansprechpartner der Bibliothek meist aus dem Bereich Verkauf/Vertrieb stammen, kommt es immer wieder zu wochenlangen Verzögerungen, bis die Anbieter – wenn überhaupt – auf ein technisches Problem reagieren.

Übersicht : Nutzung der digitalen Dienste im Jahr 2000

	1999 gesamt	2000 gesamt
Elektronische Zeitschriften in der EZB (Anzahl der Titel)	1.258	2.769
Elektronische Zeitschriften in der EZB (Zugriffe auf einzelne Titel)	*24.541	102.273
CD-ROM-Netz (Anzahl der Titel)	149	186
CD-ROM-Netz (Zugriffe auf einzelne Titel)	96.809	74.584
WebOPAC StUB/SeB + Fachbereiche (Log-ins)	159.457	430.400
Anzahl der Suchen	1.738.343	1.969.006
online-Bestellungen	110.700	140.359
Internet-Angebot StUB (Zugriffe ohne Bilder)	**558.490	711.428

*erst ab April 1999

** inklusive Bibliothek-intern (im Jahr 2000 eigener Server)

1.1 Elektronische Zeitschriften

Ihr Angebot an abonnierten Online-Zeitschriften konnten Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M., Senckenbergische Bibliothek, Medizinische Hauptbibliothek und Bibliothekszentrum Niederursel während des Jahres 2000 von 1.258 Titeln am Ende des Jahres 1999 auf **2.769** Titel im Jahr 2000 erhöhen. Die auch im Jahr 2000 große Anzahl der verfügbaren Online-Zeitschriften ist auf die im Rahmen der landesweiten Maßnahmen abgeschlossenen Konsortialverträge des Landes Hessen zurückzuführen.

Fachlich dominieren bei den abonnierten Online-Zeitschriften die Naturwissenschaften, einschließlich der Medizin. (Stand Dezember 2000)

Von den 2.769 Abonnements entfielen auf :

Medizin	823 Titel
Biologie	580 Titel
Chemie, Pharmazie	293 Titel
Wirtschaftswissenschaften	228 Titel
Physik	207 Titel
Mathematik	181 Titel
Psychologie	152 Titel
Informatik	151 Titel

Kaum vertreten bei den Abonnements an Online-Zeitschriften sind die Fächer:

Musik	1 Titel
Romanistik	2 Titel
Slawistik	2 Titel
Klassische Philologie	5 Titel
Kunstgeschichte	6 Titel
Germanistik	7 Titel
Archäologie	8 Titel

Der Benutzer kann die elektronischen Zeitschriften über das Portal „Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB)“, den OPAC (Online-Katalog), aber auch die Zeitschriftendatenbank (ZDB) erreichen. Statistisch erfasst ist die Frankfurter Nutzung elektronischer Zeitschriften über die EZB; verwertbare Statistiken der Verlage liegen nur in Teilen vor. Deshalb muss bei der Beurteilung aller im folgenden genannten Werte berücksichtigt werden, dass sich Aufrufe von Online-Zeitschriften über den Online-Katalog (OPAC) oder direkt über die Verlags-URL nicht in der Statistik der EZB niederschlagen. Aufgrund teilweise vorliegender Werte der Verlage kann eine Gesamtnutzung durch die JWGU von etwa 220.000 Dokumenten angenommen werden.

Nach der Statistik der EZB wurden im Jahr 2000 durchschnittlich 8.523 Titel im Monat (2.739 Titel monatlich 1999) von Benutzern aus dem Netz der Universität Frankfurt aufgerufen.

Eine fachliche Auswertung ist nur für das zweite Halbjahr möglich (statistische Daten für die Zugriffe nach Fachgebiet liegen für das erste Halbjahr 2000 nicht vor).

Danach werden am häufigsten elektronische Zeitschriften aus *den* Fachgebieten genutzt, in denen auch die meisten Titel zur Verfügung stehen: 30 % aller im Netz der Universität verfügbaren Online-Zeitschriften z.B. sind medizinische Zeitschriften; parallel dazu entfielen 28 % der gesamten Frankfurter Nutzung auf medizinische Zeitschriften.

Die meist genutzten Fachgebiete:

Fach	Medizin	Biologie	Chemie	Physik
Anteil Titel	30%	21%	11%	7,5 %
Anteil Nutzung	28%	22%	16%	5,5%

* Prozentualer Anteil des Fachgebiets am Gesamtangebot der Frankfurter Abonnements von Online-Zeitschriften

** Prozentualer Anteil des Fachgebiets an der Frankfurter Gesamtnutzung von Online-Zeitschriften

Unter 1 % lag die Nutzung von Zeitschriften aus den Fachgebieten:

Allgemeine Literaturwissenschaft • Anglistik • Archäologie • Architektur • Bauingenieur- und Vermessungswesen • Bildungsgeschichte • Elektrotechnik • Ethnologie (Volks- und Völkerkunde) • Geographie • Germanistik • Klassische Philologie • Kunstgeschichte • Land- und Forstwirtschaft • Maschinenbau • Musikwissenschaft • Pädagogik • Philosophie • Rechtswissenschaft • Romanistik • Skandinavistik • Slawistik • Soziologie • Sport • Theologie und Religionswissenschaft • Umweltschutz (Stand: Dezember 2000; alphabetische Ordnung)

1.2 WWW-Datenbanken

Bereits im Jahr 1999 und verstärkt im Jahr 2000 wurden zahlreiche Datenbanken von der CD-ROM-Ausgabe auf direkten WWW-Zugang umgestellt, d.h. diese Datenbanken sind von Rechnern im Universitätsnetz aus aufrufbar, ohne dass eine zusätzliche Zugangs-Software nötig wäre. Dies gilt insbesondere für das ISI Produkt „Web of Science“. Aber für die JWGU als bisher einzige in Hessen wurde auch das Angebot der American Chemical Society „Scifinder Scholar“ realisiert, was insbesondere die Chemie in eine bezogen auf die Informationsversorgung bundesweit günstige Position bringt.

Ob die Benutzer dieses Angebot lieber nutzen als die CD-ROM-Ausgaben kann zur Zeit nicht beantwortet werden; verwendbare Benutzungstatistiken liegen nur in Teilen vor und weisen dabei produktspezifisch erhebliche Unterschiede auf.

1.3 CD-ROM-Datenbanken im Informationsnetz und Beilstein

Im Jahr 2000 konnten die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M. und Senckenbergische Bibliothek insgesamt 186 CD-ROM-Datenbanken (Titel) im gemeinsamen Informations-Netz für den Campus anbieten, weitere Titel an Einzelplätzen in den Spezial-Lesesälen (Musiklesesaal, Handschriftenlesesaal und Orientlesesaal).

Die Benutzung im Infonetz-Lesesaal bereitete auch in diesem Jahr große Probleme. Zurückzuführen ist dies allein auf solche Benutzer, die mit großer Aggressivität versuchen, über das CD-ROM-Netz einen freien Internet-Zugang zu erlangen. Diese Problematik hatte sich im Jahr 2000 so sehr verschärft, dass phasenweise 'normale' Benutzer kaum mehr die Möglichkeit hatten, ihren Aufgaben nachzugehen.

Deshalb wurden Internet-PCs aus dem Infonetz-Lessaal entfernt und in die Eingangshalle gestellt, in unmittelbare Blickrichtung der Kollegen von der Information. Außerdem wurden alle PCs im Infonetz-Lese-saal mit einer speziellen Hardware ausgestattet, die bei jedem Systemstart automatisch die alte, korrekte Konfiguration wieder herstellt. Bislang sind diese Maßnahmen ein Erfolg.

Die Zugriffe auf CD-ROM im Netz sind im Jahre 2000 um 23 % zurückgegangen. Dieser Rückgang ist auf drei Ursachen zurückzuführen:

Verlagerung auf WWW-Zugriff

Bereits im Lauf des Jahres 1999 – und besonders im Jahr 2000 - wurde einige nutzungsintensive Datenbanken auf die WWW-Ausgabe umgestellt – deren Nutzungszahlen 'fehlen' nun in der Nutzungsstatistik des CD-Netzes. So ging z.B. Medline im Jahr 1998 noch mit 28.140 Zugriffen in die Statistik ein; im Jahr 2000 lagen nur noch die Archiv-CDs im Netz, auf die 1.917 mal zugegriffen wurde.

Weiterhin gibt es zu vielen attraktiven CD-ROMs mittlerweile kostenlose Angebote im WWW (z.B. Kursbuch, Telefonbuch, ZDB); entsprechend sank die Zahl der Zugriffe z.B. auf das Kursbuch von 1.778 im Jahr 1996 auf 176 im Jahr 2000.

Technische Probleme

Mit der Verbreitung der CD-Brenner versehen viele Hersteller ihre Produkte mit einem immer rigideren Schutz vor Kopien. Mittlerweile wird von vielen CDs der Zugriff des CD-ROM-Servers als "unerlaubte Kopie" interpretiert – die CDs sind mithin nicht mehr netzfähig.

Die Bibliothek steht deswegen mit den Herstellern in Verbindung, aber die Bereitschaft bei diesem Problem Abhilfe zu schaffen, ist verschwindend gering; dies gilt besonders für Verlage, die ihre Produkte hauptsächlich an Privatkunden verkaufen wollen.

Verteilung des Interesses auf ein größeres Angebot

Insgesamt hat die Bibliothek ihr Angebot für umfassende bibliographische Recherchen stark erweitert (z.B. PCI, Swets). Dem gegenüber ist das Interesse an der bibliographischen Recherche nicht in gleichem Maße gestiegen. In der längsten Zeit seines Studiums folgt der Student seinen Lehrbüchern und den Literaturvorgaben des Dozenten. In der Regel wird erst in der letzten Phase des Studiums bzw. im Examen in größerem Umfang eigenständig bibliographiert. Die Zahl der Studenten an der Universität Frankfurt ist aber in den letzten Jahre nicht gestiegen. Mit der Erweiterung des Angebots machen sich die Datenbanken also 'gegenseitig Konkurrenz'.

Die am häufigsten benutzten Datenbanken waren im Jahr 2000 erstmals die Juris-Datenbanken;

CD-ROM-Netz	Zugriffe 1999	Zugriffe 2000
gesamt	96.809	74.564
Juris CD-ROM	4.236	9.159

PsycLit	3.804	3.089
ZDB*	4.320	3.024
SCI*	3.792	2.726
Psyndex	3.324	2.354
Curr.Cont.Phys.*	1.716	2.259
WISO 1	2.736	2.168
DNB	2.832	2.043

- stand im Jahr 2000 auch als WWW-Datenbank zur Verfügung

Eine weitere wichtige Aufgabe ist der Betrieb des Informationsservers mit der für die organische Chemie wichtigen „Beilstein- Datenbank“. Hier ist die Bibliothek in der Verantwortung für alle hessischen Universitäten und kommt dieser seit Ende 1997 auch kontinuierlich nach. Da die Datenbank neben den üblichen Rechercheformen ausdrücklich auch Suchen über Strukturformeln zulässt, weist sie einige Besonderheiten hinsichtlich ihrer Zugänglichkeit und Nutzung auf, die über ansonsten übliche Formen hinausgehenden Aufwand erfordern

1.4 Web-OPAC

Die Nutzung des Online-Katalogs der Bibliothek - <http://webopac.server.uni-frankfurt.de> - über das WWW ist auch in diesem Jahr stark angestiegen: Lag die durchschnittliche Anzahl der monatlichen Aufrufe des Web-Katalogs der Universität (enthalten StUB, SeB, MedHB, Fachbereiche) im Jahr 1998 bei Ø 7.715 Aufrufen im Monat, und im Jahr 1999 bei Ø 13.288 Aufrufen, so lag sie im Jahr 2000 bei Ø 35.867 monatlich.

Nutzung der Online-Katalogs (OPAC)

StUB/SeB Fachbereiche	1999	2000	Veränderung zum Vorjahr
Anzahl der Logins im gesamten Jahr	159.457	430.400	+ 270.943
Anzahl der Suchen	1.738.343	1.969.006	+ 230.663
Anzahl der Online-Bestellungen	110.700	140.359	+ 29.659

Parallel dazu stieg die Anzahl der Online-Bestellungen auf Bücher in den geschlossenen Magazinen von 110.700 im Jahr 1999 auf 140.359 im Jahr 2000, obwohl Zeitschriften noch immer konventionell bestellt werden müssen und für die Bestände des Offenen Magazins, der Lehrbuchsammlung und der Institute keine Online-Bestellung möglich ist. Damit bleibt der Web-Katalog die mit Abstand häufigst genutzte elektronische Informationsressource der Bibliothek.

1.5 Internet-Angebot der Bibliothek <http://www.stub.uni-frankfurt.de>

Seit Ende des Jahres 1997 bietet die Bibliothek ihr Internet-Angebot auf einem eigenen Server an (<http://www.stub.uni-frankfurt.de>), und betreut außer dem eigenen Server auch den der Senckenbergischen Bibliothek (<http://www.seb.uni-frankfurt.de>) sowie den Fachhochschule für Bibliothekswesen (<http://www.fhsbib.uni-frankfurt.de>).

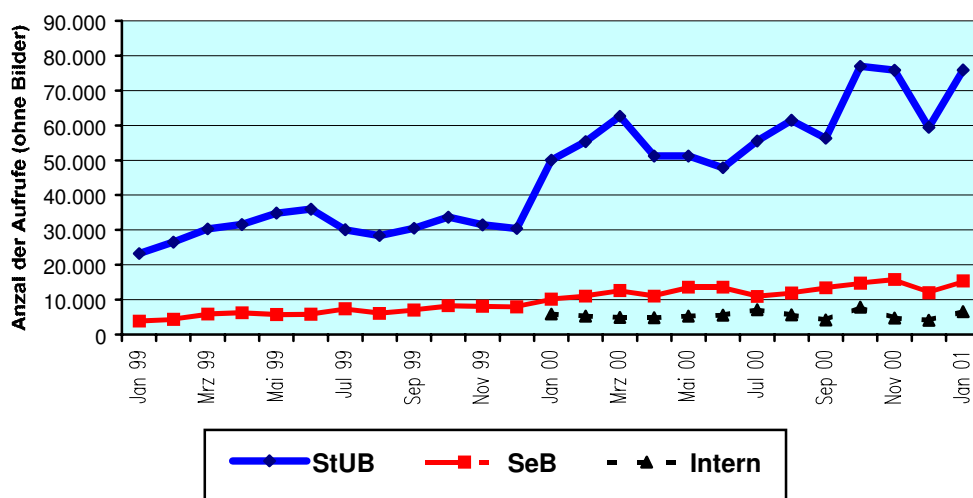
Neu hinzugekommen ist Ende 1999 ein eigener Server für bibliotheksinterne Angelegenheiten. Dieser wurde im Jahr 2000 zu einer umfassenden Informationsdienst für die Mitarbeiter der Stadt- und Universitätsbibliothek, der Senckenbergischen Bibliothek, der Medizinischen Hauptbibliothek und dem Bibliothekszentrum Niederursel ausgebaut, von dem täglich im Durchschnitt 200 Seiten abgerufen wurden.

Aus Kapazitätsgründen und Sicherheitserwägungen werden die Server zur Zeit auf eine leistungsfähigere Hardware und ein anderes Betriebssystem umgestellt.

Ungeachtet der ungünstigen Rahmenbedingungen bei der Erstellung des Internet-Angebots ist das Interesse an den Internet-Seiten der Bibliotheken weiter kräftig gestiegen (mit dem üblichen 'Weihnachtsferien-Rückgang' im Dezember):

Das Internet-Angebot der Stadt- und Universitätsbibliothek – <http://www.stub.uni-frankfurt.de> – und der Medizinischen Hauptbibliothek - <http://www.stub.uni-frankfurt.de/medhb/> - ist im Jahr 2000 auf über 1000 Informationsseiten angewachsen; die Nutzung der Informationsseiten weiter kräftig gestiegen (vgl. Graphik).

Zur Nutzung des Servers <http://www.seb.uni-frankfurt.de> siehe den Bericht der Senckenbergischen Bibliothek



Wie im Vorjahr waren die mit großem Abstand am häufigsten aufgerufenen Informationsseiten die über die Kataloge - allein 50.983 mal die Übersicht über die Kataloge. Das entspricht der Feststellung, dass der Online-Katalog die am häufigsten genutzte digitale Informationsressource der Bibliothek geblieben ist. (s. auch oben: Web-OPAC)

Die meist genutzten Informationsseiten 2000

gesamt	711.428	Bibliotheken im Internet	10.030
Home	183.317	Webmania	8.973
Kataloge [Übersicht]	50.983	Hochschulen in Frankfurt	8.068
MedHB Home	31.155	Online-Bestellungen [Info]	7.064
Datenbanken [Übersicht]	18.551	MedHB Kataloge	6.965
StUB auf einen Click	15.378	MedHB Service	6.293
StUB aktuell	13.975	Internetquellen zu Handschriften	5.632
Bibliothek von A-Z	13.575	Datenbanken nach Fächern	5.371
Bestände [Übersicht]	11.341	Öffnungszeiten	5.014

1.6 Auskunft

Die Anzahl der erteilten Auskünfte war im Berichtsjahr mit ca. 75.000 im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren rückläufig. Das erklärt sich daraus, dass in zunehmendem Maße, wie sich aus Telefonaten rückschließen lässt, direkt auf die Homepage zugegriffen wird. Die telefonischen Anfragen kamen vorwie-

gend von Benutzern des inzwischen auf Hessen erweiterten Einzugsbereichs und waren in erster Linie Bestandsanfragen, betrafen aber auch die Benutzungsmodalitäten des Hauses, die Möglichkeiten der Recherche im Web-OPAC und den Internetzugang zur Bibliothek.

Ein hoher Anteil der Fragen bezog sich auf die Erstellung von Fernleihen und die Möglichkeit der Direktbestellung und -benutzung aus und bei anderen Bibliotheken durch *Online-Fernleihe* oder via *subito*.

Obwohl mit Hilfe der CD-ROM-Literaturdatenbanken und durch Internet-Zugang ein Großteil der Anfragen und Literaturrecherchen erledigt werden konnte - in erster Linie durch die Benutzer selbst - war dennoch auch die Anfrage nach konventionellen Informationsmitteln immer noch rege. Im Berichtsjahr zeigte sich bereits deutlich, dass zur selbständigen Recherche vermehrt Benutzer-Internetplätze angeboten werden müssen, die auch Benutzern ohne Uni-Account den Zugang zu den elektronischen Medien ermöglichen. Bei der Handhabung der Bibliographischen Handbibliothek dagegen waren die Benutzer zunehmend auf bibliothekarische Hilfe angewiesen.

Die Präsenz der Bibliothek im Internet, wie auch der rasche Service via E-Mail und per Fax hielt die Zahl der schriftlichen Anfragen (700) im Vergleich zum Vorjahr konstant. Zwei Drittel der Anfragen - zu einem großen Teil aus dem Ausland - bezogen sich auf die besonderen Bestände der Bibliothek. Die durch entsprechende bibliographische Recherchen ermittelten Dokumente wurden ggf. auch in Kopie angefordert. I.d.R. wurde auf die Möglichkeit der Kopiebestellung durch *subito* hingewiesen. Zeitaufwendige Recherchen für Zusammenstellungen von Literaturlisten und die Anfertigung von Kopien wurden mit insgesamt 64 *Besonderen Dienstleistungen* in Rechnungen gestellt.

Die Zahl der Führungen war rückläufig, was überwiegend auf die Informationen via Internet, z.T. auch auf die ausgelegten Informationsmaterialien zurückzuführen ist. Von den 83 Führungen wurden 30 von Tutoren resp. Lehrern durchgeführt, i.d.R. mit bibliothekarischer Hilfestellung. In der Zahl der 53 Führungen für „Benutzer allgemein“ - sie wurden wöchentlich einmal während der Vorlesungszeit angeboten - sind die gesonderten Einführungen in die *Benutzung des OPAC* und in die *der Online-Fernleihe* enthalten; diese Veranstaltungen wurden in erster Linie von Mitarbeiterinnen der Information durchgeführt. Außerdem gab es eine größere Anzahl unangemeldeter selbstständiger Führungen.

Die dringend erforderliche Revision des Bestandes der HB Auskunft konnte, bedingt durch die räumliche und personelle Situation im Berichtsjahr nur z.T. durchgeführt werden. Es zeigte sich, dass ein Teil des Bestandes inzwischen durch Online-Dienste oder auch durch Neuauflagen überholt sein dürfte. Größere Verluste waren nicht zu verzeichnen.

2 Ausleihbare Bestände

Zwei für die Benutzung der Bibliothek außerordentlich bedeutsame Ereignisse hatten ihre Vorgeschichte zwar überwiegend im vorausgegangenen Jahr, sind aber wegen ihrer mit der endgültigen Einweihung verbundenen Fertigstellung hier zunächst zu erwähnen: Der *Bezug des neuen U-Bahn-Magazins* und der *Bezug der baulich wesentlich modernisierten und erweiterten Medizinischen Hauptbibliothek*.

Nimmt man die noch zu erwähnenden sonstigen Ereignisse hinzu, so kann man durchaus unterstreichen, was unter anderem im Uni-Report später so formuliert wurde: Ein turbulentes Jahr liegt hinter der Stadt- und Universitätsbibliothek und der Senckenbergischen Bibliothek, das mit Baumaßnahmen und elektronischen Dienstleistungen ganz im Zeichen Verbesserung der Bibliotheksangebote für die Benutzer stand.

Das *U-Bahn-Magazin* –so genannt, weil der für den Bau der neuen U-Bahn-Linie ausgehobene Schacht über der eigentlichen U- Bahn-Strecke nicht wieder zugeschüttet, sondern zu einem Magazin ausgebaut wurde- befand sich seit 1994 im Bau. Die 6000 Quadratmeter große Fläche wurde nach und nach mit zwei Millionen Büchern bezogen, die interessierten Besucher wunderten sich schon bald, dass die Räumlichkeiten mit einer Erstreckung von 225 Metern in der Länge nach dem endgültigen Bezug kaum noch Freiräume aufwies. Selbstverständlich waren jedoch Lücken wenigstens für die Zuwächse der nächsten Jahre geschaffen worden.

Die Frankfurter Zeitungen berichteten ausführlich über das neue Bauwerk und bildeten mehrfach die Kolleginnen und Kollegen aus dem Magazin auf den neu angeschafften Fahrrädern ab, mit denen sich der Buchtransport leichter bewerkstelligen lässt.

Im Bereich der *klassischen Ausleihdienste* gingen die Ausleihzahlen trotz der im Jahresvergleich um 5 Tage vermehrten Öffnungszeit außer bei den Lesesälen, dem Reprodienst sowie dem Signierdienst insgesamt um ca. 5% zurück. Damit hat sich der Trend zur bevorzugten Nutzung digital angebotenen bzw. verzeichneten Materials weiter verstärkt.

Trotz fast 10% Zuwachs an Neuansmeldungen wurden im Berichtsjahr 1.8 % weniger Bestellungen bearbeitet und 4% weniger Bände wurden ausgegeben.

An den Lesesälen nahmen hingegen die Bestellungen um 13% zu, dabei reduzierte sich die Ausleihe von Mikroformen deutlich, wohingegen die der Disketten anstieg.

Die Zunahme bei den Fotoaufträgen um 100% ist dadurch bedingt, dass die Sonderabteilungen zahlreiche Aufträge –u.a. aus Bestandsschutzgründen- nicht an externe Dienstleister gaben.

In der Fernleihe nahmen die Bestellungen weiterhin um 8% ab, am deutlichsten im Bereich des internationalen Leihverkehrs. Bei den besonderen Dienstleistungen außerhalb des Leihverkehrs, wozu auch der in der Bibliothek neu eingeführte Lieferdienst SUBITO gehört, nahmen dagegen die Bestellungen deutlich, um mehr als 20 % zu.

Damit lässt sich in der Summe kein einheitliches Bild ausmachen. Insgesamt sind die klassischen Bibliotheksdienstleistungen zugunsten elektronischer Angebote generell rückläufig

2.1 Magazine und Lehrbuchsammlung

Im Bereich der Ortsleihe sind für die Jahresentwicklung folgende Ereignisse im Jahr 2000 hervorzuheben: Mit dem 2. Januar wurde der *Anmeldekreis* auf das Gebiet der gesamten Hessischen Leihverkehrsregion ausgedehnt, Ende Februar konnte dem OPAC-Benutzer durch Zwischenverbuchung der online bestellten Medien die *Information* „Band ist abholbereit“ zur Verfügung gestellt werden, ab dem 2. Mai des Jahres wurden die wöchentlichen *Öffnungszeiten um 5 Stunden ausgedehnt*. Darüber hinaus arbeitete die Leiterin der Ausleihe mit dem Dekanat des Fachbereichs 2 (Wirtschaftswissenschaften) bei der Entwicklung und Realisierung des Projekts „*Studentencard*“ zusammen. Die hier neu zu entwickelnde Karte sollte im Fachbereich wie bei der Stadt- und Universitätsbibliothek Identitäts- und Ausleihausweis sein.

Im Zuge der Bemühungen um ein künftiges Quality management und der Entwicklung eines Produktkatalogs wurde in der Benutzungsabteilung eine *Nutzerbefragung* durchgeführt, deren Auswertung vor allem ergab, dass die von der Bibliothek abgebotenen modernen Medien umfangreich und gerne angenommen werden, und dass das Bibliothekspersonal gute Noten erhält. Deutlich zu verbessern sind aus Sicht der Befragten die Öffnungszeiten, und zwar nicht nur bei der Ausleihe, sondern auch an den Lesesälen, was allerdings nicht einfach durch die vermehrte Einstellung von Studentischen Aushilfskräften bewirkt werden kann. Vielmehr setzt eine wesentlich erweiterte Öffnungszeit auch eine erweiterte Präsenz von Fachkräften bei der Information, in der Ausleihe und an den Lesesälen voraus. Auch eine erweiterte Bereitschaft von Verwaltung und technischem Dienst wäre zur qualitativen Verbesserung des Benutzungsdienstes notwendig.

2.2 Fernleihe

Weitere wichtige Stationen des Berichtsjahres waren die Einführung des *Dokumentlieferdienstes SUBITO* sowie die *Fernleihe per Internet*.

Seit Januar steht den Benutzerinnen und Benutzern ein weiterer neuer Service zur Verfügung: die *Online-Fernleihe*. Das Ausfüllen eines roten Fernleih Scheines erübrigt sich, denn viele Publikationen können jetzt schnell und bequem, ohne dass der Besteller einen Fuß in die Bibliothek setzen muss, online bestellt werden, von jedem PC mit Internet-Anschluß aus, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Basis für diese neue Form der

Fernleihe ist der Hessische Verbundkatalog, in dem insgesamt über drei Millionen Publikationen nachgewiesen sind. An der Entwicklung dieses neuen Bestellinstruments wirkten neben überregionalen Gremien auch die Mitarbeiter der Signier- und Fernleihstellen mit.

Seit April des Berichtsjahres gehört auch die Stadt- und Universitätsbibliothek mit der Senckenbergischen Bibliothek zu den Lieferbibliotheken des überregionalen Bestell- und Lieferdienstes *SUBITO*. Den auswärtigen Bestellern liefert die Bibliothek Aufsatzdokumente ganz nach Wunsch: elektronisch über Filetransfer (FTP), über E-Mail oder als Papierkopie per Post oder zur Selbstabholung. Der Versand per Fax ist geplant. Der Lieferdienst zeichnet sich im Vergleich zur klassischen Fernleihe vor allem durch die schnellere Lieferung aus. Bei der Normalbestellung wird ab deren Eingang in der Bibliothek innerhalb von drei, bei der teureren Eiltbestellung innerhalb eines Arbeitstages geliefert.

Nicht nur von der Abteilung, sondern vor allem von den Benutzern wurde die endgültige Festlegung der Abgaben an die Verwertungsgesellschaft Wort bei Aufsatzkopien erwartet. Die jetzt in Kraft gesetzte bundesweite Lösung wird als überwiegend noch tragbar empfunden. Schwierigkeiten bereitet der Nutzungsabteilung das Inkassoverfahren einschließlich der Mahnungen.

In der Fernleihstelle ging mit dem Jahresende die Epoche des *Hessischen Bücherautos* zuende. Die Leihverkehrssendungen werden künftig über Paketdienste zu Sonderpreisen realisiert. Dabei übernimmt die Stadt- und Universitätsbibliothek weiterhin die Funktion einer Zentrale, der Einzelsendungen zum Zwecke des kostengünstigeren gebündelten Versands übergeben werden können. Der Versand zu ähnlichen überregionalen Zentren wie z.B. Regensburg, Berlin, Göttingen, Karlsruhe u.s.w. soll über eine gebündelte Direktzustellung erfolgen. Für die Weiterleitung innerhalb der Region ist jeder Leihverkehrsbereich selbst verantwortlich.

3 Präsenznutzung

Wie bereits eingangs aufgeführt, nahm die Nutzung der Lesesäle zu, wenn auch die einzelnen Nutzungsformen sich unterschiedlich entwickelten. Gerade die bevorstehende Inbetriebnahme des Bibliotheksentrums Geisteswissenschaften im Poelzig Bau wird hier jedoch wahrscheinlich einschneidende Veränderungen nach sich ziehen.

Die von der Universitätsleitung diskutierten Zukunftspläne waren im Berichtsjahr ständiges Thema, da ja die Nutzungsabteilung etwa von einer Auswanderung ganzer Fachbereiche an andere Orte oder gar in die städtische Peripherie in besonderem Maße betroffen sein wird. Sowohl die Entwicklung des *Poelzig-Ensembles* als auch die Schaffung einer *Kunst- und Musikbibliothek* haben unter verschiedenen Gesichtspunkten zu Diskussionen, Spekulationen und auch zu Zukunftsängsten geführt. Was wird, wenn unsere Kunden nicht mehr da sind? Sollen wir wirklich unsere wertvollen Bestände an die Kunstwissenschaftler abgeben? Was wird aus den Interessen der städtischen Benutzer, wenn die Bestände der Bibliothek zum Land gehören und die Nutzungsordnung der zur Universität gehörenden (Teil-) Bibliotheken die Rechte der externen städtischen Benutzer gravierend einschränkt...?

Auf derartige Fragen konnten bis zum Jahresende 2000 keine befriedigenden, und schon gar nicht endgültigen, Antworten gegeben werden, was allerdings aus objektiven Gründen auch nicht zu erwarten war.

Ein anderer Aspekt ist der der Sicherheit und allgemeinen Nutzungsqualität. Immer mehr wurde das Haus in den letzten Jahren Zuflucht und Treffpunkt von sog. Pennern, von Rauschgiftabhängigen und Geistesgestörten. Im Berichtsjahr wurden in diesem Zusammenhang drei *Hausverbote* verhängt, da die Nutzungsmöglichkeiten für die eigentlichen Kunden des Hauses nachhaltig gestört waren. Auch nahmen die kriminellen Delikte, insbesondere im Garderobenbereich, weiter zu, so dass sich das Haus genötigt sah, zum Jahresende bis auf weiteres den Zugang von der B-Ebene zu schließen. Die genannten Aspekte sollen eine wesentliche Rolle bei der künftigen Diskussion der Neugestaltung der Eingangshalle spielen.

III Medienbeschaffung, -bearbeitung und Medienerschließung

1 Ausgaben und Bestandsaufbau

1.1 Allgemeine Entwicklung

Im Berichtsjahr waren die Erwerbungsausgaben nach jahrelangem, geringfügigen Wachstum erstmals rückläufig. Der Jahresabschluß lag um 3,16% unter dem Vorjahr:

Jahr	Gesamtausg./DM	Anstieg %	darin enth. Fremdmittel/DM	Anstieg %
1996	4.381.469	+2,83	1.036.656	+3,56
1997	4.597.230	+4,92	951.990	-8,17
1998	4.794.096	+4,28	1.166.036	+22,48
1999	4.871.648	+1,62	1.122.488	-3,73
2000	4.717.603	-3,16	1.046.230	-6,79

Dieses Ergebnis ist sowohl mit einer niedrigeren Zuweisung aus städtischen Mitteln zu erklären als auch mit einem Rückgang bei den Drittmitteln. Die finanzielle Unterstützung aus dem Hochschulsonderprogramm floß nicht mehr direkt an die hessischen Universitätsbibliotheken, sondern wurde zentral verwaltet und kam den einzelnen Institutionen im Rahmen des HeBIS-Konsortiums für die landesweite Beschaffung elektronischer Informationen zugute.

Nachdem die disponiblen Mittel bereits im Vorjahr auf 37% gesunken waren, wurden in einer Aktion Abonnements im Wert von rund DM 140.000,- abbestellt. Dennoch blieben zum Jahresende Zeitschriften-Rechnungen in Höhe von DM 170.000,- unbezahlt.

Immerhin konnte die dramatische Wechselkursentwicklung durch die Abbestellaktion etwas abgefedert werden:

	US-Dollar	Pfund Sterling
Oktober 1998	DM 1,66	DM 2,78
März 1999	DM 1,80	DM 2,93
Oktober 1999	DM 1,85	DM 2,97
März 2000	DM 2,00	DM 3,15
Oktober 2000	DM 2,30	DM 3,25

Seit Oktober 1998 ist der Wert des Dollar gegenüber der Deutschen Mark um DM 0,64 gestiegen, der Wert des englischen Pfundes um DM 0,47. Das bedeutet einen Kaufkraftverlust von 25% im Bereich der angloamerikanischen Literaturversorgung und beim Bezug aus anderen Drittländern, die in der Regel auf Dollarbasis berechnen. Die Ausgaben für Literatur aus diesen Regionen lagen im Berichtsjahr bei rund zwei

Millionen DM. Das bedeutet, daß eine halbe Million mehr aufgebracht werden müßte, um die gleiche Menge an Büchern und Zeitschriften zu erwerben wie vor zwei Jahren.

Zwar konnte ein durchgängiger Rabatt von 10% auf alle amerikanischen Verlagsprodukte ausgehandelt werden, aber der Flexibilität der Geschäftspartner sind natürliche Grenzen gesetzt

Die Haushalts- und Marktsituation geht vor allem zu Lasten des Kaufs aktueller Monographien, für den erstmals unter 25% des Etats zur Verfügung standen.

Die Anzahl der gekauften Bücher sank unter 30.000:

Jahr	Gesamtzugang/phys.Einh.	davon gedr. Bücher u. Zeitschr.	davon Kauf
1996	86.929	52.991 (61,0%)	39.023 (73,6%)
1997	78.922	48.355 (61,3%)	35.028 (72,4%)
1998	80.218	45.141 (56,3%)	34.661 (76,8%)
1999	72.890	45.704 (57,0%)	35.174 (77,0%)
2000	69.202	43.189 (62,4%)	28.984 (67,1%)

Diese Zahlen erhärten das Ergebnis einer Kundenbefragung im November 2000. Danach sind die Benutzer mit der Vollständigkeit (Note 2,2 von 5) und Aktualität (Note 2,6 von 5) des Printbestandes nur bedingt zufrieden. Die langsam, aber stetig nachlassende Erfüllung des Bedarfs an aktueller, wissenschaftlicher Literatur trägt nicht zur Attraktivität des Universitätsstandorts Frankfurt bei.

Um die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen, fanden bereits Abstimmungsgespräche mit dem Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften statt. Besonders im Bereich der Zeitschriften sind Erwerbungsabsprachen zwischen der Zentralbibliothek und den Fachbereichen unumgänglich, um Doppelanschaffungen zu vermeiden und Mittel frei zu bekommen.

Der Bezug des IG-Farben-Gebäudes durch das BzG wird Folgen für die Schwerpunktsetzung in der Zentralbibliothek haben. Von einer Umverteilung der Mittel wurde aber noch abgesehen. Es müssen erst gesicherte Erkenntnisse über die Bedürfnisse und das Nutzerverhalten gewonnen werden.

Auch in diesem Berichtsjahr standen aus dem regulären Haushalt keine nennenswerten Mittel für den Erwerb von Quellenliteratur auf dem Antiquariatsmarkt zur Verfügung, sieht man von dem Eigenanteil ab, der im Rahmen der DFG-Bewilligungen erbracht werden muß. Erfreulicherweise wurden jedoch wieder DM 171.065,- Landesmittel für Ergänzungen im Programm Sammlung Deutscher Drucke bewilligt. Seit 1995 sind die Ausgaben für Rückergänzungen um fast 60% zurückgegangen.

1.2 Zeitschriften

Entwicklung der Abonnementskosten seit 1996

Jahr	1996	1997	1998	1999	2000
Ausgaben/DM	1.903.896	2.159.424	2.476.995	2.483.761	2.393.966
Anteil am Etat/%	43,45	46,98	51,67	50,98	50,75

28,5% des gesamten Zeitschriftenbudgets wurden für Printzeitschriften im Fach Medizin benötigt, 17,7% für Zeitschriften in den DFG-relevanten Fächern. Einen weiteren Schwerpunkt nehmen die wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Periodika mit 12,3% ein.

Rund 85% der Abonnementskosten wurden für gedruckte Zeitschriften verausgabt. Darin sind 301 Titel enthalten, für die parallel elektronische Versionen zur Verfügung stehen. Die verbleibenden 15% fließen zu etwa gleichen Teilen in Mikroformen und CD-ROMs.

Um der Kostenentwicklung entgegenzuwirken, wurde im Frühjahr eine Abbestellaktion durchgeführt. Die vorgegebene Einsparsumme betrug DM 90.000,-.

Nach Abstimmungen mit den Fachbereichen und den Bibliographienredaktionen im Hause wurde das Sparziel zwar überschritten, die Endsumme von DM 140.000,- war dennoch nicht ausreichend, weil der Anstieg des Dollarkurses in dieser Höhe nicht vorhersehbar war.

Ergänzend wurden nach Absprache mit dem Fachbereich Romanistik Mehrfachexemplare abbestellt. Das gleiche geschah im Fach Kunst im Hinblick auf die künftige Kunst- und Musikbibliothek.

Außerdem wurden alle Printversionen der Titel abbestellt, die im Rahmen des Zeitschriftenprojekts Muse online zur Verfügung stehen.

Abbestellt wurden auch 126 Country Reports der Economist Intelligence Unit. Der Bezug wurde für 2001 auf eine Online-Lizenz umgestellt. Neben dem Mehrwert für die Nutzer verringert sich durch diese Maßnahme der Verwaltungsaufwand erheblich.

Laufende Zeitschriften 2000	StUB + Med HB
Insgesamt	7.618
davon	
Kauf-Zeitschriften einschl. Lizenzen u. Mitgliedschaften	5.169
Pflicht-Zeitschriften	1.187
Tausch-Zeitschriften	240
Geschenk-Zeitschriften	1.022
elektron. Zss einschl. Konsortialabonnements	2.769
Abgeschlossene Zeitschriften insgesamt	1.093
Abbestellungen (Kaufzeitschriften)	914

Die Anzahl laufender Kaufzeitschriften ist gegenüber dem Vorjahr von 5.887 auf 5.169 gesunken. Davon stehen etwa 15% parallel auch elektronisch zur Verfügung. Insgesamt hat der Frankfurter Campus aber Zugriff auf 2.769 E-Journals. Dieses beachtliche Angebot wurde durch den Abschluß von Konsortialverträgen möglich, an denen sich die 12 hessischen, wissenschaftlichen Bibliotheken beteiligen. Die Lizenzkosten wurden voll aus Sondermitteln des HMWK getragen. Für die einzelnen Standorte bringen diese Vereinbarungen den ungeheuren Vorteil, daß jeweils nicht nur auf die eigenen Abonnements zugegriffen werden kann, sondern entweder auf das gesamte Verlagsprogramm oder zumindest im Cross Access auch auf den Bestand der anderen Bibliotheken in Hessen.

Die elektronischen Zeitschriften belasten den regulären Etat bislang noch kaum, weil die Kosten für den Online-Zugriff in der Regel im Printabonnement enthalten sind oder aber die Lizenzkosten aus Mitteln des HeBIS-Konsortiums finanziert werden. Den Nutzen hat der gesamte Campus. Der Zeitschriftenbestand der Fachbereichs- und Institutsbibliotheken hat sich ohne Zusatzkosten vervielfältigt. Dieser beachtliche Gewinn ist allerdings mit der Einschränkung verknüpft, daß die meisten Vertragspartner bislang noch eine Bestandsgarantie verlangen. Die gedruckten Versionen dürfen nur in Ausnahmefällen abbestellt werden.

Im Frühjahr konnte ein Lizenzvertrag mit JSTOR unterzeichnet werden. Es handelt sich dabei um ein Projekt der retrospektiven Digitalisierung und Langzeitarchivierung wissenschaftlicher Zeitschriften aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, aus Wirtschaft und Mathematik, vom Beginn des Erscheinens bis 2-5 Jahre zurückliegend. Das Projekt umfaßt zur Zeit 184 Titel. Es wird von 12 großen amerikanischen Bibliotheken getragen.

1.3 Lehrbuchsammlung

Die sich bereits im Vorjahr abzeichnende ungünstige Entwicklung der Finanzsituation im Bereich der Lehrbuchsammlung hat sich weiter fortgesetzt. Der Beschaffungsetat verringerte sich im Berichtsjahr nochmals um DM 95.117,00 auf DM 218.219,00 (1999: DM 313.336,00), dies entspricht einer erneuten Senkung von 30,36%. Die Ausgaben pro Student wurden dadurch mit DM 6,13 (1999: DM 8,67) ebenfalls um knapp 30% drastisch reduziert.

Rückläufige Frequentierung und Ausleihzahlen in der Lehrbuchsammlung spiegeln auf der Benutzungsseite die deutliche Verschlechterung des Angebots in der Lehrbuchsammlung wider. Um den seit einiger Zeit beobachteten Abwärtstrend umzukehren, sind sowohl unter dem finanziellen wie aber auch dem inhaltlichen Aspekt des Bestandsausbaus massive Anstrengungen erforderlich.

1.4 Drittmittel

1.4.1 Deutsche Forschungsgemeinschaft

Zusammensetzung und Entwicklung der DFG-relevanten Ausgaben seit 1996:

Art der Mittel	1996/DM	1997/DM	1998/DM	1999/DM	2000/DM
Eigenleistung (Anteil Ausl.)	223.266	195.275	217.846	244.626	253.458
Eigenleistung f.d.t.Titel	257.672	294.191	221.915	205.135	212.571
DFG-Mittel	781.048	792.374	690.905	850.657	875.165
Summe	1.261.986	1.281.840	1.130.746	1.300.418	1.341.194

Der Eigenanteil an den Ausgaben für die Sondersammelgebiete lag bei knapp 35% und bewegte sich damit im Rahmen der Vorjahre.

Dank einer Nachbewilligung für Mikroformen konnten wieder umfangreiche Archivmaterialien erworben werden. Die Mittel kamen vor allem den Sondersammelgebieten Judaica und Theater zugute.

Die Beschaffung der Monographien wird zu einem großen Teil über Blanket-Order-Aufträge abgewickelt. Der in diesem Bereich getätigte Umsatz lag bei DM 122.000.

1.4.2 Sammlung Deutscher Drucke

Aus Mitteln des Programms „Sammlung Deutscher Drucke“ wurden im Berichtsjahr DM 171.065 für antiquarische Erwerbungen verbraucht. Dafür wurden 419 Druckwerke und 422 Mikroformen erworben. 84% des Umsatzes wurde mit Antiquariaten getätigt, nur 14% waren das Ergebnis von Teilnahmen an Auktionen.

Der Durchschnittspreis für Antiquaria lag bei DM 389,00.

Der größte Teil der Mittel wurde für die Fachgebiete Germanistik (DM 61.290,-) und Geschichte/Sozialgeschichte (DM 68.659,-) verausgabt. Damit wurden konsequent die Schwerpunkte „Deutsche Literatur“ und „Sozialgeschichte und republikanische Bewegungen des 19. Jahrhunderts“ ausgebaut.

Herausragende Käufe im Berichtsjahr in Auswahl:

Sack, Albert von: Beschreibung einer Reise nach Surinam und des Aufenthaltes daselbst in den Jahren 1805, 1806, 1807... Berlin: Haude und Spener, 1821. DM 3.406,-

Malerische Ansichten aus dem Orient. München: Heinrich von Mayr, 1840. DM 8.500,-

Perthes, Friedrich Christoph: Der deutsche Buchhandel als Bedingung des Daseyns einer deutschen Literatur. Gotha, 1816. Erstausg. Mit eigenh. Widmung des Verf. DM 5.500,-

Zimmermann, Johann Georg: Von der Einsamkeit. Wien: Degen, 1803. DM 4.480,-

Haas, Philipp: Lob der Arbeit : Bilderbuch mit beweglichen Figuren für Kinder. Wien: Lechner, 1865. DM 3.692,-

1.5 Nichtbuchmaterialien

1.5.1 Mikroformen

Für den Kauf von Mikroformen wurden 2000 insgesamt DM 385.586,- ausgegeben, DM 95.520,- mehr als im Vorjahr. Dieser Betrag teilt sich wie folgt auf:

DM 266.225,- städtische Mittel (davon DM 87.500,- für Archivverfilmung) und DM 119.361,- aus Mitteln der deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Bibliothek erwarb insgesamt 23.644 Mikroformen. Das entspricht dem Zugang im Vorjahr. Darin enthalten sind 600 Einheiten Tausch und 743 Einheiten Eigenverfilmung.

Für die Sondersammelgebiete wurden insgesamt 6.379 Einheiten erworben (966 mehr als im Vorjahr) .

Im Rahmen eines DFG-Projektes wurden die Bände der Sammlung **Jud Germ** komplett digitalisiert und verfilmt.

1.5.2 Elektronische Publikationen und Tonträger

CD-ROM-Produkte

Für den Erwerb laufender CD-ROM-Abonnements wurden Anfang 2000 DM 150.000,- bereitgestellt. Da der Ansatz um DM 40.000 hinter dem des Vorjahres zurückblieb, wurde im Frühjahr eine umfangreiche Abbestellaktion bei den CD-ROM-Produkten notwendig, um die Finanzierung der laufenden Abonnements im Etatjahr 2000 zu sichern.

Dazu wurde eine eingehende Evaluation der Nutzungsstatistiken veranlaßt, bei der vor allem die Kriterien Nutzungshäufigkeit, Produktpreis und Preis pro Nutzung begutachtet wurden. Daraus ergaben sich Abbestellungen von 11 Titeln mit einem finanziellen Rahmen von ca. DM 25.000.-.

Im Laufe des Etatjahres kamen dann noch zusätzlich Mittel in Höhe von DM 65.000.- auf das Budget für die als Printversion abbestellten *EIU country reports* in elektronischer Form.

Tatsächlich angewiesen wurden DM 201.524.-

Aus städtischen Mitteln wurden DM 6.659.- für die DFG-Eigenleistung finanziert.

Außerdem wurden Bestellwünsche der Fachreferenten für Titel aus dem unteren und mittleren Preissegment in einem finanziellen Rahmen von etwa DM 6.683.- realisiert.

Wegen der angespannten finanziellen Situation im Haushaltsjahr 2000 mit niedrigerem Etat, der Notwendigkeit von Abbestellungen und dem extremen Höhenflug des US-Dollars war es nicht möglich, Neubestellungen von hochpreisigen Datenbanken vorzunehmen.

Für die Beschaffung von CD-ROMs im Rahmen der Sondersammelgebiete erhielt die StUB von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Jahr 2000 eine Bewilligung von DM 31.077.-. Dazu kamen noch Restmittel aus dem Vorjahr in Höhe von DM 13.704.-. Bis Etatschluß konnten insgesamt DM 34.014.- an DFG-Mitteln ausgegeben werden.

Leider konnten im Jahr 2000 wegen technischer Schwierigkeiten und der veralteten Server-Software viele ursprünglich für das Infonetz gekaufte Produkte dort nicht mehr aufgelegt werden. Diese Titel wurden zwischenzeitlich entweder am Lesesaal 2 oder an den Speziallesesälen installiert, in der Hoffnung, sie mit Inbetriebnahme des neuen Servers Anfang 2001 wieder zur Verfügung stellen zu können. Diese Auslagerung führte zwangsläufig zu einem Rückgang der Nutzungsstatistik des Infonetzes.

Die schon in den Vorjahren von der AV-Stelle geführten Verhandlungen über das Produkt WISO wurden in Absprache mit der Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums weiterhin im Team erledigt und erfolgreich zum Abschluß gebracht. Wie im Vorjahr gab es eine 50%ige Förderung aus Landesmitteln für die hessischen Konsortialteilnehmer, die für das neue Jahr teilweise ihren Zugriff von CD-ROM- auf Online-Datenbank umgestellt haben.

Elektronische Zeitschriften

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die sehr zeitaufwendige Freischaltung und Verzeichnung von elektronischen Zeitschriften. Dieses Jahr konnten zusätzlich zu den schon zugänglichen Titeln 150 weitere Titel (i.d.R. kostenloser Zugang zusätzlich zum Print-Abo) freigeschaltet und in der EZB (Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg) verzeichnet werden.

Dazu kamen noch ca. 544 im Rahmen von Paketen oder Konsortialverträgen erworbene Zeitschriftentitel, die von der AV-Stelle in der EZB nachgetragen und verzeichnet wurden.

Tonträger

Wie in den Vorjahren wurden für den Erwerb ethnologischer Musik-Tonträger zu den Sondersammelgebieten städtische Mittel in Höhe von DM 2.000.- zur Verfügung gestellt, von denen bis Etatschluß DM 1.755.- angewiesen werden konnten.

Um das Angebot kontinuierlich weiter ausbauen zu können, erfolgt die Sichtung relevanter Titel in der AV-Stelle vor allem über Internet-Quellen und die Kataloge von Spezial-Lieferanten.

1.6 Kostenloser Zugang

1.6.1 Tausch und Hochschulschriften

Die Zahl der Tauschpartnerbibliotheken verändert sich seit Jahren nicht wesentlich: Es sind 158 deutsche und 143 ausländische.

Im Berichtsjahr wurden 2.029 Einheiten im Rahmen des Tauschs in den Bestand der Bibliothek aufgenommen. Das sind 2,93 % vom Gesamtzugang. (Gesamt: 69.202 Einheiten)

Abgelieferte Dissertationen der Universität Frankfurt:

Es wurden insgesamt 446 Titel abgeliefert: 27 Promovenden haben sich im Jahr 2000 für eine elektronische Ablieferungsform entschieden, von denen wollten aber nicht alle Ihre Dissertation auch im Netz publizieren.

Im Internet sind inzwischen insgesamt 30 Frankfurter Dissertationen - vorwiegend aus den Bereichen Medizin und Naturwissenschaften - einsehbar.

Tauschversand:

In mehreren Versandaktionen wurden 4.877 Einheiten verschickt. Davon 3.054 im Inland und 1.823 in das Ausland. Außerdem wurden Angebotslisten mit den abgelieferten Frankfurter Dissertationen an alle Tauschpartner versandt. Daraufhin wurden 883 angefordert: 685 aus dem Inland und 198 aus dem Ausland.

An Einzelanforderungen kamen 170: 118 aus dem Inland und 52 aus dem Ausland.

An die 41 Tauschpartner des „Frankfurter Vereins für Geschichte und Landeskunde“ wurde der Band 65 des „Archivs für Frankfurts Geschichte und Kunst“ verschickt.

Die Zahlen unterscheiden sich beim Tausch nicht wesentlich von denen des Vorjahres.

1.6.2 Geschenke

Im Berichtsjahr erhielt die Bibliothek 6.180 Einheiten als Geschenk (gegenüber 5.171 im Vorjahr). Das sind 8,93 % des Gesamtzugangs (gegenüber 7,09% in 1999). Die Zahl der Geschenke ist damit gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Der Wertzuwachs betrug DM 278.100,-.

Unter den kostenlosen Zugängen sind besonders die umfangreichen Abgaben der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* hervorzuheben.

Von der *Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen* wurde der StUB ein Faksimile des Lorsch-Evangeliars (+Kommentar) als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Die Fachbereichsbibliotheken, die im Jahr 2001 in den Poelzig-Bau umziehen werden, haben einen Teil ihrer Bestände ausgeschieden und der StUB angeboten. Bei Eignung oder als Lückenergänzung wurden die Titel übernommen. Ein Teil wurde an Antiquariate verkauft. Die Fachbereichsbibliotheken können in Höhe der erzielten Summe Anschaffungsvorschläge an die StUB geben. Manche Titel - insbesondere Dubletten - wurden ausgesondert.

1.6.3 Pflicht

Der Zugang durch Pflichtabgaben der Frankfurter Verlage und Institutionen betrug 6.433 Einheiten; das macht 9,29% des Gesamtzugangs aus. Der Wertzuwachs beläuft sich auf DM 385.980,-. Die Zahl der Pflichtexemplare ist also gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen, der prozentuale Anteil am Gesamtzugang ist jedoch gestiegen. (9,07% in 1999)

Für die Erstattung der Herstellungskosten bei teuren Pflichtexemplaren wurden DM 7.384,- an den Verlag Alpha Presse gezahlt.

Ein neuer Pflichtexemplar-Gesetzentwurf, der auch die Ablieferung der neuen Medien (CD-ROM, Videos etc.) vorsieht, liegt seit 1995 im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst vor. Leider fiel auch im Jahr 2000 keine Entscheidung über seine Verwirklichung.

Die Archivfunktion für Frankfurter Publikationen kann damit nur noch unvollständig wahrgenommen werden.

2 Personal und Geschäftsgang

2.1 Personal

Im zweiten Halbjahr wurden die im Frühjahr 1998 vollzogene Integration von Erwerbung und Katalogisierung und die Bildung von Arbeitsteams in einem neuen Arbeitsverteilungsplan festgeschrieben.

Fast alle Kollegen der Medienbearbeitung nutzten das interne Fortbildungsangebot. Die Häufigkeit der Teilnahme reichte von einer bis zu elf Veranstaltungen pro Mitarbeiter. Der Gesamtumfang der Fortbildungsmaßnahmen betrug rund 75 Arbeitstage.

2.2 Rationalisierung des internen Geschäftsgangs

Von April bis September wurde eine Erhebung der Bearbeitungszeiten gekaufter Neuerwerbungen durchgeführt. Die Auswertung lag Mitte Dezember vor. Die Untersuchung umfaßt neun Arbeitsstationen vom Eingang der Lieferung bis zur Übergabe an das Magazin. Insgesamt wurden 6.470 Laufzettel ausgewertet. Als durchschnittliche Gesamtdurchlaufzeit wurden 60 Kalendertage, das sind 44 Arbeitstage, ermittelt. Dabei entfällt die Hälfte der Zeit auf den Bereich Inventarisierung/Katalogisierung. Es wird eine Aufgabe der Abteilung im Jahre 2001 sein, Mittel und Wege zu finden, diesen Zeitraum zu verkürzen.

Nach der Umorganisation der Abonnementverwaltung infolge der ACQ-Einführung wurde bei den Zeitschriften der Geschäftsgang beim täglichen Abarbeiten der eingehenden Hefte geändert. Die Zeitschriftenhefte werden nicht mehr im Alphabet der Titel, sondern nach Eingangsdatum abgelegt, so daß die Liegezeiten klar ersichtlich sind. Der Personaleinsatz wird so geregelt, daß die durchschnittliche Liegezeit (mit Ausnahme des Eiltgangs) eine Woche nicht überschreitet.

Mit Ablauf des ersten Quartals waren auch alle schwierigen Fälle bei den Zeitschriften und die laufenden Schriftenreihen und Fortsetzungswerke endgültig im System erfaßt. Damit war der gesamte Geschäftsgang von der Bestellung bis zur Katalogisierung voll automatisiert. Als besonderer Gewinn dieser Entwicklung ist hervorzuheben, daß jetzt fast von jedem Arbeitsplatz im Hause aus der Status von Bestellungen und Lieferungen überprüft werden kann.

Um die Eingangsbearbeitung zu rationalisieren, wurden die Lieferanten gebeten, auf der Rechnung oder einem Buchlaufzettel einen Barcode mit unserer Bestellnummer anzubringen (s. ord <Bestellnummer>). Dieser Code wird mit Hilfe einer Lesepistole ins System eingelesen und bewirkt, daß sofort die zu dem vorliegenden Titel gehörende Bestellung auf dem Bildschirm angezeigt wird. Bis zum Jahresende waren vier Händler in der Lage, diese Dienstleistung zu erbringen, zwei weitere haben ihren Software-Lieferanten bereits einen Auftrag erteilt.

Mit der Einführung des ACQ-Systems für den Erwerbungs-geschäftsgang konnte eine Dienstleistung verschiedener Bibliothekslieferanten nicht mehr genutzt werden, die jahrelang die Bestellabwicklung rationalisiert hatte. Für die englischsprachige, italienische und spanische Produktion erhielt die Bibliothek Angebote im international normierten Katalogkartenformat, die als Bestellzettel weiterverwandt werden konnten. Da dies im Rahmen der automatisierten Erwerbung nicht mehr möglich war, entstand zusätzlicher Zeitaufwand bei der Bestellerfassung. Wir forderten daher, die Zetteldienste durch elektronische Fremddaten im Verbundkatalog zu ersetzen. Diesem Wunsche wurde im Laufe des Berichtsjahres stattgegeben. Mit der Firma Blackwell wurde ein Lizenzvertrag abgeschlossen, der die wöchentliche Lieferung von Datensätzen englischer und amerikanischer Neuerscheinungen an den Verbundkatalog beinhaltet. Erste Erfahrungen haben ergeben, daß die Zeit für die Bestellabwicklung dadurch um bis zu 50% reduziert werden kann. Eine endgültige Wertung kann erst erfolgen, wenn größere Datenmengen vorhanden sind.

2.3 Geschäftsverkehr mit dem Buchhandel

Die Stadt- und Universitätsbibliothek ist seit zehn Jahren maßgeblich an der Entwicklung und Standardisierung des elektronischen Datenaustauschs im Buchhandel beteiligt. Leider scheiterte die Realisierung im eigenen Hause jahrelang an Faktoren, die nicht von uns zu beeinflussen waren. Die letzte Hürde war die nach zähem Ringen von Pica ausgelieferte Software, die dank des Einsatzes der für das Lokalsystem zuständigen Kollegen im Sommer endlich zum Laufen gebracht werden konnte. Seit September läuft EDI mit Pica ACQ im Echtbetrieb.

Meilensteine auf dem Wege dahin waren:

- 1990/91: Koordination des Projekts „Elektronischer Datenaustausch zwischen Bibliotheken und Buchhandel auf der Basis von Open Systems Interconnection“.
- 1991/1996: Koordination des von der EU geförderten Projekts „EDILIBE - Electronic Data Interchange for Libraries and Booksellers in Europe“; Mitarbeit am Handbuch „EDItEUR EDI Manual“
- 1997: Kurzfristiger EDI-Einsatz für Angebote, Bestellungen und Meldungen mit dem Erwerbungs-system URICA von MDIS, das 1998 von Pica abgelöst wurde.
- 1998: Erster Rohentwurf von Pica für die Realisierung von EDI-Bestellungen in ACQ.

Die ersten Adressaten für EDI-Bestellungen waren Blackwell, Starkmann, Casalini, Harrassowitz und Erasmus. Im Laufe des ersten Quartals 2001 werden voraussichtlich Alt, Bärsch, LSL und Dreier hinzukommen.

Da die Zetteldienste nicht mehr als Rationalisierungsinstrument eingesetzt werden können, wurde mit Starkmann und Casalini vereinbart, sie durch Angebote per E-Mail zu ersetzen, die den Referenten nach Fachgebieten selektiert direkt in die Mailbox geschickt werden.

Blackwell bietet ein komfortableres System mit dem Collection Manager an, der ein Web-basiertes Hilfsmittel für die Selektion von englischsprachigen Neuerscheinungen darstellt. Die Anzeige erfolgt nach Kaufprofilen, die in das System eingegeben werden. Die Erarbeitung dieser Profile mit Hilfe des umfangreichen Blackwell-Thesaurus dauerte einige Monate. Die Feinabstimmung war im 3. Quartal abgeschlossen.

Seitdem wählen die Fachreferenten die amerikanische Literatur direkt im Collection Manager aus. Sie können ihre Bestellwünsche als Mail-Attachment an die Abteilung schicken. Bislang findet dann noch ein Medienbruch statt, weil die Titel für die Erfassung in Pica ausgedruckt werden müssen.

Die Fusion zweier Zeitschriftenagenturen sowie die Beendigung der Geschäftsbeziehungen zu zwei Buchhändlern gab Anlaß, die Dienstleistungen und Konditionen der Zeitschriftenagenturen zu überprüfen. Das Ergebnis führte zu einer Umbestellaktion in der Zentralbibliothek und der Medizinischen Hauptbibliothek in der Größenordnung von rund DM 350.000,-.

2.4 Buchmesse

Der Abteilungsleiter war im 22. Jahr Manager des International Booksellers' and Librarians' Centre auf der Frankfurter Buchmesse. Zahlreiche Mitarbeiter der Medienbearbeitung waren an der Vorbereitung und Durchführung des Zentrums beteiligt.

Das Zentrum wurde völlig neu gestaltet und auf 3000m² erweitert. Erstmals gab es eine Business Lounge als speziellen Treffpunkt für Bibliothekslieferanten, Zeitschriftenagenturen und ihre Kunden. Im Rahmen des Polen-Schwerpunkts stellten polnische Kollegen

die neuesten Entwicklungen im Bibliothekswesen ihres Landes vor.

Zu der über 1.000 Titel umfassenden Fachbuchausstellung erschien wie immer ein Katalog.

Am Wochenende fand erstmals ein wissenschaftliches Symposium statt unter dem Titel „Wissenstransfer und Wissensorganisation im 21. Jh. - Neue Strukturen und Lösungsmöglichkeiten in Hochschulen und Bibliotheken“. Die Vorträge können von der Homepage abgerufen werden: <http://www.stub.uni-frankfurt.de/messe/home.htm>

Insgesamt wurden über 2.000 Besucher gezählt.

2.5 Bearbeitung elektronischer Publikationen

Die 1999 begonnene „*Probephase*“ für die Veröffentlichung von Dissertationen auf CD-ROM oder Diskette und mögliche Einstellung ins Internet wurde weitergeführt.

Leider wurde auch im Berichtsjahr keine der neuen Promotionsordnungen verabschiedet, so daß diese Ablieferungsmöglichkeit noch nicht offiziell zugelassen werden kann.

Sie wird aber von allen Fachbereichen akzeptiert, mit Ausnahme des Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen.

Es wurden ein Informationspapier für alle Dekanate erstellt und weitere Seiten ins Internet eingestellt, um auf die Möglichkeit aufmerksam zu machen und die Modalitäten zu erklären.

Der Server wurde weiterhin vom Fachbereich Informatik betreut. Im Hinblick auf das Auslaufen des von der DFG unterstützten Projekts „*Digitale Bibliotheken*“ arbeitet sich aber ein StUB-Mitarbeiter in die nötigen Vorgänge ein und soll ab Oktober 2001 auch die Betreuung des Servers übernehmen.

Die StUB und die Senckenbergische Bibliothek haben gemeinsam einen Geschäftsgang für elektronische Dissertationen entwickelt. Die Bearbeitung erfolgt derzeit in der StUB.

Die für elektronische Veröffentlichungen zuständigen Mitarbeiterinnen waren an mehreren Fortbildungsveranstaltungen beteiligt. Bei einer Informationsveranstaltung für die dezentralen Bibliotheken zum Thema Elektronische Zeitschriften wurde das Informationsdefizit der Kollegen in diesem Bereich evident. Daraufhin wurde die Mailing-Liste dez.bib@stub.uni-frankfurt.de eingerichtet.

2.6 Planung für die Kunst- und Musikbibliothek

Laut Vertrag vom 19.06.2000 soll die Kunst- und Musikbibliothek ihren Betrieb am 01. Januar 2001 aufnehmen. Da die vorgesehenen Räume im Altgebäude der DDB noch nicht bezugsfähig sind, mußte eine Übergangsregelung gefunden werden.

Nach Besprechungen Anfang November in der StUB und am 19. Dezember im Kunstgeschichtlichen Institut wurden dem KGI vertragsgemäß für 2001 DM 123.000 Erwerbungsmittel zur Verfügung gestellt, aus denen allerdings auch die in der Zentralbibliothek noch laufenden Fortsetzungen und Zeitschriften bezahlt werden.

Die Bearbeitung der aus städtischen Mitteln erworbenen Bestände erfolgt in der StUB und wird von einem Mitarbeiter der Medienabteilung vorgenommen. Die Bücher werden im 3. Stock, im Anschluß an das Handmagazin Kunst nach Regensburger Systematik aufgestellt.

3 Entwicklung der Kataloge

3.1 Alphabetischer Katalog

Die Bearbeitungszahlen der Katalogisierung weisen mit insgesamt 63.542 Titelaufnahmen im Vergleich zum Vorjahr (1999: 60.455) nochmals eine Steigerung um knapp 5% aus. Auf den Neuzugang entfielen einschließlich der lokalen Katalogisate und Korrekturen 57.447 Aufnahmen; dies bedeutet einen Zuwachs um ca. 11% gegenüber 1999 und einen Anteil von 90,4% der Gesamtjahresproduktion.

Eine deutlich andere Situation kennzeichnen die Zahlen der Altbestandsbearbeitung: mit einem Ergebnis von 6.095 Titelaufnahmen = 9,6% der Gesamtkatalogisierung schnitt dieser Bereich nach dem bereits massiven Rückgang von minus 22% in 1999 in diesem Jahr nochmals um 35% schlechter ab. Für die lang geforderte Erschließung der unkatalogisierten Bestände verschiedenster Provenienzen, ist deshalb eine kontinuierliche parallele Altbestandskatalogisierung nach den Vorgaben der aufgestellten Prioritätenliste neben der Neuzugangsbearbeitung unabdingbar.

Darüber hinaus ergibt die weitere Differenzierung der Statistikzahlen ein interessantes Ergebnis, erstmalig überschreitet im Berichtsjahr die Anzahl der Titelaufnahmen mit Fremddatenübernahme die der selbst erstellten Katalogisate: 55,3% gegenüber 44,7% und damit um 10,6% höher als die Eigenaufnahmen. Nach der Nutzbarmachung verschiedener Fremddatenangebote im Berichtszeitraum und der daraus resultierenden Bearbeitungseffizienz erweist sich hier die Richtigkeit langjähriger Forderungen nach Einspielung zusätzlicher Fremddaten.

Der wesentlichste Entwicklungsaspekt für den Katalogbereich war jedoch im Jahr 2000 der Abschluss der Digitalisierung des konventionellen PI- Zettelkatalogs der Stadt- und Universitätsbibliothek. Die im Rahmen eines hessenweiten Verbund-Retroprojektes im Herbst 1999 begonnenen Scannarbeiten und die sich dann später anschließende Durchführung eines Retrievalprogramms einschließlich der dafür notwendigen bibliotheksseitigen Tests konnten nach Überwindung verschiedener technischer Schwierigkeiten zum zurückliegenden Jahreswechsel erfolgreich beendet werden. Damit steht ab sofort den Benutzern des Hauses der elektronische Nachweis des gesamten Bibliotheksbestandes in zwei separaten Anwendungen zur Verfügung. Zur Bereitstellung einer zukünftigen Bestellfunktion auch für diesen Katalogteil sind die vorbereitenden Arbeiten angelaufen.

3.2 Sachkatalog

Beschlagwortete Titel	Ca 17.000	Frankfurtensien	423
Neue Normdatensätze StUB	579	Afrika	1.695
Neue Normdatensätze hess. Lokalsysteme	146	Judaica	1.401
Neue Normdatensätze in die SWD gebracht	725		

3.2.1 Zentralredaktion HeBIS-Sacherschließung

Das Jahr 2000 brachte für den Sachkatalog große Veränderungen. Anfang des Jahres konnte dank Verbundzentrale und Rechenzentrum und den Vorarbeiten der UAG Sacherschließung die SWD in HeBIS-PICA eingespielt werden und die Sacherschließung der seit 1986 eingespielten DDB-Titeldaten reindexiert werden (d.h. diese Schlagwörter wurden nachträglich mit ihrem SWD-Satz verknüpft.)

Außerdem beantragte der Hessische Verbund die aktive Teilnahme an der SWD. Hauptvoraussetzung für die Zulassung war die Bildung einer Zentralredaktion für die HeBIS-Sacherschließung. Sie ist allein berechtigt, neue Schlagwörter der Verbundmitglieder in die SWD einzubringen und ist Ansprechpartner für die SWD-Redaktion und die anderen Verbünde.

Ursprünglich sollte auf die aktive Teilnahme verzichtet werden, weil die Unterhaltung einer Zentralredaktion als zu personalaufwendig angesehen wurde.

Die Situation hatte sich inzwischen aber geändert: Die SWD ist in den letzten Jahren erheblich verbessert worden, so dass man im allgemeinen mit dem Vokabular auskommt. Das Syka-Personal der StUB war nach über fünf Jahren RSWK-Praxis geübt genug, sich die Aufgaben der Zentralredaktion zuzutrauen, zumal gerade in der StUB durch die SSG ohnehin die meisten Neuansetzungen zu machen sind. Daher wurde festgelegt, dass die Zentralredaktion aus den drei Mitarbeitern des Sachkatalogs der StUB besteht. Den Vorsitz hat der/die jeweilige Vorsitzende der UAG-Sacherschließung, z.Zt. Frau Wittrock, GHB Kassel.

Vorteile der aktiven Teilnahme an der SWD sind außerdem: Ein aufwendiges Matching/Merging-Verfahren für den wöchentlichen Update ist überflüssig. Die eingespielte HeBIS-SWD entspricht stets voll der SWD. Ein Abweichen durch nichtautorisierte Verbundansetzungen wird vermieden (keine Dubletten). Mit der Zentralredaktion ist insgesamt ein einheitlicher und qualitativ höherer Standard der Verbundsacherschließung zu erzielen.

Im Juli, dem offiziellen Beginn der HeBIS-Verbundsacherschließung, nahm die Zentralredaktion ihre Arbeit auf und bekam die Schreibberechtigung für die SWD.

Neue Mitglieder bei der SWD haben sechs Monate den Neulings-Status. In dieser Zeit werden alle Schlagwortansetzungen des neuen Mitglieds von der SWD-Redaktion genau geprüft. Bei Mängeln kommt eine Rückmeldung per Mailbox an den Normdatensatz.

Die Mitarbeit an der SWD unterliegt strengen Kriterien, was Regelwerkkenntnisse und Beachtung von Eingabeformalien betrifft. Personenschlagwörter sind in der SWD zudem im PND-Schema anzusetzen.

In Teamarbeit und mit der freundlichen Hilfe der zuständigen DDB-Kolleginnen fanden wir schnell in die Redaktionsarbeit.

Über 700 neue Normdatensätze wurden seit Juli in die SWD eingebracht. Der überwiegende Teil stammt aus der Zeit der Lokalen Sacherschließung der StUB (1995-Mai 2000), Schlagwörter, die hauptsächlich durch die SSG angefallen waren.

In der Probezeit wurden also sehr viele und zum Teil recht schwierige Ansetzungen gemacht. Die Rückmeldungen, die wir bekamen, waren interessant und lehrreich; die Fehler meistens „auf hohem Niveau“, also Dinge, die wir nach unserem Kenntnisstand nicht hätten richtig machen können.

Wir verbessern weiter unseren Kenntnisstand und sind sicher, daß die aktive Teilnahme von HeBIS an der SWD von den anderen SWD-Partnern nicht als Belastung sondern als Bereicherung angesehen wird. Die Zusammenarbeit innerhalb des Verbundes ist problemlos.

Der Arbeitsablauf bei der Ansetzung neuer Schlagwörter wurde automatisiert: Ein Mitarbeiter des Sachkatalogs der StUB entwickelte ein elektronisches Neuansetzungsformular, das auf dem hessischen Ftp-Server für die Verbundteilnehmer zum Download bereitliegt. Es verfügt über alle benötigten Funktionen: Ausfüllen durch die Referenten, ausführliche Plausibilitätsprüfung, Transport der Neuansetzungsdatei zum hessischen Ftp-Server, Funktionen für die lokalen Schlagwortkoordinatoren und für die Zentralredaktion, Dublettencheck in Iltis, Ansetzung in Iltis und im CBS, Verknüpfung mit dem Buchtitel, statistische Auswertung, monatliches Update des Programms und Online-Hilfe. Dies ermöglicht der ZR rationelles und wenig fehleranfälliges Arbeiten.

Eine weitere Arbeit der ZR, ist die Korrektur der beim wöchentlichen Update der HeBIS-SWD auftretenden Fehler. Die Menge der zu korrigierenden Sätze war bisher gering und stellte keine Belastung dar.

Dank der Unterstützung der Verbundzentrale, des Rechenzentrums und der ZEDV hat sich unsere Vision der Kooperativen Sacherschließung in HeBIS mit aktiver Teilnahme an der SWD verwirklichen lassen. Wir sind mit dem Erreichten sehr zufrieden.

3.2.2 *Sacherschließung in der StUB*

Mit rund 17 000 beschlagworteten Titeln konnten wie im vergangenen Jahr die relevanten Neuzugänge für alle Fachgebiete bearbeitet werden.

Die Belastung der Mitarbeiter durch die Vorarbeiten zur Einführung der Verbundsacherschließung wurde durch die gleichzeitig eingeführte rationelle Arbeitsorganisation aufgefangen.

In der StUB wurde schon im Mai sukzessive mit der Verbundsacherschließung begonnen.

Im Sachgebiet wurde ein Beschlagwortungsprogramm erstellt, das auch den anderen Verbundteilnehmern zur Verfügung steht. Es ermöglicht ein komfortables und sicheres Verknüpfen mit SWD-Sätzen.

Nach und nach wurden alle Sacherschließer der StUB, der Senckenbergischen Bibliothek und der FBB Wirtschaftswissenschaften und Gesellschaftswissenschaften in den Gebrauch des Beschlagwortungsprogramms eingewiesen, so daß ab dem 1. Juli alle an der Verbundsacherschließung mitarbeiten konnten.

Insgesamt ist festzustellen, daß durch die jetzige Organisation die Sacherschließungsarbeit sehr rationalisiert wurde. Allen Fachreferenten gelingt es besser, die anfallenden Mengen zu bewältigen. Das SyKa-Personal mußte weniger unterstützend tätig werden und konnte sich dadurch wie geplant um die Arbeiten für die Zentralredaktion kümmern. Mit zur Entlastung trug bei, daß sich der Zugang an ausländischer Literatur in den Fächern, die nicht SSG sind, verringerte.

4 Technische Medienbearbeitung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Ausgaben der Einbandstelle auf DM 291.254,-. Davon entfielen auf den Einbandetat der Medizinischen Hauptbibliothek rund DM 35.000,-. Die Bindeaufträge für die Medizinische Hauptbibliothek wurden im vereinfachten Outsourcing-Verfahren bearbeitet.

Hervorzuheben ist, daß in der Einbandstelle der StUB im Vergleich zum Vorjahr fast 1.000 Einheiten mehr bearbeitet wurden, wobei der Durchschnittspreis um DM 3,50 niedriger lag als im vorangegangenen Jahr.

Für die Bindung von Zeitschriften und Zeitungen (Erstbindung) wurden 54% ausgegeben, für Restaurierungen und Reparaturen (Bestandserhaltung) 37%, für Folien, Kassetten und Kästen 9%. Das bedeutet, daß im Geschäftsjahr 2000 etwa 2% mehr als im Vorjahr für die Bestandserhaltung ausgegeben wurde, und nahezu 3% mehr für zusätzliche buchtechnische Maßnahmen. Der Anstieg bei den Kosten und bearbeiteten Einheiten im Bereich der Bestandserhaltung erklärt sich durch die weitere Standardisierung bei unseren Einbandtypen und darin, daß zwei weitere Buchbinder mit diesen Ausführungen beauftragt werden konnten, so daß der ständige Zugang von reparaturbedürftigen Bänden rückstandslos abgearbeitet werden konnte. Es gibt nur noch eine Rubrik von Sonderfällen mit Einzelpreisen, die von einem weiteren Buchbinder restauriert wird. Es ist beabsichtigt, die Einbandtypen mit Pauschalen in die nächste Ausschreibung im März 2001 mit aufzunehmen, um eventuell weitere Buchbinder für diese Aufträge gewinnen zu können.

	Planung/DM	Ausgaben/DM		Planung /DM	Ausgaben /DM
Einbandstelle	302.000,00	256.321,00	Druckerei	15.000,00	9.933,00
Einband MedHB	40.000,00	34.934,00	Gesamt	369.000,00	310.843,00
Restaurierung	7.000,00	6.893,00	Einsparung		58.157,00
Beschriftung	5.000,00	2.762,00			

Ausgaben und bearbeitete Einheiten nach Einbandarten

Einbandart	Kosten/DM	Einheiten	Durchschnittspreis
Ganzleinen	117.674,00	5.385	21,85
Steifbroschuren	37.871,00	1.977	19,15
Zeitungen	1.797,00	63	28,52
Restaurierungen	28.135,00	210	133,97
Reparaturen	80.314,00	3.103	25,88
Mylar-Folien	1.330,00	112	11,87
Kassetten + Kästen	24.133,00	1.237	19,50
Summe	291.254,00	12.087	24,10

Der Suchmodus des EBST-Professional-Systems wurde an 11 Stellen im Haus installiert.

Die Mitarbeiter im Hause können sich nun selbst über das Stadium einer zu bindenden Zeitschrift informieren, damit entfällt der größte Teil an Rückfragen an die Einbandstelle.

Neu im Bereich des Outsourcing-Verfahrens in der Stadt- und Universitätsbibliothek ist, daß die Buchbinder ihre Daten direkt auf Diskette schreiben. Anschließend werden die Daten in das EBST-System der Einbandstelle eingespielt.

Im Frühjahr des Jahres 2000 fand auf Initiative des Hochschulbibliotheksentrums NRW ein Seminar zum Thema „Outsourcing von Bibliotheksleistungen“, in Bergisch Gladbach statt, an dem die Sachgebietsleiterin der Einbandstelle teilnahm und einen Vortrag über das Outsourcing-Verfahren im Bereich der Buchbinderarbeiten hielt.

In der Beschriftung wurde zu dem schon vorhandenen ein weiterer EDV-Arbeitsplatz eingerichtet, der durch den Zuschuß des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen im Rahmen der Ausstattung von Behindertenarbeitsplätzen ermöglicht wurde. Mittelfristig wird angestrebt, alle Arbeitsplätze mit PCs auszurüsten, um die Arbeitskapazität (Fremdaufträge) der Beschriftung zu erhöhen.

Es wurden Vorbereitungen getroffen, die Zugangsstatistik nach Signaturen in der Beschriftung zu automatisieren. Ein Pflichtenheft ist in Bearbeitung. Mit der Umsetzung kann im 1. Vierteljahr 2001 gerechnet werden.

Der Umzug der Beschriftung aus dem Untergeschoß in das ZG1 neben die Einbandstelle wurde in Angriff genommen und wird im Frühjahr 2001 abgeschlossen sein.

Ein erster kleiner Schritt in der Zusammenarbeit mit der Senckenbergischen Bibliothek bestand darin, daß eine studentische Hilfskraft Teilbereiche der Beschriftung übernahm.

Auch mit der Leitung des Bibliotheksentrums Geisteswissenschaften wurden Gespräche aufgenommen mit dem Ziel, Servicedienste der Technischen Buchbearbeitung anzubieten.

Im Zuge der innerbetrieblichen Umorganisation wurde die Stelle der Mikrofichierung und Bestandserhaltung der Technischen Medienbearbeitung zugeordnet.

In der Druckerei gingen aus organisatorischen Gründen die Druckaufträge deutlich zurück, sodass der dort tätige Mitarbeiter verstärkt in der Haustechnik eingesetzt werden konnte.

5 HeBIS-Konsortium

Mit Erlaß vom 08. Dezember 1999 bat das hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst den leitenden Bibliotheksdirektor der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, eine Geschäftsstelle für das HeBIS-Konsortium einzurichten. Diese Geschäftsstelle ist beim Hessischen Zentralkatalog angesiedelt. Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle gehören:

- Koordination beim Abschluß und der Verlängerung von Konsortialverträgen innerhalb Hessens und gemeinsam mit anderen Bundesländern,
- Durchführung von Marktsondierungen,
- Verhandlungsführung,
- Projektdokumentation,
- Ausloten von gemeinsamen Handlungsmöglichkeiten der Hessischen Bibliotheken,
- Entscheidungsvorbereitung für die Vergabe von Landesmitteln,
- Vertretung des Konsortiums in überregionalen Gremien.

Das Entscheidungsgremium für abzuschließende Verträge ist die AG HeBIS-Konsortium, der Vertreter der fünf hessischen Universitätsbibliotheken, der fünf Fachhochschulbibliotheken und der Landesbibliothek Wiesbaden angehören. Im Laufe des Berichtsjahres wurde auch die Universitätsbibliothek Mainz Mitglied des Konsortiums. Die AG HeBIS-Konsortium tagte drei Mal im Plenum und zwei Mal in einer kleinen Runde, an der nur die Universitätsbibliotheken teilnahmen.

Im Berichtsjahr liefen im Konsortium 26 Lizenzen, davon acht für elektronische Zeitschriftenpakete, 18 für Datenbanken. 16 Verträge wurden für 2001 neu abgeschlossen, 18 wurden verlängert.

Das HMWK stellte den hessischen Teilnehmern des Konsortiums im Berichtsjahr insgesamt DM 1.920.000,- zur Verfügung, die voll verausgabt wurden. Die Lizenzkosten für elektronische Zeitschriften wurden gänzlich aus zentralen Mitteln getragen. Die Datenbanken wurden in der Regel zu 50% aus Eigenmitteln der beteiligten Bibliotheken finanziert.

Die StUB war zusammen mit der Senckenberg-Bibliothek mit folgenden Produkten am Konsortium beteiligt

Datenbanken

- Beilstein: Crossfire
- Bell & Howell: Die Deutsche Lyrik
- Bell & Howell: ABI/INFORM Research (nur Abstracts)
- Bell & Howell: Goethe online, Schiller online
- Bell & Howell: Periodical Contents Index
- GBI: WISO
- ISI: Web of Science
- ISI: Current Contents Connect
- Juris
- Swets & Zeitlinger: SwetScan
- Thompson Henry: BIOSIS
-

Zeitschriften

- Academic Press
- American Chemical Society
- Elsevier
- Institute of Physics
- Karger
- Kluwer
- Muse
- Springer

Die Geschäftsstelle informierte die Teilnehmer mit neun Statusberichten über den Stand der Verhandlungen und alle sonstigen Aktivitäten.

Im Rahmen ihrer Aufgaben nahm die Leitung der Geschäftsstelle an folgenden Veranstaltungen teil:

- 24.01.00: Sitzung der AG Konsortien (GASCO) in München
- 15./16.02.00: Workshop „Konsortialverträge für elektronische Zeitschriften“ in Hannover
- 12.07.00: Sitzung der AG Konsortien (GASCO) in Frankfurt
- 01./03.12.00: 2nd ICOLC Conference for European Consortia in Berlin

Zum Arbeitsprogramm gehörten auch Besuche des Bibliothekartages in Leipzig und der Infobase in Frankfurt.

Um über geplante und abgeschlossene Verträge zu informieren wurde eine Homepage eingerichtet. Sie ist unter der URL des HeBIS-Verbundes zu erreichen: <http://www.hebis.de>.

IV Elektronische Datenverarbeitung

1 Infrastruktur

Netzwerk Anbindung Johann Wolfgang Goethe Universität (Campusnetz):

Hier existieren folgende Subnetze: Ausleihe, Stupool, Börsenpool, Bibliothek allgemein, Katalog, Erwerbung, OPAC;

ATM-Anbindung (max. 155 Mbps mögl.): Bibliothek allgemein (10 Mbps), Info-Netz (10 Mbps), Stupool (10 Mbps), Börsenpool (10 Mbps);

Email-Accounts für MitarbeiterInnen: StUB: 202 Email-Accounts / 40 E-Mail-Listen;

SeB: 32 Email-Accounts / 12 E-Mail-Listen;

Im 4. Quartal 2000 wurde beim HRZ mit der Umstellung der E-Mail-Listen auf das einfacher zu administrierende E-Mail-Listen-System Majordomo begonnen. Ende 2000 waren drei Listen umgestellt.

Logische Subnetze:

ABACUS, Direktion, EDV-Inventar, Einbandstelle, Einband-Recherche, Germanistische Bibliographie, Hessische Bibliographie, Info-Netz, IntFort (Interne Fortbildung), Koloniales Bildarchiv, Schulung (sraum), Software, Update-Service, VZ (Verbundzentrale), WWW-Redaktion;

Standalone-Netze:

Linguistische Bibliographie;

Netzwerk Anbindung Stadt Frankfurt am Main (städtisches Datennetz):

HDSL-Anbindung (1,1 Mbps): Verwaltung, ZEDV;

Im Berichtsjahr häuften sich massiv Netzwerkausfälle in allen Bereichen (Benutzer, Mitarbeiter, Server) des StUB-Netzwerks. Diese beruhten auf dem Ausfall zentraler Netzwerkkomponenten, die erhebliche Verschleißerscheinungen, bedingt durch thermische Alterung, aufwiesen. Diese Geräte mussten teilweise mehrmals täglich von ZEDV-Personal neu gestartet werden. Mit dem HRZ, dem dieses Problem aus anderen Instituten hinreichend bekannt ist, wurde ein neues Konzept für ein stabileres und leistungsfähigeres Netzwerk in der StUB erarbeitet. Besonders im Hinblick auf die Datenbankserver für überregionale Belange ist die zur Zeit eingesetzte Netzwerktechnologie nicht mehr ausreichend.

Die Finanzierung ist für das kommende Jahr durch Zuwendungsmittel, die das HRZ für Netzwerk-Sanierungsmaßnahmen bewilligt bekommen hat, gesichert.

Das neue U-Bahn-Magazin wurde netzwerkmäßig in das StUB-Netzwerk eingebunden. Daraufhin wurden die vorher in den einzelnen Magazin-Geschossen verteilten Bestellscheindrucker in einen gemeinsamen Raum des U-Bahn-Magazins zentral installiert.

2 Hardware (ohne Bibliotheksschule und SeB):

2.1 PC-Arbeitsplätze:

Die Zahl der Arbeitsplätze hat sich weiter erhöht und umfasst nunmehr folgenden Bestand.

MitarbeiterIn: 202;

Systemdienst: 43 (Ausleihtheken, Schulungs-PC, Info, Sonderdienste, etc.);

öffentlich: 95 (Web-OPAC, Info-Netz, Internet-PC, Lesesaal, etc.);

mit Uni-Account: 26 (Börsenpool);

Hinzu kommen 10 über Universitätsaccount zugängliche UNIX-Workstations in der Eingangshalle

Der bisherige OPAC auf Basis einer Telnet-Anbindung (MS-DOS) musste aufgrund des Einbindens von Links auf Zeitschriften, sowie der Recherche-Möglichkeit im retrodigitalisierten Zettelkatalog, auf einen WWW-Zugriff umgerüstet werden. Dazu mussten die OPAC-Stationen mit einem Graphischen Betriebssystem und einem WWW-Browser ausgestattet sein. Wichtige Randbedingung war das Begrenzen des Surfens auf erlaubte Ziele, d. h. auf Web-Seiten, die mit dem Web-OPAC in thematischer Relation stehen. Dies machte es zwingend erforderlich, einen Browser so anzupassen, dass diese Funktionalität gewährleistet ist.

Deshalb wurden Geräte gesucht, die diese Anforderungen erfüllen. Die Wahl fiel nach einem umfangreichen Test in Zusammenarbeit mit dem Hersteller auf ThinClient-PCs, die basierend auf einer Linux-Plattform den WWW-Browser Netscape installiert haben. Betriebssystem und Netscape befindet sich auf einem Flash-ROM-Laufwerk, das von Dritten nicht manipuliert werden kann. Ebenso ist das System unempfindlich gegen Software-Schäden, die durch spontanes Ausschalten des Geräts drohen. Der Ausfall aufgrund einer defekten Festplatte kann hier nicht so schnell auftreten, da es sich bei dem Flash-ROM-Laufwerk um kein mechanisches Bauteil handelt und dieses somit eine wesentlich längere Lebensdauer besitzt. Außerdem ist das System aufgrund einer speziellen Technologie in gewissem Rahmen spezifisch anpassbar.

Die Graphische Benutzeroberfläche ist in Funktion und Aussehen MS-Windows 95 nachempfunden, um dem Web-OPAC-Benutzer eine bekannte Oberfläche zu bieten.

Außer der oben beschriebenen grundlegenden Browser-Funktionalität mussten die ThinClients auf die speziellen Randbedingungen in der StUB angepasst werden, was in Eigenleistung realisiert wurde.

Für diese Maßnahme (ThinClients und 17"-Monitore) haben wir im vergangenen Jahr Gelder vom Bund und vom Land Hessen im Rahmen des Hochschulsonderprogramms "Wissenschaftliches Schrifttum" (HSP III) erhalten.

Die MedHB bekam im Rahmen des Umbaus ebenfalls acht ThinClients (Web-OPAC, Medline und Info-Netz) für die Eingangshalle sowie drei ThinClients für den Multimedia-Lesesaal. Die Finanzierung erfolgte ebenfalls aus dem Hochschulsonderprogramm. Zum Einsatz kommt hier ebenfalls die in der StUB eingesetzte ThinClient-Technologie. Die Geräte sind in dieser Konfiguration seit 15.02.2000 offiziell in Betrieb.

Hier kommt zu den Anforderungen an die ThinClients gegenüber dem Web-OPAC noch das Angebot hinzu, im Info-Netz und auf diversen WWW-Seiten (Medline etc.) zu recherchieren. Die Recherche-Ergebnisse sollen als Download auf Diskette abspeicherbar sein. Zur Zeit ist diese Download-Funktion noch nicht realisiert. Diese Anpassung ist aus patentrechtlichen Gründen nur vom Hersteller möglich und wurde entsprechend veranlasst.

Die Verwendung von modernen Applikationen unter MS-Windows 95/NT erfordert Geräte der aktuellen Generation. Ansonsten ist unter anderem der Dokumentenaustausch besonders mit anderen Einrichtungen nicht mehr machbar, da die Dateitypen von alten und neuen Programmversionen nicht kompatibel zueinander sind. WWW-Recherchen mittels aktuellen Browsern erfordern, um akzeptable Geschwindigkeiten zu erreichen, ebenfalls moderne Geräte. Werden keine aktuellen Browser-Versionen benutzt, häufen sich Fehlermeldungen bzw. sind die Seiten durch falsche oder fehlende Darstellung nicht lesbar, da alte Browser die aktuellen WWW-Features nicht kennen.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Mitarbeiter-PCs installiert:

35 neue Geräte (Kat 1), 31 auf den aktuellen technischen Stand umgebaute PCs (Kat 2), 22 aufgerüstete PCs;(Kat 3)

Diese Geräte ersetzen 486er PCs oder dienen zur Schaffung neuer EDV-Arbeitsplätze.

Die drei unterschiedlichen Kategorien werden im folgenden näher erläutert:

zu 1.) Dabei handelt es sich um neue Pentium III und Celeron PCs mit 17"-Monitor.

zu 2.) Dazu werden die alten 486er-Mitarbeiter-PCs komplett umgebaut, d. h. alle Komponenten, die für moderne Anwendungen nicht mehr leistungsfähig genug sind, werden durch aktuelle ersetzt, sodass diese Geräte danach in der Leistungsfähigkeit und Ausstattung (incl. CD-ROM-Laufwerk) der Kategorie 1 entsprechen. Die alten Gehäuse werden aufgrund ihrer guten Servicefreundlichkeit beibehalten.

zu 3.) Hier werden die vorhandenen Pentium 133 PCs mit dem maximal ausbaubaren Arbeitsspeicher (entspricht Kategorien 1 und 2) und einem CD-ROM-Laufwerk versehen.

Bei der Zuteilung der Geräte wurde großen Wert auf eine gerechte Abwägung unter ökonomischen Gesichtspunkten gelegt.

Beginnend mit den Geräten der Kategorie 2 und 3 wird die flächendeckende Umrüstung mit ergonomischen 17"-Monitoren angestrebt. Damit wurden an 34 EDV-Arbeitsplätzen 15"-Zoll-Monitore gegen neue größere Modelle (17") ersetzt.

2.2 Server (nur Produktionsserver):

- 1 IBM RS/6000 AIX (Beilstein Crossfire);
- 3 Linux (WWW-/File-Server, WebOPAC-Service, HeDoc);
- 2 Novell (Print-Server/Germanistische Bibliographie, Linguistische Bibliographie);
- 3 MS-Windows NT (Ultra*Net-CD-ROM-Server, Ultra*Net-Applikationsserver, Koloniales Bildarchiv);
- 1 Sun Enterprise 250 (subito);

Der Novellserver (Print-Server/Germanistische Bibliographie) wurde gegen ein aktuelles Modell ersetzt, das eine größere Festplattenkapazität und eine größere Ausfallsicherheit durch Plattenspiegelung besitzt. Zusätzlich wurden die Clients in das Subnetz des Servers verlegt.

Diese Maßnahmen wurden nur deshalb durchgeführt, da der Hersteller der Software Pikado, dem Datenbanksystem für die Germanistische Bibliographie, im alten Server und der Netzwerkverbindung Server <-> Clients die Hauptgründe für die Geschwindigkeit und Instabilität der Software sah.

Eine Steigerung der Zugriffsgeschwindigkeit und der Stabilität ließ sich durch diese Maßnahmen zunächst nicht nachweisen.

Ein zentraler Fileserver wurde beschafft, der speziell auf Daten- und Ausfallsicherheit ausgelegt ist. Der Server läuft unter dem Betriebssystem Linux und besitzt unter anderem zwei Netzteile zur Stromversorgung, ein Festplattensystem mit Plattenspiegelung für das Betriebssystem sowie ein redundantes Festplattensystem mit 252 GB für die Daten. Dadurch kann die Datenspeicherung von allen zur Zeit dediziert laufenden Servern zentral gehalten werden, die bisherigen Server werden als Frontend für die jeweilige Applikation davorgeschaltet. Die Inbetriebnahme des zentralen Fileservers ist für das 1. Quartal 2001 geplant, die Einbindung der Frontend-Server erfolgt dann sukzessive.

Der Serverraum wurde mit einer Klima-Anlage ausgestattet, da die Wärmeentwicklung der Geräte einzelne Server zum Absturz brachte. Dabei wurde im Serverraum eine neue Zwischendecke eingebaut, um das Kühlungsvolumen zu verkleinern. Dazu mussten die Server samt Peripherie zur Sicherheit für einige Wochen vorübergehend in das Nachbarzimmer verlegt werden. Der Server-Betrieb wurde dadurch nur für die Umräumarbeiten unterbrochen.

2.3 Info-Netz:

Das Projekt "Upgrade des CD-ROM-Server-Systems" bezüglich Hard- und Software ging am 18.12.2000 durch die Lieferung und Installation des Basissystems einen wichtigen Schritt voran. Die erfolgreiche Installation aller erforderlichen Datenbanken vorausgesetzt kann das neue System Ende 1. Quartal 2001 in Betrieb gehen. Parallel dazu läuft das alte System weiter.

Die Finanzierung erfolgte über den HBFG-Antrag "Automatisiertes Bibliothekssystem (PICA LBS 4) für die Bibliotheksverwaltung".

Dabei wurde auch ein Wechsel des Software-Systems von Ultra*Net der Firma R+R auf das NetMan-Paket der Firma H+H vollzogen.

Das Upgrade wurde dadurch immer dringlicher, da viele Datenbanken ein neueres Betriebssystem (mind. MS-Windows NT 4.0) voraussetzen und mit dem alten System (MS-Windows NT 3.51) nicht mehr funktionieren. Als Zwischenlösung wurden die betroffenen Datenbanken im Lesesaal 2 installiert. Dort sind sie dann nur als Einzelplatzlizenzen vor Ort benutzbar.

Dazu wurden im Lesesaal 2 (zwei Geräte) sowie für spezielle Datenbanken (Einzelplatzlizenzen) in den Lesesälen Musik und Orient (Judaica) die alten PCs gegen leistungsfähigere Rechner, die aus dem HSP III finanziert wurden, ausgetauscht.

Im Jahre 2000 waren 175 Datenbank-Produkte im Info-Netz verfügbar, die beschränkt auf das Campus-Netz abgerufen werden konnten. In weiteren 79 Datenbank-Produkten konnte im Lesesaal 2 (29), im Musik-Lesesaal (15), im Orient(Judaica)-Lesesaal (31) und im Handschriften-Lesesaal (4) recherchiert werden.

Da eine gewisse Szene im Info-Netz-Lesesaal versuchte, die dortigen Recherche-PC für deren Zwecke zu missbrauchen, wurden die acht CD-ROM-Recherche- sowie die zwei Internet-Recherche-Plätze mit einer neuen Software-Installation versehen, die durch einen speziellen Hardware-Schutz vor dauerhaften Veränderungen geschützt wurde. Um die Surf-Tätigkeiten auf nicht gewünschte WWW-Seiten weitestgehend zu unterbinden, wurde der WWW-Browser auf den CD-ROM-PC im Info-Netz-Lesesaal deaktiviert und die Internet-PC in die Halle an gut einsehbare Standorte verlegt, wobei die bei den OPACs üblichen Stehtische benutzt wurden, um die Recherche-Dauer auf natürlichem Wege zu begrenzen.

2.4 Beilstein-Chemiedatenbank:

Der Beilstein-Server erhielt die komplett neue Serversoftware 2000. Die neue Clientsoftware für MS-Windows und Apple/Macintosh wurde auf dem FTP-Server bereitgestellt. Außerdem wurde das WWW-Angebot besonders bezüglich der Anleitung für Installation und Konfiguration der neuen Clientsoftware überarbeitet.

Die Crossfire-Datenbank wurde auf den Stand 4/2000 upgedatet.

2.5 Drucker:

Die im Hause als Arbeitsplatzdrucker eingesetzten Tintenstrahl-Drucker müssen sukzessive ersetzt werden, da besonders die Geräte aus der Erstbeschaffung an die Grenze ihrer Lebensdauer angelangt sind. Außerdem ist der Tintenstrahldruck aufgrund der hohen Kosten pro gedruckter Seite unwirtschaftlicher als der Laserdruck. Die Wirtschaftlichkeit wird weiterhin dadurch wesentlich verbessert, dass sich mehrere EDV-Arbeitsplätze einen leistungsfähigen Laserdrucker teilen.

Das Ergebnis der Kosten-Nutzen-Analyse fiel zugunsten des Laserdruckers aus, wobei die Auswahl der geeigneten Geräte eine große Rolle spielte. Berücksichtigt wurden dabei Anschaffungspreis, Verbrauchskosten und Reparaturmöglichkeiten sowie Ergonomie (Ozon-Emission). Bereits nach einem Jahr amortisiert sich der Einsatz eines Laserdruckers. Besonders deutlich wird das Ergebnis im Betrieb als Netzwerkdrucker.

Die Umstellung von Tintenstrahl-Druckern, die von mehreren Arbeitsplätzen benutzt werden, auf wirtschaftlichere netzwerkfähige Laserdrucker hat begonnen.

Um eine Alternative zu der hauseigenen Druckerei zu prüfen, bekam die Verwaltungsabteilung verschiedene Digitaldrucker-Kopierer-Modelle von zwei Firmen (Océ und NRG) als mehrmonatige Teststellung zur Verfügung gestellt. Diese Geräte können sowohl als Kopierer benutzt werden, als auch als Hochleistungs-Netzwerk-Drucker angesprochen werden. Um diese Drucker von dedizierten Arbeitsplatzrechnern nutzen zu können, wurde dort die Netzwerkanbindung über spezielle Druckertreiber installiert, wobei nur ausgewählte MitarbeiterInnen einen Zugang erhielten.

Der größtenteils aus Mitteln der Messer-Stiftung finanzierte hochwertige Farblaserdrucker wurde in den Räumlichkeiten der Musikabteilung in Betrieb genommen. Auf dem Drucker, der über eine PC-Workstation, die im Netzwerk integriert ist, bedient wird, sollen als Kundendienstleistung Ausdrucke aus dem Kolonialen Bildarchiv hergestellt werden. Daneben läßt sich der Drucker lokal wie auch über das Netzwerk für andere Druckvorhaben nutzen.

2.6 Einzelne Projekte

2.6.1 Schulungsraum:

Um ein Schulungsangebot aufbauen zu können, musste zuerst eine räumliche Möglichkeit in Form eines Schulungsraums geschaffen werden. Dieser wurde von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Personalrat und der ZEDV realisiert.

Der neue Schulungsraum wurde mit 13 PCs incl. 17"-Monitor, zentraler Drucker und Großbildprojektor (Beamer) incl. Leinwand ausgestattet. Die PCs sind mit MS-Windows 95 und der im Hause eingesetzten Standard-Software (z. B. MS-Office 97) ausgestattet. Um ein dauerhaftes Verändern der installierten Software zu verhindern, wurde in die Schulungsrechner ein spezieller Hardware-Schutz eingebaut. Der Schulungsraum wurde termingerecht am 13.06.2000 in Betrieb genommen und am 20.06.2000 im Rahmen einer kleinen Feierstunde offiziell eingeweiht.

2.6.2 Schulungsangebot

Die Abteilung ZEDV bietet regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen, die sehr guten Zuspruch finden, für MitarbeiterInnen unseres Hauses an. Dass das nicht ohne hohen Zeitaufwand der Kursleiter zu bewerkstelligen ist, lässt sich aus folgender Statistik leicht erkennen. Es wurden 14 verschiedene Kurse erarbeitet, wovon an 29 Kursterminen zwischen 20.06.2000 und Jahresende 2000 geschult wurde.

2.6.3 EDV-Ersthelfer

Als Voraussetzung musste auch hier zuerst der neue Schulungsraum fertiggestellt werden. Während dieser Zeit wurden die EDV-Ersthelfer per Umfrage ermittelt.

Am 10.11.2000 fand die Einführungsveranstaltung für die EDV-Ersthelfer statt. Dabei wurde eine Bestandsaufnahme der Erfahrungen und der in den jeweiligen Bereichen auftretenden Probleme durchgeführt, woraus die Themen für spezielle Ersthelfer-Workshops resultierten. Zwei Workshops fanden im Dezember 2000 statt, weitere sind im Jahre 2001 geplant.

2.6.4 Dokumentenliefersystem:

Weitere wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Hessen (UBs Kassel, Marburg, Gießen sowie der LHB Darmstadt und der LB Wiesbaden) erhielten ein Dokumentenliefersystem. Das HeDoc (Hessisches Dokumentenliefersystem) dient neben der Realisierung eigener Dokumentenlieferdienste der einzelnen Teilnehmer als Fernleih-Medium für Zeitschriftenaufsätze. Die Ausschreibung und Koordinierung der Beschaffungsmaßnahme der dazu nötigen Buchscanner sowie der Software wurde von der ZEDV durchgeführt. Den Zuschlag erhielt die Firma ImageWare mit ihrem Buchscanner BookEye und der Scan-Software BCS-2, die mit diversen Zusatzprogrammen sowie einem WWW-Frontend für die speziellen Anforderungen des HeDoc erweitert wurde.

Ein weiterer Buchscanner diesen Typs wurde für die StUB gekauft. Dieses Gerät dient als Referenz für dieses Projekt, wobei auch zukünftig Testläufe neuerer HeDoc-Software-Versionen durchgeführt werden können. Damit wird den beteiligten UBs die Möglichkeit gegeben, sich bei technischen Problemen mit uns abzustimmen. Dies ist durchaus sinnvoll, da bereits umfangreiche Erfahrungen mit dem subito-Scanner desselben Fabrikats gemacht wurden. Außerdem ist der Buchscanner für zukünftige Scan-Projekte einsetzbar. Die Auslieferung und Installation des Dokumentenliefersystems HeDoc erfolgte im Dezember 2000.

V Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte

1 Medizinische Hauptbibliothek

1.1 Allgemeines

Im Februar fand die feierliche Einweihung der bereits 1999 umgebauten Bibliothek in Anwesenheit des Präsidenten der Goethe- Universität sowie Vertretern der Hessischen Landesregierung statt. Mit der Fertigstellung der Umbaumaßnahme konnten im wesentlichen drei Ziele verwirklicht werden.

- Die verfügbare Fläche hat sich mit ca. 1200 m² mehr als verdoppelt
- Die Zahl der Arbeitsplätze wurde verdreifacht
- Durch die Errichtung einer Reihe von PC Arbeitsplätzen mit Internetzugang konnten die Arbeitsmöglichkeiten zusätzlich erheblich verbessert werden

Die explosionsartig gestiegenen Benutzungszahlen spiegeln die gute Akzeptanz der neuen Räume wider. Nicht zuletzt dieser Sachverhalt führte zu Überlegungen, mit personeller Unterstützung des Klinikums die Öffnungszeiten an den Wochentagen abends bis 22.00 Uhr auszudehnen.

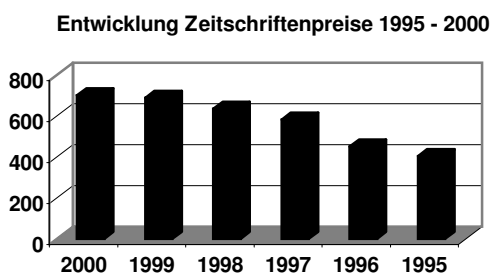
Der Gesamtbestand der MedHB betrug Ende 2000 ca. 186.000 Bände, davon ca. 92.500 Dissertationen. Es wurden 640 Zeitschriften gehalten, davon 215 deutsch- und 425 englischsprachige.

1.2 Erwerbung

Ohne die nicht mehr verfügbaren Mittel aus dem Hochschulsonderprogramm konnten vom Budget nur die allernötigsten Monographien und Lehrbücher neu angeschafft werden.

Zeitschriftenpreise, vor allem amerikanische Titel, lagen häufig über 25 % der Vorjahrespreise. Da insgesamt 53 Zeitschriften nach Absprache mit dem Klinikum abbestellt wurden, konnten die Zeitschriftenrechnungen für 2001 größtenteils bezahlt werden.

Mit den Institutsbibliotheken des Klinikums wurde, vor allem Zeitschriftenabonnements betreffend, engerer Kontakt vereinbart. Die einzelnen Zentren legten aktualisierte Zeitschriftenlisten vor. Dubletten sollen, soweit es die Konsortialverträge erlauben, im kommenden Jahr storniert werden.



Ausgaben 2000 in DM

Zeitschriften	702.854,-
Monographien	15.077,-
Fortsetzungen u. Serien	17.643,-
Lehrbuchsammlung	19.947,-
Summe	755.521,-

Hinzu kommen 34.934,- DM Einbandkosten für 1637 Bände. Die Graphik belegt noch einmal deutlich, dass eine gerade noch beherrschbare Preissituation bei den Zeitschriften nur aufgrund der getätigten Abbestellungen gegeben war.

1.3 Benutzung

Die Ausleihzahlen der LBS lagen um ca. 4 % höher als die Zahlen des Vorjahres. Die übrigen Ausleihzahlen blieben konstant. Zeitschriften sind seit dem Umbau nur noch präsent zu nutzen. Die Zahlen des konventionellen Fernleihverkehrs waren wie überall stark rückläufig. Seit Jahresbeginn nimmt die MedHB Online Fernleihbestellungen entgegen.

Die Zahl der Tagesbenutzer ist aufgrund der neuen ansprechenden Räumlichkeiten sowie des PC -und Workstation Arbeitsplätze deutlich gestiegen.

Das Angebot der freigeschalteten Online Zeitschriften wird von den Medizinern sehr rege genutzt. Zahlreiche Anfragen nach mehr Freischaltungen müssen in der Regel aus Kostengründen negativ beschieden werden. Mit über 31.000 Zugriffen gehörte die Homepage der MedHB zu den am häufigsten aufgerufenen Web-Seiten der Stadt- und Universitätsbibliothek.

Zahl der Öffnungstage	300	Leseaalbenutzungen	39.630
Öffnungsstunden pro Woche	53	Entleihungen	29.836
Positiv erl. Bestellungen in den LS	59.319	Davon LBS	23.627

2 Handschriften, Nachlässe, Autographen, Inkunabeln

2.1 Verwaltung der Bestände

In den Bestand eingearbeitet wurden 4 Handschriften, 2 Nachlässe, 4 Nachlassergänzungen und 10 Autographen, die als Fundsachen bzw. aus unkatalogisiertem Altbestand aufgetaucht waren oder aus Abgaben der Frankfurt-Abteilung stammten.

Für die Signaturengruppe Ausst., die die Exponate der bis 1939 bestehenden Dauerausstellung der alten Frankfurter Stadtbibliothek umfaßt, wurde eine Konkordanz mit den heutigen Standorten erstellt. Ein Großteil der Objekte befindet sich heute in der Handschriftenabteilung, vielfach noch unter der alten Ausstellungsnummer, teilweise jedoch zu Ms.- bzw. Inc.-Signaturen umsigniert. Ein Teil wurde nach dem Zweiten Weltkrieg an andere Abteilungen, insbesondere die Abt. Ffm., abgegeben, ein weiterer Teil ist heute nicht mehr vorhanden, zumeist durch Kriegsverlust oder infolge von zwei Tauschaktionen wenige Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges.

Auf Initiative einer Gruppe von Wissenschaftlern, die eine Edition vorbereitet, wurde der Nachlass des Schriftstellers Wilhelm Heinse (1749 – 1803) verfilmt und digitalisiert. Er steht somit sowohl auf Schwarzweiß-Mikrofilm und als auch auf CD-ROM zur Verfügung, so daß die empfindlichen Originale künftig weitgehend geschont werden können. Gleichfalls auf Benutzerinitiative wurden von einer der ältesten Handschriften im Bestand der Stadt- und Universitätsbibliothek, dem aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts n.Chr. stammenden Fuldaer Psalter (Ms. Barth. 32), hochwertige farbige Microfiches hergestellt, die bei künftigen Reproduktionswünschen ebenfalls eine Schonung des Originals erlauben.

Für die Schwarzweißmikrofilme der Handschriftenabteilung konnte ein zweiter Mikrofilmschrank angeschafft werden, so daß alle Mikrofilme nunmehr an einer Stelle sachgerecht aufbewahrt werden. Die Sammlung der farbigen Ektachrome der Abteilung wurde neu geordnet und versorgt.

2.2 Benutzung

Die Zahl der Benutzer im Handschriften-Lesesaal bewegte sich Berichtsjahr bei 251 Öffnungstagen mit 1028 (1999: 1023; 1998: 923) auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Dabei wurden 861 Handschriften (1999: 755; 1998: 814) und 130 Drucke (1999: 175; 1998: 100) benutzt. Die seit Jahren zu beobachtende und zu einer immer stärkeren Belastung führende Tendenz zur besonders arbeitsintensiven auswärtigen Benutzung hielt auch 1999 an. Es waren insgesamt 750 Anfragen zu bearbeiten (1999: 715; 1998: 681; 1997: 606; 1996: 578; 1995: 505), darunter 231 schriftliche, 342 telefonische und 177 Emails. Von den 750 Anfragen waren 154 Reproaufträge (1999: 127). Dabei wurden 219 Handschriften (1999: 235; 1998: 209), 101 Drucke (96; 61) und 59 Mikrofilme (55; 51) benutzt. Insgesamt wurden somit im Lesesaal und für Anfragen 1080 Handschriften und 231 Drucke benutzt. Ferner wurden 9 ausführliche persönliche Benutzerberatungen durchgeführt (1999: 6; 1998: 15; 1997: 13).

Die Benutzungsvorgänge umfassen im einzelnen insbesondere folgende Arbeiten: Betreuung der Benutzer im Handschriften-Lesesaal; mündliche Auskunftserteilung; Entnahme und Rückordnung von Magazinmaterialien; Führung des Benutzerbuches; Einfordern der Verpflichtungsscheine; schriftliche Auskunftserteilung; Anfertigung von Kopien; Ausstellen von Vorrechnungen; Vorbereitung der Aufträge für die Fotostelle und die externe Firmen; Bearbeitung von Leihgesuchen für Ausstellungen.

Der Bestand der Handbibliothek hat sich durch Zugänge (74 Titel, 106 Bände) und Abgänge (13 Titel, 17 Bände) auf 4554 Bände vergrößert.

2.3. Arbeiten des 'Regionalen Zentrums für Handschriftenkatalogisierung' (DFG)

Handschriften der Stadtbibliothek Mainz

Dr. G. List setzte die 1997 begonnenen Arbeiten am dritten Katalogband (Hs I 251 - Hs I 350) mit der Beschreibung von 14 Handschriften fort. Insgesamt sind bisher 51 von 94 Beschreibungen fertiggestellt.

Mittelalterliche lateinische Handschriften der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena

Dr. B. Tönnies setzte die 1991 begonnenen Arbeiten am ersten Katalogband fort. Er erstellte weitgehend die Register und bereitete nach erfolgter Begutachtung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Drucklegung des Text- und Bildteils vor.

Dr. B. Klein-Ilbeck setzte die 1996 begonnenen Arbeiten am zweiten Band mit der Beschreibung von 16 Handschriften fort. Insgesamt sind bisher 93 von 122 Beschreibungen fertiggestellt.

Mittelalterliche Handschriften des ehemaligen Fraterherrenstifts St. Markus in Butzbach in der Universitätsbibliothek Gießen

Dr. J. Ott setzte die 1996 begonnenen Arbeiten am zweiten Katalogband mit der Beschreibung der letzten 6 von insgesamt 109 Handschriften sowie der Erstellung der Register und dem Verfassen der Einleitung fort. Nach weitgehender Fertigstellung des Manuskripts schied er zum 30.11.2000 auf eigenen Wunsch aus, um künftig im Handschriftenzentrum an der Staatsbibliothek zu Berlin die mittelalterlichen Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf zu bearbeiten.

Theologische Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig

Im Herbst 2000 wurde der im Frankfurter Handschriftenzentrum von 1992 – 1996 entstandene Katalog vom Verlag ausgeliefert:

Peter Burkhart, Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Leipzig, Abt. V, Bd. 2: Die theologischen Handschriften, Teil 1: Ms 501 – 625, Wiesbaden: Harrassowitz, 1999.

2.4 Elektronische Hilfsmittel

Die technische Ausstattung der Handschriftenabteilung wurde durch neue, leistungsfähige PCs erheblich verbessert. Ferner konnte die zweite Ausgabe vom Illustrated Incunabula Short-Title Catalogue on CD-ROM sowie die siebte Ausgabe von In principio erworben werden.

2.5 Restaurierung

Aus dem Bestand der Abteilung wurden 30 Bände restauriert. Außerdem fertigte die Restaurierungsstelle Schubert, Kassetten und Mappen zur besseren Aufbewahrung gefährdeter Bücher und Nachlassmaterialien an.

2.6. Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Abteilungsleiter nahm an der Frühjahrs- und Herbstsitzung des DFG-Unterausschusses für Handschriftenkatalogisierung als Gast teil. Er setzte zudem in der Zeitschrift ZfBB innerhalb der Rubrik 'Ausgewählte Bibliographien und andere Nachschlagewerke' die regelmäßige Berichterstattung über neu erschienene Handschriften- und Inkunabelkataloge fort.

Ein Faksimile des Lorscher Evangeliiars, das um 810 im Skriptorium Kaiser Karls des Großen entstanden ist und dessen Teile im Original heute auf drei Bibliotheken verstreut sind, gelangte als Dauerleihgabe der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen in den Bestand der Stadt- und Universitätsbibliothek und wurde im Rahmen einer Pressevorführung der Öffentlichkeit vorgestellt.

In der Abteilung fanden acht Führungen bzw. Handschriftenvorführungen für Gruppen (u.a. Studenten, Bibliothekare, Praktikanten) mit insgesamt 76 Teilnehmern statt.

2.7 Ausstellungen

Objekte aus dem Bestand der Handschriftenabteilung wurden für folgende Ausstellungen bereitgestellt:

- Gutenberg in Eltville. – Eltville, Kurfürstliche Burg, 01.04.2000 – 30.06.2000. – 4 Handschriften, 5 Drucke und ein Faksimile.
- Gutenberg – aventure und kunst. Vom Geheimunternehmen zur ersten Medienrevolution. – Mainz, Gutenberg-Museum, 15.04.2000 – 03.10.2000. – 2 Handschriften, 11 Drucke und ein Faksimile.
- Gutenberg – aventure und kunst. Künstler, Kunstwerk, Auftraggeber. Mainz im späten Mittelalter. – Mainz, Landesmuseum, 16.04.2000 – 03.10.2000. – 2 Inkunabeln.
- Gutenberg und seine Wirkung. – Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (Paulinerkirche), 24.06.2000 – 29.10.2000. – 1 Handschrift.
- Gedruckt in Erfurt. – Erfurt, Angermuseum, 26.08.2000 – 17.09.2000. – 1 Einblattdruck.
- Antique Frankfurt 2000. – Frankfurt am Main, Messe-Halle 1, 18.10.2000 – 22.10.2000. – 3 Faksimiles.
- Aus Aufrichtiger Lieb Vor Franckfurt – Patriziat im alten Frankfurt. – Frankfurt am Main, Historisches Museum, 28.10.2000 – 25.02.2001. – 6 Handschriften und 6 Drucke.
- Karlsverehrung in Frankfurt am Main. – Frankfurt am Main, Dommuseum, 13.12.2000 – 11.02.2001. – 11 Handschriften und eine Inkunabel.
- A dios, 2000 – Gott im Bild. – Frankfurt am Main, Museum für Angewandte Kunst, 30.12.2000 – 04.03.2001. – 2 Drucke und ein Faksimileblatt.
-

2.9 Archivzentrum

2.9.1 Allgemeine Anmerkungen

Für das Archivzentrum insgesamt war Herr Stollberg verantwortlich. Im Horkheimer-Pollock-Archiv war weiterhin Herr Dr. Schmid Noerr tätig. An der Erschließung des Materials im Löwenthal-Archiv arbeitete Peter-Erwin Jansen. Diese Arbeit wird aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert. Mit Unterstützung der Speyerschen Studienstiftung wird die Erschließung des Nachlasses Bruno Liebrucks seit 12. Juli von Herrn Marcus Plath durchgeführt. Beide laufende Erschließungen verwenden das Programm HANS. Als Referendarin absolvierte Frau Dr. Sorbello Staub ein Praktikum im Archivzentrum. Während dieser Zeit fertigte sie ein Inventar über den Zugang aus dem Nachlass Frau Angelika Hübschers an, verfasste einen Beitrag über Leo Löwenthal für das internationale Lexikon der Germanisten und beteiligte sich, zeitlich und inhaltlich weit über ihr Praktikum hinaus, an der Vorbereitung des Bandes 8 der Frankfurter Bibliotheksschriften zu Leo Löwenthals 100. Geburtstag.

Der bisher bereits geübten Praxis folgend wurde der Mittwoch als allgemeiner Publikumstag beibehalten. Darüber hinaus wurden auswärtige Besucher sowohl von Herrn Dr. Schmidt Noerr, als auch vom Leiter des Archivzentrums nach Absprache an anderen Tagen betreut. Insgesamt war das Archivzentrum an 139 Tagen geöffnet und wurde von 289 Personen jeweils ganztägig in Anspruch genommen. 58 meldeten sich schriftlich bei ihrem ersten Besuch an. Von diesen kamen aus den USA (9), aus Italien (8), Großbritannien (2), Japan (3), den Niederlanden (2), je einer aus China, Estland, Belgien und Spanien, die Übrigen (30) aus Deutschland.

Die Benutzungsvorgänge erstreckten sich auf einfache Informationsbesuche, Führungen durch die museal gestalteten Räume und längere Arbeitsaufenthalte. Briefliche Auskünfte, die ebenfalls häufig verbunden waren mit der Herstellung von Kopien oder der Ausleihe von Gegenständen für Ausstellungen. Von den 343 schriftlichen Anfragen die beantwortet wurden, kamen 268 per E-Mail ins Haus.

Einem größeren Kreis wurde das Archivzentrum bei einem Besuch der Studenten der Thomas Morus Akademie (20 Personen) und bei einer Führung für eine ca. 30 Personen umfassende Gruppe intellektuell interessierter Frankfurter vorgestellt.

Die Internetseiten über das Archivzentrum wurden weiter ausgebaut. Ihre Nutzung entwickelte sich sehr positiv. Bei Befragungen gaben die meisten Erstnutzer an, aus dem Internet Kenntnis von den Nachlässen und ihren Nutzungsmöglichkeit erhalten zu haben. Das Angebot wurde im Berichtsjahr insgesamt 11.318 mal angewählt. Davon entfielen auf die Startseite mit den allgemeinen Informationen über Zugänglichkeit und Gliederung des Archivzentrums 689, auf die einzelnen Archive nach der Reihenfolge der Häufigkeit folgende Zahlen: Schopenhauer (4388), Marcuse (3161), Horkheimer (1551), Lennartz (592), Mitscherlich (407), Löwenthal (375) und auf die erst junge Seite über die Buchpatenschaften 155.

2.9.2 *Schopenhauer-Archiv:*

Das Schopenhauer-Archiv wurde von 129 Personen besucht, die aus Italien, der Schweiz, den USA, Japan, Spanien, Österreich, China, Estland und Deutschland kamen. Neuanmeldungen von Forschern mit längerfristigen Aufenthalten wurden 8 gezählt.

Schriftliche Auskünfte, überwiegend verbunden mit der Anfertigung von Kopien, wurden 83 erteilt, von denen 52 als E-Mail ankamen.

Als Ergänzung zum Nachlass Arthur Hübscher kam der wissenschaftlich relevante Teil des Nachlasses von Frau Angelika Hübscher als Geschenk ins Haus. Er umfaßt Bilder, Handschriften, Lebensdokumente, Gegenstände, Akten, Zeitungsausschnitte und andere Materialien in 11 Umzugskartons, 16 Archivkartons sowie zirka 50 laufende Meter Bücher.

Der Bestand an Sekundärliteratur unter der Signatur „Schop“ ist um 14 Titel gewachsen, die meisten dieser Bücher kamen als Belegexemplare von Benutzern ins Haus.

In der neugestalteten Thomas-Mann-Ausstellung im Lübecker Buddenbrockhaus ist das Schopenhauer-Archiv mit einer Leihgabe vertreten

2.9.3 *Die Archive der Frankfurter Schule*

In den Sammlungen Horkheimer-Pollock, Marcuse, Mitscherlich und Löwenthal wurden insgesamt wurden insgesamt 150 Benutzungsfälle registriert, von denen die meisten eine intensive Betreuung erforderlich machten. Dabei handelte es sich um Gäste aus Italien, Großbritannien, Spanien, der Schweiz den Vereinigten Staaten und aus verschiedenen Städten Deutschlands. 160 schriftliche Auskünfte wurden erteilt.

Im Leo Löwenthal-Archiv setzte Peter Erwin Jansen seine Tätigkeit als Bearbeiter des Nachlasses fort. Zum 100 Geburtstag Leo Löwenthals wurde in der Zeit vom 2. November bis 28. Dezember eine Ausstellung zu Leben und Werk dieses aus Frankfurt stammenden Philosophen gezeigt. Zur Ausstellungseröffnung hielt Professor Jan Philipp Reemtsma den Festvortrag und die Vizepräsidentin der Johann Wolfgang Goethe Universität, Frau Professor Rang, sprach ein Grußwort. Als Band 8 der Frankfurter Bibliotheksschriften konnte vom Eröffnungstag an ein Buch mit Texten von und über Löwenthal angeboten werden. Dieser Band war durch die finanzielle Unterstützung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der StUB möglich geworden. Zur Ausstellungseröffnung besuchte Frau Susanne Loewenthal die Feier und das Archiv und machte sich mit dem Stand der Bearbeitung vertraut.

Das Horkheimer-Archiv erhielt aus dem Nachlass von Frau Ilse Marschner, Max Horkheimers Sekretärin, 11 Mappen mit Briefen, Zeitungsausschnitten, Manuskripten und Lebensdokumenten als Geschenk. Für das Alexander-Mitscherlich-Archiv konnte aus Haushaltsmitteln ein Porträtfoto Mitscherlichs und ein Buch des Psychoanalytikers mit zahlreichen eigenhändigen Korrekturen erworben werden.

Materialien aus dem Nachlass Horkheimers wurden zu Ausstellungen über die Fotografin Giselle Freund und zur Geschichte der Psychoanalyse in Frankfurt zur Verfügung gestellt.

2.9.4 Die übrigen Sammlungen:

Konkrete Benutzerbetreuung wurden für die Bibliothek und das Archiv der Elsaß-Lothringen-Sammlung im vergangenen Jahr in vier Fällen bekannt, schriftliche Auskünfte wurden 10 erteilt. Aussagen über Benutzer, die sich in den Katalogen der StUB selbst zurecht finden, können hier nicht gemacht werden. Der Buchbestand dieser Spezialsammlung wuchs um 68 Titel. Für eine Gruppe von 10 Darmstädter Studenten wurde im Zusammenhang mit einem Seminar eine Bibliotheksführung am Beispiel der Elsaß-Lothringen Sammlung durchgeführt.

Im Lennartz-Archiv konnten in zehn Fällen Auskünfte über Schriftsteller gegeben werden. Zwei Nutzer meldeten sich im Zusammenhang mit einer längerfristigen Arbeit neu an.

Als interessanten Zugang erhielt das Archivzentrum eine Sammlung mit biographischen Materialien und Porträtfotos zu den Treffen der Nobelpreisträger in Lindau am Bodensee.

3. Musik- und Theaterabteilung

3.1 Besondere Erwerbungen

Die bedeutendste Schenkung des Jahres ist der Nachlass des Schriftstellers und Journalisten Johannes Heinrich Braach (1887-1940), der von seiner Tochter Bergit Forchhammer überbracht wurde. Der aus Trier stammende Braach studierte Musikwissenschaft in Berlin (u. a. bei E. Humperdinck) und in Frankfurt, betätigte sich von 1914 an jedoch hauptsächlich im journalistischen und schriftstellerischen Bereich (Elberfeld, Duisburg). Er heiratete die Frankfurterin Emilie Hirschfeld (Mile Braach). 1924 war er als Intendant am neugegründeten Theater der Stadt Mönchengladbach engagiert. 1926-30 lebte er als freier Schriftsteller erst in Kreuzwertheim, dann in Wertheim am Main. Dann folgte die Mitarbeit bei der „Thüringer Tageszeitung“ in Hildburghausen, bei der Apostolischen Zeitschrift „Unsere Familie“ in Frankfurt/Main, bei der Frankfurter Zeitung und schließlich bei der Oppenheimer Zeitung. Sein Werk umfasst 14 Buchpublikationen (7 Romane, 3 Sachbücher und 4 Gedichtsammlungen), sieben Roman-Manuskripte, fünf Schauspiele, ca. 160 Gedichte, ca. 190 Berichte und Erzählungen, die in Zeitungen publiziert wurden und 47 Aufsätze über Musik. Der Nachlass umfasst sieben Quartkapseln.

110 teilweise signierte Fotografien von zwischen 1900 und 1966 in Frankfurt tätigen Schauspielern aus dem Nachlass von Dr. Otto Jungmann, ehem. Bibliothekar des Börsenvereins, wurden der Bibliothek von Frau Herta Schwarz als Schenkung überbracht.

Im Rahmen des Sondersammelgebiets Theaterwissenschaft wurden 2093 Programmhefte, Zeitschriften und andere Materialien durch Ablieferung erworben, inventarisiert und eingestellt.

Der Neuzugang an deutschsprachigen Bühnenmanuskripten betrug 45 durch Kauf und 115 durch Schenkung von Theatern und Autoren

Für die Sammlung Frankfurter Konzertprogramme wurden ca. 250 Einheiten bearbeitet und eingestellt.

3.2 Katalogisierung und Bestandspflege

Für den Bestand der Notendrucke wurden in PICA 454 Titelsätze neu und 1239 retrospektiv aufgenommen. Die Katalogisierung der Sammlung Offenbach wurde weitergeführt (11 Kapseln). Sie muss seit Dezember jedoch wegen des defekten Aufzuges im ehemaligen DB-Gebäude bis auf weiteres unterbrochen werden. Bei 186 Titeln wurden die Lokaldaten ergänzt bzw. Änderungen vorgenommen.

Der vor 1986 erworbene HB-Bestand wird seit Dezember sukzessive in PICA neukatalogisiert.

Der Nachlass Braach sowie eine Schenkung Chorliteratur wurden in Listenform erfasst.

Die Katalogisierung der Porträtfotos aus der Sammlung Friedrich Nicolas Manskopf wurde fortgesetzt (500 Neuverzeichnungen, sowie ca. 800 Ergänzungen zu schon vorhandenen Katalogisaten). Mit der Beschriftung der Archivtüten wurde begonnen.

3.3 Restaurierung

Die Restaurierungswerkstatt bearbeitete für die Musik- und Theaterabteilung drei Bände.

Im Rahmen der Aktion „Notbuch“ (<http://www.stub.uni-frankfurt.de/notbuch.htm>) wurden fünf Handschriften bzw. Drucke für eine Buchpatenschaft vorgeschlagen.

3.4 Benutzung

Für die überregionale Benutzung der Musik- und Theaterbestände wurden rund 250 schriftliche und 1100 telefonische Anfragen bearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden 116 Verfilmungsaufträge ausgeführt (92 im eigenen Haus gegen Rechnung, rund 24 über die Firma Ulshöfer), 1784 Fotokopien und 94 Readerprinterkopien hergestellt. 18 Überspielungen von Audio-Materialien wurden im Auftrag für Benutzer durchgeführt.

Für den Leihverkehr - betreffend Musica practica - wurden 555 Leihscheine fremder Bibliotheken bearbeitet und 53 Bestellungen für Benutzer der eigenen Bibliothek bibliographiert.

Benutzung von Sondermaterialien (Benutzungsfälle):

Archiv der Städtischen Bühnen Ffm incl. Opernsammlung: 39, Archiv Weichert: 7, Archiv Meißner: 2, Nachlass Hessenberg: 2, Nachlass Humperdinck: 24, Sammlung Albert Richard Mohr: 4, Porträtsammlung: 12, Briefautographie: 22, Musikhandschriften: 138, wertvolle Drucke: 110, sonstige Sammlungen und Nachlässe: 8.

Die rund 70 zuvor in willkürlicher Reihung an verschiedenen Aufstellungsorten befindlichen Nachlässe der Musik- und Theaterabteilung wurden in alphabetischer Reihenfolge zentral aufgestellt.

Es wurden 8 Führungen für verschiedene Studentengruppen (Musikwissenschafts- und Musikstudenten) veranstaltet. Für die Führungen im Wintersemester 2000/2001 wurde das Informationsfaltblatt über die Abteilung neu gestaltet.

3.5 Umgestaltung des Lesesaales

Der Lesesaal der Musik- und Theaterabteilung wurde durch den Nebenraum 351 erweitert. In ihm untergebracht sind nun verschiedene Geräte (2 Lesegeräte für Mikroformen, 1 PC für CD-ROM-Benutzung, ein PC mit Qualitätsfarbdrucker), drei Mikrofiche-Schränke, der Lesesaalkatalog und die Telemann-Bibliothek. Die Zahl der Arbeitsplätze im Lesesaal konnte so von 16 auf 20 erhöht werden.

Im Lesesaal wurden sechs Ölgemälde aus den Beständen der Abteilung aufgehängt.

3.6 Beteiligung an fremden Ausstellungen

Für folgende Ausstellungen stellte die Musik- und Theaterabteilung Exponate zur Verfügung:

Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel 27.5.-12.11.2000 im Jüdischen Museum Frankfurt, Veranstalter: Jüdisches Museum [sechs Plakate von der Amerikanisch-jüdischen Theatergesellschaft aus der Sammlung Frankfurter Theaterzettel/ Privattheater]

Der junge Bach – weil er nicht aufzuhalten 28.5.-3.10.2000 in der Predigerkirche Erfurt, Veranstalter: Land Thüringen, [Bach-Handschrift, Mus. Hs. 1638]

Beer: 1655-1700 – Hofmusicus, Satyrker, Anonymus 4.07.-30.08.2000 in der Galerie im Stifter-Haus, Veranstalter: Adalbert-Stifter-Institut [Pachelbel: *Hexachordum Apollinis*, Mus. W 92]

Beer: 1655-1700 – Hofmusicus, Satyrker, Anonymus 3.10.-19.11.2000 im Museum Weißenfels, Veranstalter: Stadt Weißenfels [Pachelbel: *Hexachordum Apollinis*, Mus. W 92]

Aus aufrichtiger Liebe vor Frankfurt. Patriziat im alten Frankfurt 28.10.2000-25.02.2001 im Historischen Museum Frankfurt, Veranstalter: Historisches Museum und Cronstett- und Hynspergische Evangelische Stiftung [Telemann-Kantate, Ms. Ff. Mus. 773]

Karlsverehrung in Frankfurt am Main 13.12.2000-4.2.2001 im Dommuseum Frankfurt am Main, Veranstalter: Dommuseum [Hymnen für das Karlsfest, Mus Hs Fol. 1]

3.7 Berichte über und Editionen von Beständen der Musik- und Theaterabteilung

Bücher, Aufsätze

Annäherung an sieben Komponistinnen XI. – Kassel: Furore, 2000.

Halévy, Fromental: *Lettres / réunies et annotées par Marthe Galland. – Heilbronn: Lucie Galland, 1999. – [Briefe von Fromental Halévy]*

Der junge Bach – weil er nicht aufzuhalten / hrsg. von Hardy Eidam, Ausstellungskatalog

Ihl, Christine: *Der Nachlaß Ferdinand Hillers in der Frankfurter Stadt- und Universitätsbibliothek. – Frankfurt, Univ., Mag.-Arb., 2000 [HB 20: D 25/5]*

Kloft, Matthias Theodor: *Karlsverehrung in Frankfurt am Main, in: Geschichte im Bistum Aachen, Bd. 4, Aachen: 1998, S. 23-57 [Mus. Hs. Fol. 1]*

Parr, Rolf: *Interdiskursive As-Sociation. – Tübingen: Niemeyer, 2000. [Materialien aus Nachlass E. Humperdinck]*

Rosenmüller, Annegret: *Carl Ferdinand Becker (1804-1877) : Studien zu Leben und Werk. – Hamburg: von Bockel Verlag 2000 [Briefe von C. F. Becker]*

Takeishi, Midori: *Singspiele von Johann Baptist Schenk. – Tokyo: Akademia Music, 1992*

Telemann und Bach : 15. Magdeburger Telemann-Festtage / hrsg. von Brit Reipsch. – Magdeburg: Zentrum für Telemann-Pflege, 2000. – [Ms. Ff. Mus. 1229, Ms. Ff. Mus. 1256]

Noten

Franck, Melchior: *Paradisus Musicus* / ed. by Martin P. Setchell. – Madison, Wisc.: A-R Editions, 2000. – (Recent Researches in the Music of the Baroque Era ; 106) [Mus W 73,2]

Humperdinck, Engelbert: *Nachtstück für Harfe* / hrsg. von Volker Sellmann. – Mainz: Schott, c2000. [Mus. Hs. 2080]

Telemann, Georg Philipp: *Halleluja, singet dem Herrn ein neues Lied. – Ditzingen: Ed. Musica Rinata, 1999. [Ms. Ff. Mus. 1092]*

Telemann, Georg Philipp: Herr, lehre uns bedenken / hrsg. von Heinz Berck. – Frankfurt: Habsburger Verlag, 2000.
[Ms. Ff. Mus. 1116]

Telemann, Georg Philipp: Herr, ich bin beide / hrsg. von Eva Hanau. – Frankfurt: Habsburger Verlag, 2000.
[Ms. Ff. Mus. 1111]

Telemann, Georg Philipp: Meine Seele erhebt den Herren. – Ditzingen: Ed. Musica Rinata, 2000.
[Ms. Ff. Mus. 1270]

Compact Discs

Live-Mitschnitt des 342. (Sonder-)Konzertes vom 26.11.2000 in der Festeburgkirche, Frankfurt-Preungesheim. – Frankfurt: FK, 2000. – SK 342/1-2 mit drei Telemann-Kantaten:

- „Jesus Christus unser Heiland“ TWV 1:976 [Ms. Ff. Mus. 1188]

- „Herr, lehre uns bedenken“ TWV 1:763 [Ms. Ff. Mus. 1116]

- „Herr, ich bin beide“ TWV 1:753 [Ms. Ff. Mus. 1111]

Postkarten, Kalender

Philipp Andreas Degmair (1711-1771): Camera obscura-Bild nach der 1764 in Salzburg aufgeführten Pantomime *Der Schwätzer und der Leichtgläubige*,

James Gillray (1756-1815): Karikatur der Sopranistin Elizabeth Billington (1765 od. 1768-1818).

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791): *Così fan tutte*, 2. Akt, 13. Szene, No. 30, *Ah, poveretto me*,

Ludwig Sievert: *Die drei Masken*, Figurinen zu Wolfgang Amadeus Mozart: *Don Giovanni*.

Kalender „Traumwelten / Lebensbilder“ / hrsg. von Hermine Ellwanger und Sybille Oßwald-Bargende
[Foto der Tochter von Charlotte Birch-Pfeiffer]

Fernsehsendung

Pfützner. – Arte, 22.11.00, 21.40 Uhr / Produktion: H & W Company, Nigtevecht, NL. [Porträts
aus der Sammlung F. N. Manskopf]

4 Abteilung Frankfurt

4.1 Vermehrung und Verwaltung der Bestände

Infolge der angespannten Haushaltslage konnten Frankfurter Drucke vor 1800 durch Kauf nicht erworben werden. Frankfurter Drucke von 1800 bis 1870 wurden im Rahmen der »Sammlung Deutscher Drucke« erworben, statistisch aber nicht separat erfasst. Aktuelle Frankfurt-Literatur (außer den eingehenden Pflichtexemplaren) konnte durch jeweilige Sonderbewilligungen erworben werden.

460 Lokalkatalogisate aus der Auswertung von Zeitungen und Zeitschriften zum Thema Frankfurt wurden in den OPAC eingearbeitet. Titelaufnahmen im Zentralsystem (Neuzugang HB 26, Umarbeitungen aus dem Altbestand, Retrokatalogisierung) wurden statistisch nicht separat erfasst.

Laufende Projekte der Abteilung (Retrokonversion HB 26, Altbestandsumarbeitung, usw.) konnten in diesem Jahr nur schleppend voran getrieben werden, da die Diplomkraft der Abteilung für ihre Nebenfunktion des Ausbildungsbeauftragten ungewöhnlich viel Arbeitszeit aufwenden musste (Planung der neuen Ausbildung, Fortbildung „Ausbildung der Ausbilder“ usw.)

Die Magazin-Umzugsarbeiten im Bereich der Abteilung wurden fortgesetzt, konnten aber leider noch nicht abgeschlossen werden.

4.2 Benutzung

Die Benutzungszahl lag mit ca. 3300 in etwa in der Höhe des Vorjahrs.

170 zum Teil umfangreichere schriftliche Anfragen zur Frankfurt-Literatur und zu den zugeordneten Sondersammlungen waren zu beantworten.

Einführungen in die Benutzung der Bestände und der Kataloge wurden für acht Gruppen der »Universität des Dritten Lebensalters« (je vier Veranstaltungen im Frühjahr und im Herbst) veranstaltet.

Im Dezember wurde die Abteilung von den beiden Vizepräsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität besucht. Ferner machte ein Team des Hessischen Rundfunks / Fernsehen für die Sendung »Hessenschau« Aufnahmen zu einem Kurzfilm über Ludwig Börne.

Die Abteilungsseiten auf der Bibliotheks-Website konnten (in Zusammenarbeit mit der WWW-Redaktion) weiter ausgebaut werden. Somit stehen außer der Einstiegsseite zur Abteilung (<http://www.stub.uni-frankfurt.de/ffm.htm>) nun ausführliche Informationen zu den Themen Frankfurt-Literatur, Frankfurter Drucke, Frankfurter Zeitungen, Frankfurter Vorlesungsverzeichnisse, Frankfurter Adressbücher, Frankfurter Kalender und Struwwelpeter zum Abruf bereit. Die Aktion soll für die zugeordneten Sondersammlungen fortgesetzt werden.

4.3 Restaurierung

Aus den von der Abteilung Frankfurt betreuten wertvollen Altbeständen und Rara wurden 259 Bände (Drucke des 16. Jahrhunderts, Alte Frankfurter Drucke 1530 - 1800) restauriert.

Im Rahmen der von der Bibliothek entwickelten und öffentlich bekannt gemachten Aktion »Not-Buch« (Bücherpatenschaften) ging als erste Spende der für die Restaurierung eines Werkes aus den Beständen der Abteilung (Matthäus Merian: »Icones biblicae«) benötigte Betrag ein.

4.4 Ausstellungen

Während des Februars zeigte die Abteilung im Foyer des Dritten Obergeschosses eine Ausstellung zum Tode der Frankfurter Architektin M. Schütte-Lihotzky.

Zu den folgenden Ausstellungen anderer Institutionen wurden Objekte aus den Beständen der Abteilung zur Verfügung gestellt:

Frankfurter Bürgerstiftung, Frankfurt am Main, Holzhausenschlösschen, 25. Februar – 30. April 2000: *Die Porträtsammlung der Dr. Senckenbergischen Stiftung – Frankfurter Bildnisse aus fünf Jahrhunderten*,

Stadt Eltville am Rhein, Kurfürstliche Burg, 1. April – 30. Juni 2000: *Gutenberg in Eltville* (19 Handschriften, Inkunabeln und wertvolle Drucke),

Melanchthonhaus Bretten, 23. Februar . 30. April 2000: *Melanchthon und die Marburger Professoren* (eine Flugschrift),

Historisches Museum Frankfurt am Main, 28. Oktober 2000 – 25. Februar 2001: *Aus Aufrichtiger Lieb vor Franckfurt – Patriziat im alten Frankfurt* (32 Leihgaben, darunter sechs Handschriften, fünf Inkunabeln, neun Flugschriften aus der Sammlung Gustav Freytag, Lutherdrucke und elf weitere wertvolle Frühdrucke),

Landesverband Hessen des Deutschen Bibliotheksverbandes, Marburg, Landgrafenschloss Marburg, 5. Mai – 12. Juni 2000: *Theatrum Urbium – Ansichten und Beschreibungen hessischer Städte* (9 Stadtansichten von Frankfurt am Main),

Deutsche Bücherei, Leipzig, 18. Mai – 5. August 2000: *O werthe Druckerkunst, Du Mutter aller Kunst* (zwei Drucke),

Jüdisches Museum Frankfurt am Main, 17. Mai – 12. November 2000: *Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel* (über 30 Drucke des 19. und 20. Jahrhunderts, überwiegend Publikationen jüdischer Einrichtungen sowie Archivmaterialien der Rothschild-Bibliothek und Theaterzettel der Amerikanisch-Jüdischen Theatergesellschaft),

Adalbert-Stifter-Institut, Linz / Österreich, Galerie im Stifter-Haus, Linz, 4. Juli – 30. August 2000: *Johann Beer, 1655–1700 – Hofmusiker, Satiriker, Anonymus* (zwei Drucke des 17. Jahrhunderts),

Stadt Weißenfels, Museum Schloss Neu-Augustusburg, Weißenfels, 3. Oktober – 19. November 2000: *Johann Beer, 1655–1700 – Hofmusiker, Satiriker, Anonymus* (zwei Drucke des 17. Jahrhunderts).

5 Afrika, Asien Judaica

5.1 Erwerbung und Verwaltung der Bestände

Der Neuzugang bewegte sich mit insgesamt 1017 Einheiten in den dem Lesesaal zugeordneten Handbibliotheken auf dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund einer verbesserten Personalsituation war es auch möglich die rückwärtige Bestandserschließung zu forcieren. Dazu gehört auch der Abschluss der Katalogisierung der Sammlung S 22 (ehemalige portugiesische Kolonien). Aus Platzgründen ist es zudem unumgänglich geworden, Bestände aus dem Lesesaal umzuarbeiten und sie in das geschlossene Magazin zu verlagern.

5.2 Benutzung und Öffentlichkeitsarbeit

Mit 14624 Lesesaalbesuchern bewegte sich das Aufkommen in der Größenordnung des Vorjahres (15133). Diese Konstanz gilt auch für die Anzahl der telefonischen und schriftlichen Anfragen.

Für die Studierenden der Afrikanistik, der Orientalistik, Japanologie und Südostasienwissenschaft wurden spezielle Führungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden für die beiden Veranstaltungen *Afrikanische Denkformen II* sowie *jüdisches Leben im Kaiserreich* Semesterapparate aufgestellt.

3 Ausstellungen unter dem Motto „aktuelle Texte und Bilder“ konnten im Foyer zu den Spezialabteilungen mit großem Erfolg gezeigt werden.

Im 1. Quartal eine Hommage an Julius Nyerere, im 2. Quartal zum Sonderforschungsbereich 268 „Westafrikanische Savanne“ mit vielen Leihgaben aus der Universität und im 3. Quartal zu Leben und Werk der diesjährigen Friedensnobelpreisträgerin des Deutschen Buchhandels „Assia Djebar“-

Bedingt durch die Schließung des AfE Turms wurde die Lehrveranstaltung „Afrikanische Denkformen II“ in den Lesesaal verlegt. Dies galt ebenso für die von Frau Heuberger durchgeführte „Einführung in bibliographische Hilfsmittel der Judaistik“.

VI Bibliothekar der Universität

1 Universitäres Bibliothekssystem

Die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes brachte gerade für das universitäre Bibliothekssystem eine einschneidende Änderung mit sich. Die im „alten“ Universitätsgesetz vorgesehene Position des „Bibliothekars der Universität“ entfällt. Durch eine vorgesehene Neuordnung des gesamten Bereichs der „Informationsversorgung“ werden neue Strukturen geschaffen, wobei die Goethe Universität mit der im Berichtsjahr beschlossenen Bibliotheksordnung eine gewisse Weichenstellung bereits betrieben hat. Erst nach der Konstitution der neuen Gremien wird sich absehen lassen, welche Entwicklung das Bibliothekssystem in seiner Gesamtheit nehmen wird.

Die Gesamtbuchbestände in den dezentralen Bibliotheken der Johann Wolfgang Goethe-Universität sind mit ca. 3,24 Millionen Bände fast konstant geblieben – trotz Zugängen in der üblichen Größe. Eine Erklärung dafür ist darin zu sehen, daß einige Bibliotheken geschlossen wurden (z. B. im FB 02 und im FB 19) und daß bei einigen der in das IG-Farben-Gebäude umziehenden Bibliotheken bereits mit dem Aussonderungsprozeß begonnen wurde. Die Erwerbungsausgaben sind von 4,84 Mio. DM im Vorjahr auf 4,56 Mio. DM zurückgegangen. Weiter verringert hat sich auch die Zahl der laufend gehaltenen Zeitschriften auf 7.608 Titel zu Anfang 2000 (1993 lag diese Zahl noch bei 8.462!). Wesentliche strukturelle Veränderungen sind im Berichtsjahr noch nicht zu verzeichnen, die Zahl der erfaßten Bibliotheken liegt inzwischen bei 144 (incl. der drei zentralen Bibliotheken).

Die am Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften beteiligten Bibliotheken der Fachbereiche 6 bis 10 bereiteten im Berichtsjahr konzentriert den Umzug in das IG-Farben-Haus vor. Alle hauptamtlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare setzen inzwischen das Erwerbs- und das Katalogisierungsmodul von PICA ein. Geschäftsgang und Benutzungsregelungen sind festgelegt. Die notwendigen Aussonderungen entbehrlicher Bestände wurden durchgeführt. Durch eine Fremdfirma wurde der Freihandbestand mit Buchsicherungsstreifen ausgestattet; die Logistik für den Umzug von ca. 21.000 lf. Metern Buchbestand wurde in enger Zusammenarbeit mit einem externen Unternehmen erarbeitet.

Bibliotheksversammlungen für das Personal in den dezentralen Bibliotheken fanden im Berichtsjahr am 30. März, am 4. Juli und am 14. September statt. Themen waren u. a. die Erweiterung des Fernleihmoduls von PICA, Veränderungen bei der Dokumentlieferung (u. a. auch durch die neue Urheberrechtsabgabe), die Auswirkungen des neuen HUG auf das Bibliothekssystem der Universität und immer wieder die elektronischen Zeitschriften einschließlich der sich aus den Konsortialverträgen ergebenden Problemen.

2 Ständiger Ausschuss für das Bibliothekswesen

Der Ständige Ausschuss IV tagte im Berichtsjahr am 10. Januar, am 8. Mai und am 4. Dezember. Wesentliche Themen waren neben einer Aktualisierung der Ordnung für das Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften im Poelzig Bau, die endgültige Beschlussfassung über die nach der Novellierung des HUG erforderlichen Bibliotheksordnung, der Jahresbericht der Zentralbibliothek, die sich aus dem Übergang der Bibliothek an das Land ergebenden Probleme bei der Weiterführung außeruniversitärer Aufgaben, die Verbesserung der DV-Infrastruktur und das HRZ-Angebot im Bibliotheksbereich und schließlich auch hier wieder die elektronischen Zeitschriften und die mit dem Abschluss von Konsortialverträgen zusammenhängenden Schwierigkeiten. Durch die neuen Vorgaben des Hochschulgesetzes wird der Ausschuss in seiner bisherigen Form nicht weiter existieren. Inwieweit er durch ein anderes Gremium ersetzt wird, obliegt der Entscheidung von Hochschulleitung und künftigen Senat, da das Gesetz keine einschlägigen Regelungen enthält.

3 Koordination des Bibliothekssystems

Die Zusammenarbeit zwischen dem Bibliothekar der Universität, den bibliothekarischen Einrichtungen der Universität und der Universitätsverwaltung ist inzwischen eingespielt und verläuft weitgehend unproblematisch. Für die Universitätsleitung wurden auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Stellungnahmen zu Literaturmittelanforderungen im Zusammenhang mit Berufungs- und Bleibeverhandlungen erstellt. Durch Teilnahme an Sitzungen von Bibliothekskommissionen und persönliche Gespräche sind bestehende Kontakte zu den Bibliotheken der Fachbereiche und Betriebseinheiten vertieft worden.

Der zentrale Titeltrendruck wurde zum Ende des Berichtsjahres eingestellt, weil die Druckmaschine der Bibliothek nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll zu betreiben war.

Der neunte Band der Jahresbibliographie der Universität für die Jahre von 1996 bis 1998 ist gedruckt.. Die Publikationen aus dem Bereich der Universität für die Zeit 1999 ff. werden in Zukunft innerhalb des PICA systems elektronisch nachgewiesen.

Einen besonderen Schwerpunkt der Arbeit nahm die Ausarbeitung eines bibliotheksspezifischen HBBG-Antrages für die gesamte Universität ein, der noch im Berichtsjahr begutachtet wurde. Mit einer endgültigen Mittelzuweisung ist jedoch erst 2001 zu rechnen.

VII Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen

1 Veranstaltungen, Ausstellungen

Die wichtigsten Aktivitäten stellen in diesem Zusammenhang sicherlich die Beteiligung an dem von der Stadt Frankfurt veranstalteten „Tag der offenen Tür“ sowie die Präsentationen im Rahmen der Buchmesse dar. Aber auch die Beteiligung am PICA Stand auf dem Bibliothekskongress in Leipzig durch den Hessischen Zentralkatalog oder die Mitarbeit an der Durchführung des Hessischen Bibliothekstages in Marburg wären hier zu nennen.

Mit ihren Bestandserhaltungs- und Digitalisierungsprojekten nimmt die Bibliothek zudem eine international geachtete Rolle ein, was sich nicht zuletzt durch die Teilnahme an mehreren Konferenzen zeigt.

Der Direktor der Bibliothek hielt zudem Vorträge auf folgenden Symposien::

Universitätsreform und Medienrevolution – eine Herausforderung für Hochschulbibliotheken: Bozen 28.-29.09.2000. *Vortrag: Aktuelle Tendenzen bei der Umstrukturierung von Hochschulbibliothekssystemen in der Bundesrepublik Deutschland*

Wissenstransfer und Wissensorganisation im 21. Jahrhundert. Frankfurt: 19.-20.10.2000. *Vortrag: Change of library structures through consortial activities.*

1.1 eigene Ausstellungen

12.01.2000 – 29.02.2000 Hans-Ulrich Treichel Ausstellung zur Öffentlichen Vorlesung im Rahmen der Stiftungsgastdozentur Poetik der Johann Wolfgang Goethe-Universität

24.01.2000 – 12.02.2000 Twelve places in coloured palace Alpha C Performance Projekt

14.03.2000 – 14.04.2000 „Goethe-Souvenirs“ Der Dichterstürm im Spiegel der Vermarktung unserer Zeit

12.05.2000 – 16.06.2000 Literaturbilder von Alexander Steffes

25.09.2000 – 20.10.2000 Daniel Mordzinski – Porträts iberamerikanischer Schriftsteller Fotoausstellung des Instituts für Romanische Sprachen und Literaturen

03.11.2000 – 14.12.2000 „Das Utopische soll Funken schlagen“ Leo Löwenthal zum 100. Geburtstag

1.2 Beteiligung an fremden Ausstellungen

23.02.2000 – 30.04.2000 Melanchthon und die Marburger Professoren Melanchthonhaus Bretten

Beteiligung mit: 1 Flugschrift

25.02.2000 – 30.04.2000 Die Porträtsammlung der Dr. Senckenbergischen Stiftung –Frankfurter Bildnisse aus fünf Jahrhunderten. Frankfurter Bürgerstiftung, Frankfurt am Main

01.04.2000 – 30.06.2000 Gutenberg in Eltville. Stadt Eltville am Rhein, Kurfürstliche Burg

Beteiligung mit: 19 Handschriften, Inkunabeln und wertvollen Drucken und einem Faksimile

15.04.2000 – 03.10.2000 Gutenberg – aventur und kunst Vom Geheimunternehmen zur ersten Medienrevolution. Mainz, Gutenberg-Museum

Beteiligung mit: 2 Handschriften, 11 Drucke und 1 Faksimile

16.04.2000 – 03.10.2000 Gutenberg – aventur und kunst Künstler, Kunstwerk, Auftraggeber. Mainz im späten Mittelalter. Mainz, Landesmuseum

Beteiligung mit: 2 Inkunabeln

01.05.2000 – 15.10.2000 Der Ball ist rund. CentrO Gasometer Oberhausen

Beteiligung mit: 1 Zeitungsband

05.05.2000 – 12.06.2000 Theatrum Urbium – Ansichten und Beschreibungen hessischer Städte Landesverband Hessen des Deutschen Bibliotheksverbandes., Marburg. Landgrafenschloss Marburg

Beteiligung mit: 9 Stadtansichten von Frankfurt am Main

17.05.2000 – 12.11.2000 Ostend – Blick in ein jüdisches Viertel Jüdisches Museum Frankfurt am Main.

Beteiligung mit: über 30 Drucken des 19. und 20. Jahrhunderts, überwiegend Publikationen jüdischer Einrichtungen sowie Archivmaterialien der Rothschild-Bibliothek und Theaterzettel der Amerikanisch-Jüdischen Theatergesellschaft

18.05. 2000 – 05.08.2000 O werthe Druckerkunst, Du Mutter aller Kunst. Deutsche Bücherei, Leipzig

Beteiligung mit: 2 Drucken

28.05.2000 – 03.10.2000 Der junge Bach – weil er nicht aufzuhalten Predigerkirche Erfurt. Veranstalter: Land Thüringen

Beteiligung mit: Bach-Handschrift

08.06.2000 – 24.09.2000 Kulturen im Kontext. Herzog-August-Bibliothek Wolfenbuettel,

Beteiligung mit: 6 Bänden

24.06.2000 – 29.10.2000 Gutenberg und seine Wirkung. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek (Paulinerkirche)

Beteiligung mit: 1 Handschrift

04.07.2000 – 30.08.2000 Johann Beer, 1655 – 1700 Hofmusiker, Satiriker, Anonymus. Adalbert-Stifter-Institut, Linz / Österreich. Galerie im Stifter-Haus, Linz

Beteiligung mit: Zwei Drucken des 17. Jahrhunderts

26.08.2000 – 17.09.2000 Gedruckt in Erfurt. Angermuseum Erfurt

Beteiligung mit: 1 Einblattdruck

03.10.2000 – 19.11.2000 Beer: 1655 – 1700 Hofmusicus, Satyriker, Anonymus. Museum Weißenfels. Veranstalter: Stadt Weissenfels

Beteiligung mit: Pachelbel: Hexachordum Apollinis, Mus. W 92

18.10.2000 – 22.10.2000 Antique Frankfurt 2000. Frankfurt am Main, Messe-Halle 1

Beteiligung mit: 3 Faksimiles

28.10.2000 – 25.02.2001 Aus Aufrichtiger Lieb vor Franckfurt – Patriziat im alten Frankfurt. Historisches Museum Frankfurt am Main.

Beteiligung mit: 32 Leihgaben, darunter sechs Handschriften, fünf Inkunabeln, neun Flugschriften aus der Sammlung Gustav Freytag, Lutherdrucke und elf weitere wertvolle Frühdrucke

28.10.2000 – 25.02.2001 Aus aufrichtiger Lieb vor Franckfurt. Patriziat im alten Frankfurt im Historischen Museum Frankfurt a.M. Veranstalter: Historisches Museum und Cronstett- und Hynspersgische Evangelische Stiftung

Beteiligung mit: Telemann-Kantate, Ms. Ff. Mus. 773

11.11.2000 – 07.01.2001 Kulturen im Kontext. Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek

Beteiligung mit: 15 Bänden

27.11.2000 – 28.01.01 Aus der Meisterklasse Max Beckmanns. 1822-Stiftung in Frankfurt a.M. Stiftung der Frankfurter Sparkasse

Beteiligung mit: 1 Band

13.12.2000 – 11.02.2001 Karlsverehrung in Frankfurt am Main – Frankfurt am Main, Dommuseum

Beteiligung mit: 11 Handschriften und einer Inkunabel

13.12.2000 – 04.02.2001 Karlsverehrung in Frankfurt am Main im Dommuseum Frankfurt am Main.
Veranstalter: Dommuseum

Beteiligung mit: Hymnen für das Karlsfest, Mus Hs Fol. 1

30.12.2000 – 04.03.2001 A dios, 2000 – Gott im Bild – Frankfurt am Main, Museum für Angewandte Kunst

Beteiligung mit: 2 Drucken und ein Faksimileblatt

2 Veröffentlichungen der Bibliothek

1. Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Hrsg. von Wilhelm R. Schmidt. - Frankfurt a.M.: Klostermann.

Bd. 39 (1999) 2000. Bearb. von Doris Marek, Susanne Pröger.

2. Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft 1990-1999. An International Bibliography of German Literature and Literary Studies. Auf CD-ROM. Retrieval Software unter Windows. - Frankfurt a.M.: Klostermann. 2000.

3. Bibliographie Linguistischer Literatur/Bibliography of Linguistic Literature (BLL). Bibliographie zur allgemeinen Linguistik und zur anglistischen, germanistischen und romanistischen Linguistik. - Frankfurt a.M.: Klostermann.

Bd. 25 (1999) 2000 und Nachträge früherer Jahre. Bearb. von Elke Suchan, Heike Westermann und Marc-Oliver Vorköper.

4. CCL. Current Contents Linguistik. Inhaltsverzeichnisse linguistischer Fachzeitschriften. - Frankfurt a.M.: Stadt- und Universitätsbibliothek. 28 (2000).

5. 52. Frankfurter Buchmesse 18.10.-23.10.1999. 52. Frankfurt Book Fair October 18-23 2000. International Booksellers and Librarian Centre - IBLC. Information, Kommunikation - Information, Communication. - Frankfurt a.M.: Stadt- und Universitätsbibliothek 2000.

6. Hans-Ulrich Treichel. Begleitheft zur Ausstellung der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main, 12. Januar - 29. Februar 2000. Ausstellung: Alessandra Sorbello Staub und Wilhelm R. Schmidt. Begleitheft: Alessandra Sorbello Staub. - Frankfurt a. M.: Stadt- und Universitätsbibliothek 2000. 48 S.

(Ausstellungen zur Stiftungsgastdozentur für Poetik an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt a. M. Bd. 26.) ISBN 3-88131-092-4

7. Hessische Bibliographie. Hrsg. von der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Hessen. - München (usw.): Saur.

Bd. 22 (1998) 1999. Berichtsjahr 1998 mit Nachträgen ab 1965.

8. Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Jahresbibliographie. 1996-1998. - Frankfurt a.M.: Stadt- und Universitätsbibliothek 2000.

9. Das Utopische soll Funken schlagen ... Zum hundertsten Geburtstag von Leo Löwenthal. Hrsg. von Peter-Erwin Jansen. - Frankfurt a. M.: Klostermann 2000. 200 S. (Frankfurter Bibliotheksschriften. Hrsg. von der Gesellschaft der Freunde der Stadt- und Universitätsbibliothek. Bd. 8.) ISBN 3-465-03117-2

VIII Statistische Angaben

1 Allgemeine Entwicklung

1.1 Bestand und Zugang

a	Gesamtbestand	4.141.492
	darin –Inkunabeln	2.702
	- Dissertationen	194.195
	-Lehrbuchsammlung	25.260
	- Handbibl. u.	307.693
	Handmag. in Bdn..	
	- Handschriften u. -	10.112
	- Hs.-Fragmente	
	-Autographen	35.567
	-Nachlässe	239
b	Zugang (physische Einheiten)	69.202
c	laufende Zeitschriften	7.618
d	Mikroformen (Bestand)	626.180
e	Benutzung (Gesamtzahlen)	
	- Bestellungen	876.432
	- Bände	933.592
	- aktive Leser	25.443
	- davon neu	8.418

1.2 Etatentwicklung

a	Erwerbung	5.008.857
b	davon Einband	291.254
c	Personalmittel	18.774.660
d	Ausgaben insges.	32.039.505
e	davon Fremdmittel	5.084.388

1.3 Personalentwicklung

1.3.1 Planmäßige Stellen

	Stadt- u.Uni.Bibl.	
a)	Beamte	129
b)	Angestellte	57
c)	Arbeiter	3,5
2	Bibl.-Schule	
a)	Beamte	8
b)	Angestellte	2
3	Hess.Zentralkat.	
a)	Beamte	16
b)	Angestellte	6

1.3.2 Sonstige Stellen

a	Stellen mitgebäudebezogenen Aufgaben (in 1.3.1)	10,5
b	ABM-Kräfte	
c	Über-/außerplanmäßige Kräfte einschl. stud. Hilfskräfte	10,5
d	Sonstige Kräfte	-
e	Referendare	1,75
f	Bibliotheksinspektoratwärter.-	1
g	Bibliotheksassistenten-anwärter-	2,66

h	Sonstige Auszubildende und Praktikanten	0,56
---	---	------

a	DFG-Stellen	4
---	-------------	---

b	Sonstige Drittmittelstellen	0,75
---	-----------------------------	------

2 Entwicklung der Abteilungen der Universitätsbibliothek

2.1 Buchbearbeitung

2.1.2 Erwerbung

a	<i>Bestand und Zugang nach Materialien (DBS)</i>	
	Bestand am 31.12.00	Zugang i.Berichtsjahr

Bücher, Zss		
Zeitungen	3.088.640	43.189
Diss. (phys. Einh.)		
-gedruckt	194.195	1.225
Mikroformen	25.382	612
Karten und Pläne	6.443	20
nach Blättern		
Noten nach phys. Einheiten	126.355	369
Handschriften n. Einzelstücken	10.112	-
Inkunabeln		
Tonträger n. Einzelstücken	5.357	164
Dias u. Arbeits-transparenzen n. Ausleiheinheiten	2.200	17
Filme u. Videos (phys. Einh.)	165	5
Sonstiges n. phys. Einh.-		
- Mikroformen (Einzelstücke)	626.180	23.032
Sonstige Materialien (phys. Einh.)	17.185	569

b	<i>Zeitschriften (DBS)</i>	
lauf. ZSS und-		
Zeitungen n. Titeln		7.618
Ausgaben f. lauf. gehalt. Zss. u. Zeitungen neu hinzugekommene		2.393.966
Zss u. Zeitungen abgeschl. Zss u Zeitungen n. Titeln		248
		1.093

c	<i>Zugang und Ausgaben nach Art der Erwerbung (DBS)</i>	
	Zugang nach phys.Einheiten	Ausgaben. O. Einband
Kauf	54.560	4.709.805
Tausch	2.029	414

Pflicht	6.433	7.384
Geschenke	6.180	
Summe	69.202	4.717.603
darunter	14.363	1.046.230
Fremdmittel		
ausländ.	22.576	2.453.062
Materialien		
Lücken- oder	2.102	254.499
Rückergänz.		
Reihenwerke	7.651	608.501
und Forts.		

d Gesamtausgaben im Vergleich

	2000 DM	Anteil in %.	1999 DM
1 Zss. u. Forts.			
a) Zs Abos incl. MF u. CD-ROMs	2.393.966	50,75	2.483.761
b) lfd.Reihen u. Fortsetz.	608.501	12,90	590.798
Zwischen- summe	3.002.467	63,65	3.74.559
2 Mono.	1.154.467	24,48	1.222.605
3 Lücken ergänz.	254.499	5,39	338.900
4 Mikro- formen	206.251	4,37	135.833
5 Sonst.	99.505	2,10	96.078
Zw.- Summe	4.717.189	99,99	4.867.975
Verrech- nungs- tausch	414	0,01	3.673
Gesamt- summe	4.717.603	100	4.871.648
Darin enthalten			
a) SDD-	171.065	3,63	168.265
b) DFG-I	875.165	18,55	850.657
c) HSP-			103.567

e Ausgaben für Erwerbung nach Fächern
(DBS)

	Ausg.f.	Kauf (in voll. DM)	
	insg.	davon Bücher	davon lfd geh. Zss. u. Zeitung.
Allgem.	478.209	63.733	343.446
Philosophie	58.983	41.000	15.200
Psychol.	73.271	28.261	41.292
Religion	60.068	39.793	17.441
Theologie			
Soziologie, Ges.-Wiss..	64.112	10.586	41.782
Politik.,	123.592	30.828	89.595
Verwaltung			

Wirtschaft,	481.231	124.419	242.270
Arbeit			
Recht	375.527	190.286	53.363
Erziehung,	55.261	26.453	23.389
Bildung,			
Volks- ,	243.717	121.855	98.937
Völkerkde			
Natur,	-	-	-
Naturwiss.			
Mathem.	-	-	-
Informatik	70.968	42.906	14.903
Medizin	755.640	56.924	681.258
Energie-,	2.067	2.067	-
Maschinen- Fertig.T.			
Landwirt- Schaft.	425	94	331
Nachrich- ten- u. Ver- kehrstechn.	9.838	3.338	6.500
Umwelt- schutz,	2.463	79	2.384
Architektur	15.515	12.952	2.440
Bild.Kunst	97.776	68.743	24.181
Photograph			
Musik,	329.635	149.606	111.005
Theater,			
Tanz, Film			
Sport, Spiele	125	-	125
Sprach- u.	379.426	135.090	208.482
Lit-wiss.			
Allg.			
Anglistik	82.003	43.713	14.719
Germanistik.	314.081	220.262	54.145
Romanistik	51.261	36.049	13.512
Klass.Philol.	30.658	26.064	4.070
Slawistik	32.077	11.563	20.393
sonst.	248.556	127.086	52.380
Sprachen			
Archäologie,	209.078	152.754	41.745
Vorgesch.			
Geschichte			
Sozial- und	15.758	7.256	8.502
Wirtsch.-Ges			
Geographie	55.664	13.973	39.516
., Reisen,			
Atlanten			

f. Zugang in physischen Einheiten nach
Fächern (DBS 03.2)

	Zugang gekaufte Bücher nach Bänden.	laufend gehaltene gekaufte Zss.und Zeitunge n (Abo)-
Allgemeines	823	519
Philosophie	428	68
Psychologie	447	85
Religion und Theologie	369	83
Soziologie, Gesellschaft,	179	115
Statistik	-	-
Politik, öfftl. Verwalt.,	519	212

Militär			Film		
Wirtschaft, Arbeit	2.039	434	Sport, Spiele	0	1
Recht	2.618	237	Allg. und Vergl. Sprach- und Literaturwiss.	1.726	597
Erziehung, Bildung, Unterricht	515	94	Anglistik	542	56
Volks- und Völkerkunde	2.323	396	Germanistik	2.513	296
Naturwissenschaften allg.	-	-	Romanistik	517	95
Mathematik	-	-	Klass. Sprach- u. Lit.w.	251	20
Informatik,	378	46	Klassische Philologien		
Medizin,	444	386	Slawistik	244	44
			Sprach- und Literatur- Wiss. sonst. Sprachen	2.146	320
Energie-, Maschinen-, Fertigungstechnik	-	-	Archäologie,	1.505	196
Land- u. Hauswirtsch.	3	-	Vorgeschichte, Geschichte		
Nachrichten- und Verkehrswesen-	1	03	Sozial- und	16	8
Umweltschutz,	25	35	Wirtschaftsgeschichte- Geographie, Heimat- und Länderk, Reisen,		
Raumord., Architektur	1	9	Atlanten	185	77
Bildende Kunst	168	20			
Musik, Theater, Tanz,	516	46			
	2.529	632			

g. Bestandsentwicklung in den letzten 6 Jahren

1. Bücher - und Zeitschriften nach Buchbinderbänden (einschl. Diss).

	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Gesamtzugang	44.414	47.429	46.440	50.794	55.609	51.541
Davon aus Mitteln der DFG	7001	10.903	7.442	8.237	9.439	8.357

2. Sonstige Materialien nach physischen Einheiten (einschl. Diss.)

	2000	1999	1998	1997	1996	1995
Gesamtzugang	24.788	25.461	33.911	28.128	31.320	29.899
Davon aus Mitteln der DFG	3.939	3.920	2.530	5.363	5.496	8.979

2.1.3	Katalogisierung		HB Osteuropa (HB 9)	2.939
			Musik-LS (HBB 20.21)	20.287
2.1.3.1	<i>Alphabetische Katalogisierung</i>		Handschr.-LS (HB 22)	4.626
			LS Asien, Judaica, Afrika	s.u.
	a. Zahl der katalogisierten Werke	63.542	Frankfurt-LS (HB 26)	1.860
	davon: Neuzugang	57.447		
	Altbestand	6.095	Hess. Zentralkatalog (HB 28)	414
			Titelaufnahme und Erwerbung (HB 29)	3.121
	b. Gesamtzahl des Lesesaalbestandes (Bände)	307.693	Mikroform-Guides (HB MF)	453
	davon: Handbibliotheken	111.885	CD-ROM-LS (HB 30)	82
	Auskunft (HBB 1.3)	27.912	davon Handmagazine (inkl. HB 23 - 25)	195.808
	Lesesaal I (HBB 4.5)	20.913	- Geisteswissenschaften (HM 5)	80.158
	Lesesaal II (HBB 11.16-19)	16.880	- Buch- und Bibliothekswesen (HM 6)	12.399
	System. Katalog (HB 2)	539	- Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften (HM 16-19)	46.598
	HB Kunstwiss. (HB 3:U, HB 5:U)	2.163		
	HB Schule	9.696		
	u.Buchwiss.(HB6)			

- Musik- und Theater- wissenschaft (HM 20-21)	10.720	2.2.4	Druckerei	
- Afrika, Asien, Judaica (HM 23-25)	45.933	a.	Zahl der Titelkartendrucke (Folien)	
		-	Folien	756
		-	Abzüge	5.732
		-	Katalogkarten	45.856
2.1.3.3 Zeitschriftenverzeichnis		b.	Druckseiten	
a. Zahl der neu gemeldeten Titel	1.614	-	Folien	1.368
b. Zahl der ermittelten/erfaßten Bestandsangaben	1.744	-	Gesamtabzüge	613.901
- StuB	490	2.3	Informationsdienste der Benutzungsabteilung	
- SeB	322			
- Bibliothekar. Einrichtungen	1.932	2.3.1	Auskunft	
d. Universität und sonst. Inst.		2.3.1.1	<i>Zahl der Anfragen</i>	
c. Gesamtzahl der Bestandsdatensätze	174.821	-	persönlich/telefonisch	75.000
		-	schriftlich	701
2.1.3.4 Sachkatalogisierung		2.3.1.2	<i>Führungen /Einführungen</i>	83
Beschlagwortete Titel (ca.)	17.000	-	für Universität/FHS/Akad.	21
Neue Normdatensätze	5.790000	-	für Schulen	9
		-	für Benutzer allgemein	53
2.2 Technische Buchbearbeitung		2.3.2	Signier- und Bibliogra- phierdienst	
2.2.1 Einbandstelle		a.	Signierpflicht	
I. Ausgaben für Bucheinband und Bestandserhaltung insgesamt	291.254	b.	Zahl der bearbeiteten Bestellzettel	
II. Zahl der bearbeiteten Einheiten insgesamt	12.087	aus dem ALV (gebender LV)		42.948
a. Neueinbände (Erstbindung)		-	Direktbestellung	39.227
- Zahl der bearbeiteten Einheiten	7.425	(BRD)		
davon - Leineneinbände	5.385	-	Internat. LV	1.691
- Steifbroschuren	1.977	-	Leitbibliotheken	2.030
- Zeitungsbinden	63	c.	Zahl der für den PLV bearbeiteten Bestellzettel (nehmender LV)	13.647
b. Bestandserhaltung	3.313	2.3.3	Digitale Informationsdienste	2000 gesamt
- Restaurierungen	210		Elektr. Zeitschriften	
- Reparaturen	3.103		Elektr. Zeitschriften in der Elektronischen Zeitschriften- bibliothek (StUB . SeB)	2.769
davon: Outsourcing	879		Zugriffe auf die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (StUB + SeB)	102.273
c. Zusätzliche buchtechnische Maßnahmen	1.349		CD-ROM	
- Folien	112		CD-ROM im Netz	186
- AV-Kassetten	1.237		(StUB+SeB)	
- Kassetten und Kästen			Zugriffe auf CD-ROM im Netz (StUB + SeB)	74.584
2.2.2 Restaurierungswerkstatt				
1. Zahl der restaurierten Objekte insgesamt	317			
davon - Lederbände	52			
- Pergamentbände	14			
- Leinenbände	229			
- Pappbände	22			
zusätzl. bucht. Maßnahmen				
- Passpartouts	500			
2.2.3 Beschriftung				
I. Zahl der beschrifteten Einheiten insgesamt	74.151			
- Neuzugang	55.041			
- Umarbeitungen	19.110			

<i>Web-OPAC</i>		2.4.1.3	<i>Öffnungszeiten</i>	
StUB/SeB/Fachbereiche, Zugriffe	430.400		a. Zahl der Öffnungstage im Jahr	301
	1.969.006		b. Zahl der Öffnungsstd. pro Woche	69
<i>Anzahl der Suchen</i>				
<i>Online-Bestellungen</i>	140.359	2.4.2	Magazin	
			Anteil der geschl. Magazinbest in %	85
<i>Internet-Angebot</i>		2.4.3	Benutzung am Ort	
http://www.stub.uni-frankfurt.de	711.428	2.4.3.1	<i>Präsenzbestände</i>	
Zugriffe gesamt (ohne images)			a. Aufstellung: Präsenzbest. %	15
http://www.seb.uni-frankfurt.de	150.054		b. Umfang der Präsenzbestände in Buchbinderbänden-	307693
Zugriffe gesamt (ohne images)			c. Positive Erledigungen Lesesäle	213.814
StUB/SeB interner Web-Bereich	61.005		davon Lesesäle	
Zugriffe gesamt (ohne images)			davon Handmagazine	88.158
			d Lesesaalbenutzungen	259.818
			e. Mikroformen	63.248
			f. Entleihungen nach physischen Einheiten	314.205
2.3.4 Maschinelle Buchdatenerfassung	1.723.313			
<i>Infonet</i>		2.4.3.2	<i>Ausleihbestände</i>	
a. Zugriffe auf das Internet-Angebot	711.428		a. Bestellungen insgesamt	782.095
b. Zugriffe auf das CD-ROM-Netz	74.584		b. Positive Erledigungen	759.523
			c. Negative Erledigungen	22.572
			davon verliehen	13.554
			bzw. nicht benutzbar	
			d. Vormerkungen	7.746
			e. Erinnerungen und Mahnungen	76.591
			f. Entleihungen insgesamt.	759.523
			davon Entleihungen aus dem OM	660.599
			davon Entleihungen aus dem GM	279.908
2.4 Benutzung		2.4.3.3	<i>Lehrbuchsammlung</i>	
2.4.1.1 <i>Benutzer</i>			Bestand am 31.12. des Berichtsjahres	25.260
a. Zahl der eingetragenen Benutzer	103.443		Zugang im Berichtsjahr (Bde)	3.612
b. Zahl der im Berichtsjahr aktiven Ben.	25.443		Abgang im Berichtsjahr (Bde)	7.827
c. Benutzerstruktur			Ausgaben für Erwerbung in DM	218.219
1. Allg. Benutzer und Firmen	5.216		Benutzung im Berichtsjahr	
2. Auswärtige Benutzer	498		Zahl der Öffnungstage im Jahr	249
4. Auswärtige Bibl. im Leihverkehr	528		Zahl der Öffnungsstunden pro Woche	41
5. Behörden und Verlage in Frankfurt	81			
6. Hochschullehrer u. Sonderbenutzer	172			
8. Stadt- u. Universitätsbibliothek				
Bibliotheksschule	271			
9. Universitätsinstitute	252			
10. Studenten Universität Frankfurt	16.115			
11. Sonstige Studenten	2.310			

	Entleihungen nach physischen Einheiten	166.877
2.4.4	Auswärtiger Leihverkehr	
<i>a.</i>	Gebender Leihverkehr	
1.	Zahl der erhaltenen Bestellungen	81.695
2.	Zahl der pos. erl. B.	60.483
3.	davon d. Kopien erl.	39.428
4.	Zahl d. neg. erl. B.	20.970
5.	Zahl d. positiv erl. Bestellungen n. phys. Einheiten	22.230
<i>b.</i>	Nehmender Leihverkehr	
1.	Zahl der abges. Bestellungen insges.	12.642
2.	Zahl der pos.erl. Best. insgesamt	11.406
3.	Zahl d. davon rch Kopien erl. Best. insges.	4.097
	Zahl d. negativ erl. Best. insgesamt	1.455
	positiv erl. Best. nach phys. Einh.	7.923
2.4.5	Kopierdienst, Fotolabor	
a.	Angefertigte Kopien	408.776
b.	Mikrofilmaufnahmen	10.452
c.	Positivabzüge	390.377

2.4.6	Bücherautodienst	
a.	Zahl der Bände im gebenden LV	8.103
	Hess. Leihregion	6.071
	Niedersachs./Nordd.	2.032
b.	Zahl der Bände im nehmenden LV	5.039
	Hessische Leihregion	2.349
	Niedersachsen/Nord- deutschland	2.690
c.	Fahrten m. d. Bücherauto	130

3 Bibliothek und Bibliothekssystem

a	ingeschr. Studenten (SS 1999)	35.594
b	Zahl sämtlicher dezentraler Bibl.	141
c	Bestand der unter b. genannten Biblio- theken am 31.12.	3.236.210
d	Im Berichtsjahr* lfd.geh. Zeitschr.	7.608
e	Ausgaben für Erwerbung	4.562.543
f	Bibliothekspersonal der unter b. genannten Bibl.	87

- Alle Angaben beziehen sich auf das Vorjahr (1999)
- ** Nur hauptamtliche Stellen, unabhängig von der Einstufung

IX Hessisches Bibliotheksinformationssystem

1. Überblick und allgemeine Entwicklung

Die Abteilung "Hessischer Zentralkatalog" (mit den Funktionsbereichen HeBIS-Verbundzentrale, Leihverkehrszone und Zentralredaktion Hessische Bibliographie) konnte auch im Berichtsjahr die ihr vom Land Hessen übertragenen Auftragsangelegenheiten mit regionalem und überregionalem Bezug als laufende Aufgabe erfolgreich wahrnehmen und darüber hinaus als benutzerorientierte Dienstleistungen weiter ausbauen und verbessern.

Dazu zählten insbesondere die Inbetriebnahme der HeBIS-Online-Fernleihe für Direktbestellungen durch die Benutzer sowie der Piloteinsatz der weitgehend automatisiert erstellten Retro-Datenbank (mit Scan-Images) auf der Grundlage einzelner Zettelkataloge der wichtigsten Leihverkehrsbibliotheken der Region. Mit einer verstärkten Ausrichtung auf öffentliche Bibliotheken und deren Einbeziehung in die HeBIS-Online-Fernleihe wurden zudem erfolgreich neue Zielgruppen erschlossen. Gleichzeitig wurden aber auch die Weichen gestellt für die Übernahme neuer Dienstleistungen für den Verbund. So wurde beispielsweise durch die Fachgremien des Verbundes das Konzept für eine Hessische Speicherbibliothek in Frankfurt verabschiedet, wonach der künftige Betrieb in die Zuständigkeit von Stadt- und Universitätsbibliothek/Hessischer Zentralkatalog fallen soll.

Mit der Entscheidung für den Aufbau eines landeszentralen Dokument-Servers und Internet-Portals für Netzpublikationen (durch die Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung des Hochschulrechenzentrums der JW Goethe-Universität Frankfurt a.M. und die HeBIS-Verbundzentrale) konnte außerdem ein wichtiger Schritt in Richtung Ausbau elektronischer Dienstleistungsangebote gemacht werden. Dabei zeichnet sich in verstärktem Maße ab, dass durch die Kooperationsmöglichkeiten innerhalb des Pica-Partner-Verbundes (Pica in Holland, DDB und GBV in Deutschland, ABES in Frankreich und künftig verstärkt OCLC in USA) in Kürze auch ganz neue, länderübergreifende kooperative Dienstleistungen angeboten werden können.

Um im Bereich der Online-Dokumente auch künftig ein breit gefächertes Angebot möglichst kostengünstig für den Verbund machen zu können, wurde außerdem im Berichtsjahr beim HZK eine Geschäftsstelle "HeBIS-Konsortium" eingerichtet. Hauptaufgabe ist die landesweite Koordinierung bei Abschluss und Verlängerung von Abonnements elektronischer Volltext-Zeitschriften sowie Datenbanken und damit gleichzeitig die Ausgaben-Koordination zentraler Landesbeschaffungsmittel. Unter Federführung der Geschäftsstelle konnte das Datenangebot kontinuierlich weiter ausgebaut werden.

Neben dem verstärkten Angebot elektronischer Publikationen konnte auch die Anzahl der für Katalogisierungszwecke vorgehaltenen Fremddaten und Normdaten weiter erhöht werden. So steht mit den "New Titles Announcement Service" der Firma Blackwell erstmals auch ein laufend aktualisierter Datenpool mit Neuerscheinungen aus dem anglo-amerikanischen Sprachraum zur Verfügung.

Erfolgreich abgeschlossen werden konnte auch die neu konzipierte ZDB-/GKD-Kooperation mit Deutscher Bibliothek und Staatsbibliothek zu Berlin. Als Pilotanwender konnte der HeBIS-Verbund im Berichtsjahr auch die aktive Lieferung von Verbund-Updates (Bestandsdaten) an die ZDB wieder aufnehmen. Damit war HeBIS der erste regionale Verbund, der nach der ZDB-Verfahrensumstellung (von DBI-IBAS auf DDB-PICA) wieder in den Routinebetrieb beim Updating gegangen ist.

Eine wesentliche Service-Verbesserung konnte durch die Einführung der kooperativen Verbundsacherschließung auf Basis RSWK und SWD erreicht werden. Der Benutzer hat dadurch künftig auch bei Recherchen in der zentralen Verbunddatenbank einen einheitlichen, inhaltlichen Zugriff auf einzelne Titel. Unter Koordination durch die HeBIS-Verbundzentrale nimmt der Verbund in diesem Zusammenhang nunmehr auch aktiv an der Nutzung und Pflege der SWD-Normdatei teil. Dies ist Teil eines umfassenden Engagements des Verbundes in Fragen der nationalen Standardisierung und Regelwerksentwicklung, was sich insbesondere dokumentiert in der aktiven Mitarbeit in dem bei der Deutschen Bibliothek neu konstituierten nationalen Standardisierungsausschuss und seinen verschiedenen Expertengruppen.

Nachdem bis auf die FHB Darmstadt alle größeren wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes in öffentlicher Trägerschaft aktive HeBIS-Verbundbibliotheken mit vollem Funktionsumfang sind, konzentrierten sich die weiteren Aktivitäten auf die funktionelle Einbindung dezentraler Bibliotheken im Hochschulbereich

(z.Z. in Darmstadt und Frankfurt). Wichtigster Posten bei allen Übernahmen ist die Migration der Altdaten aus diversen Klein-Systemen, was wegen der jeweils maßzuschneidenden Daten-Schnittstelle immer mit einem erheblichen Aufwand auf beiden Seiten verbunden ist.

Der Ausbau neuer Dienstleistungen bei gleichzeitiger Berücksichtigung neuer Zielgruppen wurde unterstützt durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, die sich konzentrierte auf ein allgemein zugängliches und breit gefächertes Informationsangebot im Internet (www.hebis.de) und auf die Präsentation des HeBIS-Service-Angebots, u.a. auf Bibliothekskongress und Buchmesse.

All dies erfolgte in der bewährt guten Kooperation mit der technischen Verbundzentrale, der Abteilung Bibliotheksdatenverarbeitung des Hochschulrechenzentrums der JW Goethe-Universität Frankfurt a.M., den beteiligten Verbundbibliotheken und den PICA-Partnern, begleitet von regelmäßigen Abstimmungen mit regionalen und überregionalen Gremien aus diesen Funktionsbereichen.

Die PICA-Kooperation wurde im Berichtsjahr neben der organisatorischen Umstrukturierung –bedingt durch den neuen PICA-Mehrheitsgesellschafter OCLC– weitgehend bestimmt durch die Vorbereitungen auf die anstehende System-Migration nach UNIX und die Umstellung auf WWW-basierte Interfaces. In diesem Zusammenhang wurden von den Hochschulbibliotheken im Verbund entsprechende HBFG-Förderanträge für den notwendigen Hardware-Wechsel gestellt, wobei die landesweite Koordinierung durch die Verbundleitung erfolgte.

Die Gremienarbeit im Verbund wurde im Berichtsjahr neu geregelt und basiert künftig auf der neuen HeBIS-Verbundordnung vom 6.12.2000. Mit dieser Regelung und der vorangegangenen formalen endgültigen Zustimmung des Hauptpersonalrats beim HMWK endete gleichzeitig der bisherige juristische Interimszustand des HeBIS-Pica-Verbundes.

1.1 HeBIS-Verbundarbeit:

Folgende Schwerpunktbereiche sollen aus den vielfältigen Aktivitäten besonders hervorgehoben werden:

HeBIS-Online-Fernleihe

Nach intensiver Vorbereitung und Schulung durch HeBIS-Verbundzentrale und BDV wurde im Januar des Berichtsjahres die zweite Stufe der Online-Fernleihe (Online-Direktbestellungen durch Benutzer) bei StUB/SeB Frankfurt als Pilotanwender in Betrieb genommen; weitere Verbundbibliotheken folgten im Laufe des Jahres. Auch dieser neue Service wurde von Bibliotheken und insbesondere den Benutzern gut angenommen.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 54.097 HeBIS-Online-Fernleihen aufgegeben, davon 6.084 (= 11 %) direkt durch Benutzer. Damit stieg das Gesamtvolumen gegenüber dem Vorjahr um 25 %. Daran beteiligt waren 67 gebende und 29 nehmende Bibliotheken, darunter auch 10 Öffentliche Bibliotheken.

Zunehmendes Interesse fand die HeBIS-Online-Fernleihe auch bei den Öffentlichen Bibliotheken in der Region, die über einen Internetanschluss mit Browser im HeBIS-WebOPC recherchieren und nach entsprechender Registrierung online Bestellungen für ihre Benutzer aufgeben können. Die zuständigen Leitbibliotheken kümmern sich bei negativem HeBIS-Umlauf um die Überleitung in den Überregionalen Leihverkehr.

In einem Probelauf (August – Dezember 2000) mit 3 Bibliotheken aus Bayern wurden Erfahrungen beim Einsatz der HeBIS-Online-Fernleihe im Überregionalen Leihverkehr gesammelt. Sobald systemseitig die Voraussetzungen für eine automatisierte Benachrichtigung im Negativfall geschaffen sind (Anfang 2001), kann die passive Teilnahme an der HeBIS-Online-Fernleihe auch für externe LV-Bibliotheken generell freigegeben werden.

Die nächste Stufe der HeBIS-Online-Fernleihe wird z.Z. vorbereitet. Bei dieser Form wird der Benutzer auch weiterhin zugelassen bei seiner HeBIS-Heimatbibliothek, erhält jedoch die Option, sich bestellte Bücher bzw. Kopien direkt von der Lieferbibliothek nach Hause zuschicken zu lassen.

Seit Ende des Berichtsjahres konnte der Liefer-Service hierzu weiter verbessert werden. Die großen LV-Bibliotheken in Hessen wurden mit Bookeye-Scannern (einschl. BSC2-Software) ausgestattet, so dass nunmehr Aufsatz-Kopien aus Print-Zeitschriften auch als Datei online verschickt werden können.

In Ergänzung zu den verbundinternen Weiterentwicklungen der HeBIS-Online-Fernleihe liefen über die AG der Verbundsysteme im Berichtsjahr erstmalig konkrete Sondierungsgespräche zur technischen und organisatorischen Organisation einer verbundübergreifenden Online-Fernleihe. Wegen der sehr unterschiedlichen systemtechnischen Infrastrukturen in den einzelnen Verbundsystemen sind allerdings kurzfristige Lösungen kaum zu erwarten.

Vielversprechender sind dagegen die Lösungsansätze innerhalb des Pica-Partner-Verbundes, da hier auf einer gemeinsamen Systemplattform organisiert werden kann. Es ist zu erwarten, dass im Laufe des Jahres 2001 im Rahmen des Picarta-Konzepts erste Tests anlaufen werden.

Retro-Datenbank

Das Projekt konnte im Berichtsjahr unter der Federführung des HZK mit Erfolg weitergeführt werden. Nachdem die Anfangsprobleme bei der OCR-Erkennung und Indexierung mit erheblichem Zeitverzug überwunden werden konnten, läuft das Projekt nunmehr weitgehend in kalkulierbarem Zeitrahmen. In der HeBIS-Retrodatenbank (retro.hebis.de) sind zum Ende des Berichtsjahres aktuell ca. 2,8 Mio. Titeltkarten nachgewiesen, davon 700.000 Titel der SeB Ffm und 2,1 Mio. Titeltkarten der StUB Ffm. Anfang 2001 werden weitere 800.000 TK der UB Kassel hinzukommen. Damit sind dann ca. 40 % der gesamten Katalogzettel online nachgewiesen. Der Abschluss des Projekts wird für 2002 erwartet.

Während die Recherchefunktion bereits in voller Funktionalität läuft, liegt die Online-Bestellfunktion z.Z. in einer Testversion vor.

Die Trefferquoten, die bei den Abnahmeverfahren ermittelt wurden, lagen bei der gezielten Suche nach Titel-Ordnungselementen je nach Suchanfragetyp zwischen 95 und 98 % und entsprachen damit den vertraglichen Vereinbarungen.

Öffentlichkeitsarbeit, Informationsangebote

Auch im Berichtsjahr wurden Öffentlichkeitsarbeit und kundenorientiertes Informationsangebot mit hoher Intensität weiter ausgebaut und verbessert.

Leitlinie sind nach wie vor die Ergebnisse der HeBIS-Kundenbefragung aus dem Jahr 1999.

Abgeschlossen werden konnte die neu strukturierte und inhaltlich erweiterte Präsentation des HeBIS-Verbundes im WWW (www.hebis.de). Sowohl das Fachpersonal als auch die Benutzer haben nunmehr auf einfache Weise gezielt Zugang zu den auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Informationen.

Wichtigste inhaltliche Erweiterung ist das neue Online-Informationsorgan des HeBIS-Verbundes mit dem Titel: HeBIScocktail, das zusätzlich auch als pdf-Datei zum Downloading angeboten wird. Der HeBIScocktail erscheint seit Juli 2000 vierteljährlich, wird redaktionell betreut von der HeBIS-Verbundzentrale und enthält Beiträge aus dem Kreis aller Verbundteilnehmer zu aktuellen Themen des Verbundes (www.hebis.de/hebiscocktail/).

Präsenz zeigte der HeBIS-Verbund auch wieder auf dem Pica-Partner-Stand anlässlich des Bibliothekskongresses, der diesmal in Leipzig stattfand, sowie auf der Frankfurter Buchmesse im International Book-sellers' and Librarians' Center.

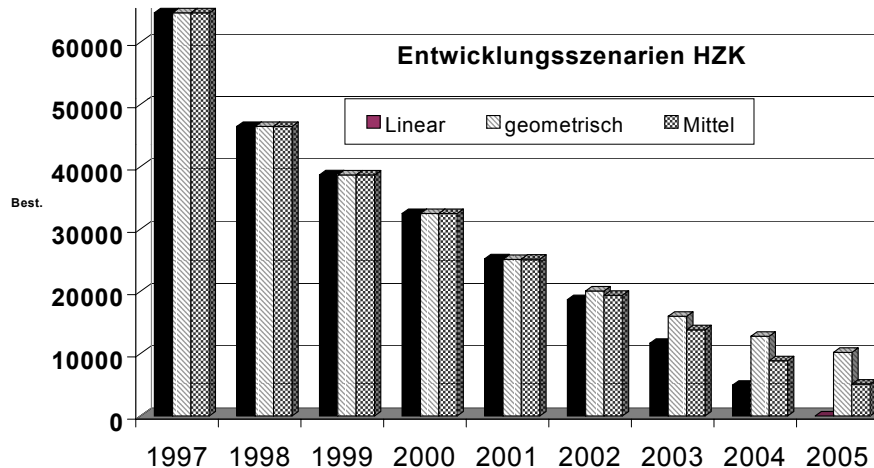
Auf breite Resonanz und großes Interesse stießen die zwei Workshops, die die HeBIS-Verbundzentrale in Berichtsjahr zu den Themenbereichen "Kodierungen in RAK2" und "Fernleihe" durchführte.

1.2 Weitere Schwerpunkte

Überregionaler Leihverkehr

Beim Überregionalen Leihverkehr setzte sich die rückläufige Entwicklung der letzten Jahre erwartungsgemäß fort. So reduzierte sich die Zahl der insgesamt in und aus der Region verschickten Bestellungen um 18.991 (= 11 %) von 173.098 auf 154.107 (davon 54.097 HeBIS-Online-Bestellungen = 35 %).

Dementsprechend ging auch das Bestellvolumen, das der HZK insgesamt zu bearbeiten hatte, um ca. 16 % zurück von 38.685 auf nunmehr 32.478. (Vorjahr: Rückgang um 17 % von 46.460 auf 38.685).



Die Graphik zeigt, dass es nicht ganz einfach ist, die weitere Entwicklung abzuschätzen. Nimmt man für die kommenden Jahre einen linearen Verlauf an, so wären in 2004 die letzten Bestellungen zu bearbeiten. Unterstellt man hingegen eine geometrische Reihe, könnte sich das Ende des HZK noch etliche Jahre hinziehen. Somit ist es letztlich eine politische Entscheidung, eine Untergrenze zu definieren, ab der eine Fortführung nicht mehr sinnvoll erscheint.

Während in den letzten Jahren der Rückgang in erster Linie auf ein reduziertes Bestellaufkommen aus anderen Leihverkehrsregionen zurückzuführen war, so war im Berichtsjahr erstmalig auch ein deutlich reduzierter Zugang aus der eigenen Region zu verzeichnen (minus 7 % von 21.291 auf 19.804 Bestellscheine).

Dieser Trend in der eigenen Region wird sich in den kommenden Monaten bis zum Jahr 2002 massiv verstärken, wenn die gescannte Retro-Datenbank mit bis zu 8 Mio. Titelnachweisen in vollem Umfang für Fernleih-Recherchen zur Verfügung steht.

Abteilungsintern wurde auf den Rückgang wie bisher mit einer flexiblen Personalverlagerung zugunsten einer dringend notwendigen Verstärkung der HeBIS-Verbundzentrale zur Weiterentwicklung der HeBIS-Online-Fernleihe reagiert.

Bei dieser Prioritätensetzung musste leider die langjährig vom HZK praktizierte HeBIS-Nacherfassung von Neuerwerbungen aus Nicht-Verbundbibliotheken eingestellt werden. Die betreffenden Bibliotheken wurden eingeladen, selbstständige HeBIS-Verbundteilnehmer zu werden.

Damit die nach bisherigem Verfahren vom HZK katalogisierten Titel problemlos auch über die HeBIS-Online-Fernleihe bestellt werden können, wurden die Bestandsnachweise per Maschinenlauf in echte Lokaldatensätze umgewandelt.

Hessische Bibliographie

In der Zentralredaktion Hessische Bibliographie wurden Programmervorgaben für die Einrichtung einer Internet-Datenbank Hessische Bibliographie erstellt, die ab November als Testversion auf einem der Webserver der StUB Frankfurt bereit gestellt werden konnte. Die weiteren Planungen gehen dahin, bis Mitte 2001 eine Datenbank für Online-Recherchen offiziell im Netz anbieten zu können.

Band 22 (1998) erschien im August mit 5574 Titelnachweisen unter 9306 Einträgen.

2. Statistische Angaben

2.1 HeBIS-Verbundstatistik / Zentralsystem

2.1.1 Teilnehmerstatistik

Aktiv katalogisierende Biblioth.	460	davon StBB/ÖBB	2
davon Landesbiblioth.	2	davon SpezialBB	5
davon UBB, HBB	8	HZK (für 7 mittelbare LV-BB)	1
davon BB dezentraler HS-Ber.	437	Nachgewiesene Biblioth.	623
davon FHBB	5		

2.1.2 Zentrale HeBIS-Verbunddatenbank (CBS)

	1997	1998	1999	2000
Titeldatensätze mit Bestandsnachweisen	2.223.561	2.588.419	3.095.940	3.383.325
<i>davon Monographien</i>	2.020.414	2.371.888	2.869.289	3.151.056
<i>davon Zeitschriften</i> <i>(= Fremddaten ZDB)</i>	203.147	216.531	226.651	232.269
<i>davon Verbundaufnahmen</i>	1.570.826	1.843.412	2.280.124	2.508.137
<i>davon Fremddaten DDB</i>	449.588	528.476	589.165	641.595
<i>davon Fremddaten Blackwell's NTAS</i>	---	---	---	1.324
<i>davon Online-Dokumente</i> <i>(lizenzfrei oder mit Lizenzierungen in HeBIS-Bibliotheken)</i>	---	---	4.010	6.116
Ungenutzte Titeldatensätze (ohne Bestandsnachweise)	681.419	853.085	2.341.241	2.437.049
<i>davon Fremddaten DDB</i>	k. A.	833.767	1.523.378	1.575.684
<i>davon Fremddaten ZDB</i>	k. A.	19.318	795.419	809.267
<i>davon Fremddaten Blackwell's</i>	---	---	---	24.953
Aufsatznachweise	---	---	1.820.810	4.604.087
Normdatensätze	688.182	740.144	790.444	1.312.203
<i>davon Körperschaftsdatsätze</i>	688.182	740.144	790.444	808.695
<i>davon Schlagwortnormdatei-Sätze</i>	---	---	---	503.508
TITEL- UND NORMDATEN-SÄTZE GESAMT	3.636.442	4.197.178	8.067.789	11.759.749
BESTANDSDATENSÄTZE GESAMT	4.307.818	5.151.259	6.642.900	7.372.993

Fremddatennutzung:

Datendienst	Anzahl gelieferter Datensätze	Anzahl genutzter Datensätze	Nutzungsquote in Prozent
Deutsche Bibliographie, Reihe A, B, N, H (1972 ff.)	2.217.279	641.595	28,94
Zeitschriftendatenbank	1.041.536	232.269	22,30
Blackwell's New Titles Announcement Service (Juni 2000 ff.)	26.277	1.324	5,03
Gemeinsame Körperschaftsdatei	808.695	427.539	52,87
Schlagwortnormdatei	503.508	169.164	33,60

2.1.3 Zeitschriftendatenbank ZDB/GKD

	1998	1999	2000
- Zuwachs Titel aus Hessen	1.176	1.886	2.745
- Zuwachs Bestandsdaten	17.112	22.818	9.637
- korrigierte Bestandsdaten	62.917	87.608	32.491

2.2 Leihverkehr

2.2.1 Gesamtüberblick

	1999	2000	
- Teilnehmer-BB (LVO-Zulassung)	69	70	
- Abgesandte Bestellungen			
aus der Region insg:	173.098	154.107	
davon positiv erledigt	159.320	132.756	(= 86 %)
davon HeBIS-Online	43.308	54.097	(+ 25 %)
davon positiv erledigt	40.062	40.529	(= 75 %)
- Bestellungen an HZK insges.	38.685	32.478	(- 16 %)
davon aus d. eigenen Region	21.291	19.804	(- 7 %)
davon aus Hessen	17.701	16.765	
davon aus Rh:-Pf	: 3.590	3.039	
davon aus anderen Regionen:	17.029	12.674	(- 15 %)
davon Internat. LV	365	367	
- im HZK positiv erledigte Bestellungen			
- insgesamt	9.745 (= 25 %)	7.894 (=24 %)	
-			

davon aus der eigenen Region	7.888 (= 37 %)	6.527 (= 33 %)
-- davon aus Hessen	6.514 (= 37 %)	5.359 (= 32 %)
-- davon aus Rheinland-Pfalz	1.374 (= 38 %)	1.168 (= 39 %)
davon aus den anderen Regionen.	1.801 (= 11 %)	1.304 (= 10 %)
davon Internationaler Leihverkehr	56 (= 14 %)	63 (= 17 %)

2.2.2 HeBIS-Online-Fernleihe

- Teilnehmer-BB

gebende FL 67

nehmende FL 29

davon ÖBB 10

- Direktbesteller / Benutzer 2.800

- Aufgegebene Bestellungen

Monographien 33.571

davon positiv erledigt 23.715 (= 71 %)

Aufsatz-Kopien 20.526

davon positiv erledigt 16.814 (= 82 %)

2.3 Zentralkatalog

2.3.1 Konventioneller Katalog

In den Katalogteilen mit Schwerpunkt bis
Erscheinungsjahr 1974 sind nachgewiesen:

- Katalogteil I (Z)	2.730.643
- Katalogteil II Grundkat. (MF)	757.890
IK-Suppl. (Z)	764.290

2.3.2 ISBN-Datei (MF-Nachweis)

ISBN 305.295

Sigel 435.986

2.4 Hessische Bibliographie

Laut Meldestatistik für Band 23 (1999) wurde die
folgende Anzahl an Titelmeldungen an die
Zentralredaktion geliefert:

Bibliothek	1999	2000
LHB Darmstadt	1028	1178
StUB Frankfurt	1262	999
SeB Frankfurt	221	141
LB Fulda	184	63
UB Gießen	293	96
GHB Kassel	722	112
LB Wiesbaden	1222	1107
Gesamt	5216	425

X Bibliotheksschule Frankfurt am Main – Fachhochschule für Bibliothekswesen

1 Allgemeine Entwicklung und Perspektiven

Im Mai des Berichtsjahres hat die Hessische Wissenschaftsministerin eine Presseinformation zur Neuordnung der bibliothekarischen Ausbildung herausgegeben, die wie folgt eingeleitet ist: „An der Bibliotheksschule Frankfurt geht nach über 50 Jahren erfolgreicher Ausbildungstätigkeit demnächst eine Ära zu Ende. Die dort bislang für Hessen und andere Bundesländer angebotenen bibliothekarischen Ausbildungsgänge werden künftig in modifizierter Form durch andere Träger, vor allem durch die Fachhochschule Darmstadt, fortgeführt.“ Der Text der Presseinformation skizziert nachfolgend die Veränderungen vom mittleren Dienst (Bibliotheksassistent) hin zu dem neuen Ausbildungsberuf Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und vom gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken (Diplom-Bibliothekare) zu dem neuen Studiengang Informations- und Wissensmanagement mit einem Schwerpunkt Bibliothek an der Fachhochschule Darmstadt. Dieser Studiengang hat im Wintersemester 2000/2001 erstmalig in der durch die neue Studien- und Prüfungsordnung reformierten Form begonnen.

Während der Diplomstudiengang in eine externe Form überführt worden ist, ist beim höheren Dienst – sollte es zu einer Fortführung dieser Ausbildung an der Fachhochschule Darmstadt kommen – die Beibehaltung des im Beamtenverhältnis durchgeführten Vorbereitungsdienstes sicher. Die Gründe für die andersartige Entscheidung in diesem Fall liegen vorrangig in der Position der Länder, die überwiegend vom Festhalten an der beamteten Ausbildung bestimmt ist, zu einem guten Grund aber auch darin, über die Gebührenschiene eine zukunftsorientierte und praxisnahe Ausbildung organisieren zu können, die nicht ohne weiteres aus den Ressourcen der Fachhochschule gespeist werden kann. Der Hinweis in der Presseinformation auf die noch ausstehende Absicherung dieses Ausbildungsvorhabens muss auch an dieser Stelle erfolgen, da die zugesicherte Zahl von der Ausbildungsteilnehmern noch unter dem Schwellenwert liegt.

Die mit der Migration der Ausbildung verbundenen Konsequenzen lassen sich in die folgenden Sachbereiche gliedern:

Inhalte der künftigen Ausbildung im externen Fachhochschulstudiengang und während der theoretischen Teile des Vorbereitungsdienstes der Bibliotheksreferendare. Transfer von ausreichender Lehrkapazität von der Bibliotheksschule an die Fachhochschule Darmstadt unter Berücksichtigung der noch fortbestehenden Ausbildungsverpflichtungen an der Bibliotheksschule bis zum Jahre 2003. Überführung des Planstellenpotenzials der Bibliotheksschule unter Einschluss deren Stelleninhaber in den Dienst der Fachhochschule Darmstadt und ergänzend ein adäquater Einsatz des nicht an der Überführung beteiligten Personals.

Die Inhalte der künftigen Ausbildung (für externen Studiengang und Referendarausbildung, beide in Darmstadt) wurden durch zwei Arbeitsgruppen der Bibliotheksschule unter Mitwirkung des Vereins Deutscher Bibliothekare und des Fachbereiches Informations- und Wissensmanagement der Fachhochschule Darmstadt fixiert. Im Falle des Diplomstudienganges Informations- und Wissensmanagement an der Fachhochschule Darmstadt sind die Ergebnisse in die Studien- und Prüfungsordnung aufgenommen worden; im Fall der Referendarausbildung wurde ein Planungspapier erstellt, das auf einem Symposium im September des Berichtsjahres Vertretern der Länder vorgestellt worden ist. Die dort vorgeschlagenen Änderungen wurden bei der Zweitfassung des Planungspapiers berücksichtigt.

Für das Transferproblem wurde eine Lösung erarbeitet, nach der ab Wintersemester 2001/2002 38 Semesterwochenstunden von drei Angehörigen der Bibliotheksschule am Fachbereich Informations- und Wissensmanagement der Fachhochschule Darmstadt übernommen werden sollen. Die Realisierung ist im Rahmen der bestehenden Rechtsverhältnisse durch eine Abordnung vorgesehen. Das Entlastungspotenzial der Betroffenen ist im Wesentlichen durch Umschichtung von Lehrverpflichtungen innerhalb der Bibliotheksschule zustande gekommen.

Der Stellen- bzw. Personaltransfer der Bibliotheksschule an die Fachhochschule Darmstadt hat sich als äußerst schwieriger Komplex erwiesen. Das Zusammentreffen von beamtenrechtlichen, haushaltsrechtlichen und hochschulrechtlichen Facetten hat zu ständig neuen Gemengelagen von Prüfungsvorgängen geführt, in deren Verlauf auch ständig neue Stolpersteine aufgetaucht sind. Hinzu kommt, dass der gesamte Vorgang nicht in den Kulturvertrag zwischen Stadt und Land Hessen eingebaut worden ist und somit außerhalb des dort festgelegten Fahrplan des Übergangs von städtischen Einrichtungen an das Land erfolgen muss.

Für den Stellenübergang ist in mehreren Sitzungen zwischen dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Leitung der Fachhochschule Darmstadt und der Stadt Frankfurt am Main nach Lösungen gesucht worden, die sich zum Ende des Berichtszeitraums wie folgt darstellen lassen:

Der Fachhochschule Darmstadt werden fünf Professorenstellen und drei Stellen für Verwaltungspersonal zu Verfügung gestellt, die aus dem Stellenpotenzial der Bibliotheksschule genommen werden. Die Besetzung der Stellen, die zum Teil mit den derzeitigen Stelleninhabern erfolgen soll, wird stufenweise jeweils zum Wintersemester in den Jahren 2002 und 2003 vorgenommen werden. Die an der Überleitung nicht beteiligten Angehörigen der Bibliotheksschule wechseln auf Planstellen der Stadt- und Universitätsbibliothek bzw. auf KW-Stellen aus dem Potenzial der Bibliotheksschule.

2 Ausbildung und Fortbildung

Trotz der Aktivitäten, die auf die Fortführung der Ausbildung von Diplomkräften und Nachwuchskräften für den höheren Bibliotheksdienst gerichtet sind, ist die Bibliotheksschule unverändert den derzeit in der Ausbildung befindlichen Anwärtern und Referendaren verpflichtet. Das bedeutet zuvorderst die Aufrechterhaltung eines attraktiven Lehrangebots und einer Weiterentwicklung bestehender Rechtsnormen. Beispiel für den Lehrangebotsbereich ist die laufende Programmarbeit, wobei gerade die auskömmlichen Lehrveranstaltungen unter Einschluss des einwöchigen Führungsseminars beim höheren Dienst erheblich umstrukturiert worden sind. Auch die Studienfahrten gehören in diese Kategorie, deren jährlich wechselnde Ziele (gehobener Dienst: Wien, höherer Dienst: Köln, Bonn etc) eine umfangreiche Vorbereitung erfordern. Auf der Seite der Rechtsnormenentwicklung wurde für die Ausbildung des höheren Dienstes eine Änderung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung vorbereitet, die 2001 in Kraft gesetzt werden soll. Auch von dieser Stelle aus ist den Studenten des gehobenen Dienstes wieder ein lobendes Wort der Anerkennung für ihre Leistungen auszusprechen. Sie manifestieren sich nicht nur in den Prüfungsergebnissen, sondern auch bei der Ausarbeitung der Projektarbeiten, die folgende Themen zum Gegenstand hatten:

- Sind Online-Buchhandlungen für Bibliotheken geeignete Lieferanten?
- Evaluation von Internet-Bibliotheksseiten
- Neugestaltung der Eingangshalle der StUB Frankfurt am Main
- Die berufspolitischen Aktivitäten bibliothekarischer Verbände in Deutschland und ausgewählten Ländern Europas

Dass unter den Projektarbeiten im Vergleich mit entsprechenden Leistungen aus deren Ausbildungsstätten auch herausragende Leistungen liegen, zeigt die Verleihung des B.I.T Online Innovationspreises an die Projektarbeit „Bibliotheksleitsysteme als Teil der Öffentlichkeitsarbeit im Vergleich“ (bearbeitet 1999) auf dem Bibliothekskongress in Leipzig.

In Jahresberichten vergangener Jahre ist mehrfach darauf hingewiesen worden, dass die Berufschancen der Anwärter und Anwärterinnen erheblichen Schwankungen unterliegen. Zu den guten Jahren gehört dabei das Berichtsjahr; die Zahlen sprechen für sich:

Höherer Dienst:	12 Referendare, davon 9 mit Stellenzusage
Gehobener Dienst:	38 Studenten, davon 29 mit Stellenzusage
Mittlerer Dienst:	11 Anwärter, davon 8 mit Stellenzusage

Im Gegensatz zum Bericht über das Vorjahr hat die Fortbildung in der Akzeptanz deutlich zugelegt, was zu einem erheblichen Teil auf das Angebot neuer Themen (Internet-Buchhandel, Elektronische Zeitschriften, Versand von Direktkopien etc.) zurückzuführen ist. Insgesamt 351 Teilnehmer haben die Veranstaltungen besucht.

3 Räume und Technik

Nach einer umfangreichen Erneuerung des Gerätebestands im Vorjahr wurden lediglich im Bereich der Unterrichtsräume und Labore folgende Veränderungen bzw. Ergänzungen vorgenommen: Neukauf von 2 PCs Pentium III 800 Mhz. für den Laborbetrieb. 3 Drucker Kyocera ebenfalls für den Laborbetrieb. 2 gebrauchte Beamer neuerer Technologie wurden zusätzlich bzw. als Austausch für den Einsatz in Unterrichtsräumen und Laboren erworben.

4 Statistische Angaben

4.1 Haushaltsmittel:

Sachetat: 118.640

4.2 Stellen nach Haushaltsplan:

A 15 (1), A 14 (6), A 11 (2), BAT VI b (1),
BAT VIII/VII (1)

Lehrbeauftragte: 29

4.2 Teilnehmer an der Ausbildung Höherer Dienst

Ausbildungsjahrgang 1999/2000 12

davon 4 aus Hessen

1 von DDB Frankfurt

3 aus Rheinland-Pfalz

3 aus Baden-Württemberg

1 aus dem Saarland

Ausbildungsjahrgang 2000/2001 13

davon 5 aus Hessen

1 aus Berlin

3 aus Baden-Württemberg

1 aus Schleswig-Holstein

1 aus dem Saarland

2 aus Rheinland-Pfalz

4.4 Teilnehmer des Gehobenen Dienstes

Ausbildungsjahrgang 1997/2000 38

davon 20 aus Hessen

14 aus Rheinland-Pfalz

3 aus dem Saarland

1 aus Berlin

Ausbildungsjahrgang 1998/2001 23

davon 12 aus Hessen

9 aus Rheinland-Pfalz

2 aus dem Saarland

Ausbildungsjahrgang 1999/2002 25

davon 16 aus Hessen

8 aus Rheinland-Pfalz

1 aus dem Saarland

Ausbildungsjahrgang 2000/2003 26

davon 20 aus Hessen

4 aus Rheinland-Pfalz

2 aus dem Saarland

4.5 Teilnehmer an der Ausbildung Mittlerer Dienst

Ausbildungsjahrgang 1998/2000 12
davon 2 aus Hessen
7 aus Berlin
2 aus Rheinland-Pfalz
1 aus dem Saarland

4.6 Lehrveranstaltungsstunden laut Stundenplan:

Mittlerer Dienst:	328
Höherer Dienst:	806
FSA I:	372
FSA II:	1.370
Summe	2.876

4.7 Laufbahn- und Staatsprüfungen

61 Anwärter und Referendare legten die Laufbahn bzw. Staatsprüfung ab.

Eignungsprüfungen gehobener Dienst

Zahl der Bewerber: 167

Teilnehmer an der EP: 85

4.8 Fortbildung

Zahl der Veranstaltungen:	19
Zahl der Teilnehmer:	351

XI Überregionale Literaturversorgung im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft

1 Allgemeiner Überblick

Die Sondersammelgebiete sind seit vielen Jahrzehnten das wesentliche Element der überregionalen Aktivitäten sowohl der Stadt- und Universitätsbibliothek, als auch insbesondere der Senckenbergischen Bibliothek, deren Beitrag auf diesem Sektor schon auf das seinerzeitige Programm der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft zurückgeführt werden kann.

Im Einzelnen gehören hierzu:

Afrika südlich der Sahara

Ozeanien

Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft

Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Allgemeine Germanistik

Deutsche Literatur

Israel

Judentum

Theater, Filmkunst

Zu erwähnen ist dies deshalb, weil diese Aktivitäten im Zusammenhang mit der in wenigen Jahren bevorstehenden Eingliederung der Bibliothek in die Goethe-Universität ganz neue Bedeutung erlangen. Es wird der Universität kaum zu vermitteln sein, dass die hierfür entstehenden Kosten aus ihrem Etat zu tragen sind. Nun sieht das neu in Kraft getretene Hessische Hochschulgesetz ausdrücklich spezielle Regelungen für sogenannte Sondertatbestände vor, und die Wahrnehmung der Sondersammelgebietsaufgaben dürfte nun geradezu ein Sondertatbestand „sui generis“ sein.

Aber auch die Aufgaben und Inhalte der Sondersammelgebietsaktivitäten sind einem erheblichen Wandel unterworfen. Neue Publikationsformen und veränderte Forschungsschwerpunkte führen auch hier zu rasanten Wechseln. Die Aktivitäten in den von der Bibliothek betreuten Sammelschwerpunkten lassen sich nun nicht auf Sammeln und Erschließen gedruckter Literatur begrenzen, wenn dies auch in den Geisteswissenschaften immer noch den Kern der Aufgaben ausmacht. Die spezielle Erschließung auch unselbständig erscheinenden Schrifttums ist ein ganz wesentlicher Beitrag zur Unterstützung von Forschung und Lehre. Mit den beiden Bibliographien

Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft

Bibliographie linguistischer Literatur BLL

setzt die Bibliothek seit Jahren – ja seit Jahrzehnten – Maßstäbe. Beide Bibliographien erscheinen inzwischen auch seit langem in elektronischer Form, aber beide müssen sich technisch verändern. Die bisher benutzten Systemplattformen erlauben zwar die Erzeugung digitaler Nutzungsformen (Datenbank bzw. CD-ROM, aber sie sind primär auf die Erzeugung gedruckter Publikationen ausgerichtet. Von daher steht dringlich ein Systemwechsel an, durch den die Verbreitung über eine www-Plattform das Primärprodukt darstellen wird, und die gedruckte Publikation eher als Nebenprodukt anzusehen ist. Die dazu notwendigen Vorarbeiten wurden im Berichtsjahr begonnen..

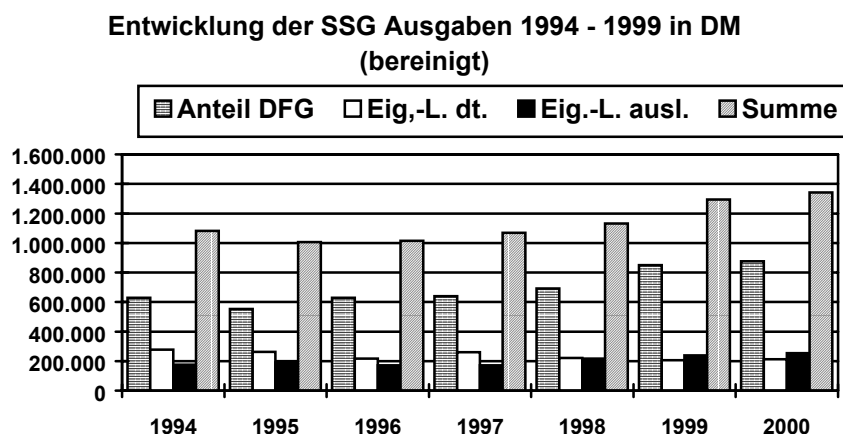
Unter dem Aspekt der besseren Verfügbarkeit gerade schwer zugänglicher Materialien hat die Bibliothek zudem eine Reihe von Digitalisierungsprojekten durchgeführt, die überwiegend mit Mitteln der DFG, aber auch anderer Geldgeber gefördert werden.

Neben dem schon bereits oft erwähnten „Kolonialen Bildarchiv“ gehören hierzu eine Sammlung jiddischer Drucke des 19. Jahrhunderts, die Teilnahme am Aufbau einer übergreifenden Datenbank digitalisierter deutschsprachiger Zeitschriften durch Einbringen von germanistischen Zeitschriften sowie Titeln zur allgemeinen Sprachwissenschaft

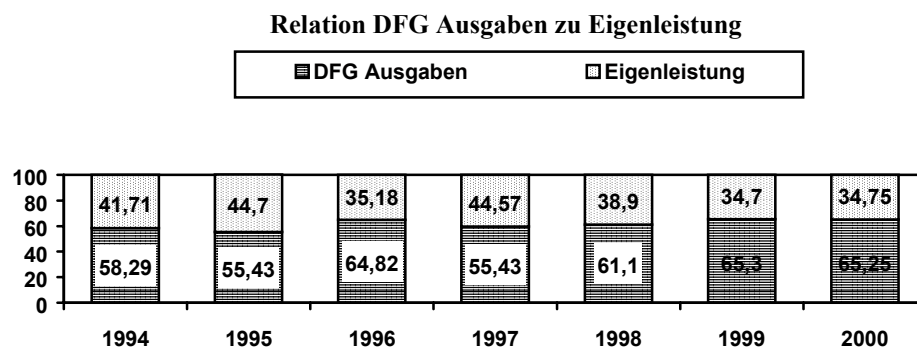
und die retrospektive Digitalisierung der älteren Bände der „Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft“.

2 Erwerbung und Fördermittel

Die Erwerbungsgrundsätze innerhalb des Sondersammelgebietsprogramms der DFG besagen, dass die teilnehmenden Bibliotheken verpflichtet sind, alle wissenschaftlich relevanten Materialien in den wahrgenommenen Disziplinen zu sammeln, zu erschließen und überregional bei Bedarf verfügbar zu machen. Die DFG unterstützt diese Aktivitäten durch Mitfinanzierung bestimmter Literaturformen. Bei ausländischen Materialien beträgt dieser Zuschuss 75% der Beschaffungskosten, bei Mikroformen sogar 80%. Sonderregelungen existieren für CD-ROM Datenbanken sowie für deutsche Literatur, die nur in ausgewählten Disziplinen bezuschusst wird, wovon die Bibliothek aber gerade im Fachgebiet Germanistik erheblich profitiert. Die Ausgaben haben sich für alle Sondersammelgebiete in den letzten Jahren wie folgt entwickelt..



Auf dem nächsten Bild ist erkennbar, dass auch die zeitweise sehr ungünstige Relation DFG Ausgaben zu Eigenleistung wieder normalisiert hat.



Trotzdem sollte nicht verhehlt werden, dass die Bibliothek durch dieses Aufgabenspektrum auch zunehmende Belastungen ihres Erwerbungsetats hinnehmen muss. Wichtig ist nämlich auch, einmal zu vergleichen wie sich die aufzuwendende Eigenleistung zum insgesamt vorhandenen Erwerbungsetat entwickelt hat. Hier stellt man sehr schnell fest, dass dieser Wert in den letzten Jahren zwischen 12 und 13% gelegen hat und damit für den Erwerbungsetat eine noch durchaus tragfähige Größe darstellt. Die leicht steigende Tendenz dieses Eigenanteils ist zur Zeit noch nicht als kritisch anzusehen. Hingegen wird in der Stellenwert der Sondersammelgebiete deutlich, wenn man bedenkt, dass der Anteil der auf diese entfallenden Erwerbungsausgaben in den letzten drei Jahren von 23,2 auf 28,3 Prozent angestiegen ist.

3 Anmerkungen zu einzelnen Sondersammelgebieten

SSG 6,31 Afrika südlich der Sahara

Personell betreut wird das Sondersammelgebiet weiterhin von Frau Dr. I. Wolcke-Renck, der Leiterin der Abteilung Afrika, Asien, Judaica. Diese ist sowohl für die Literatursauswahl, als auch für die Erschließung sowie die Benutzerberatung (Erledigung von Anfragen und Auftragsrecherchen) zuständig.

Neben den laufenden Arbeiten der Erwerbung und Erschließung bestand ein wichtiger Teil der Aktivitäten in der Fortführung der Erschließungsarbeiten des Kolonialen Bildarchivs. Hinzu kamen Bemühungen, dieses digital verfügbare Quellenmaterial durch in Namibia noch lagernde Bestände zu erweitern. In diesem Zusammenhang besuchte der stellvertretende Direktor der Bibliothek, Dr. Schmidt, einschlägige Einrichtungen vor Ort. Aus den dort gewonnenen Erkenntnissen entwickelte sich ein weiterer Antrag auf Förderung an die DFG, so dass damit zu rechnen ist, dass Anschlussarbeiten für das Bildarchiv in 2001 begonnen werden können.

SSG 6,32 Ozeanien

Das SSG umfasst regional den gesamten südpazifischen Raum sowie Hawaii. Außerdem gehört dazu die Literatur zu den Aborigines in Australien und den Maoris in Neuseeland. Es spielt aber, verglichen mit 6,31, in quantitativer Hinsicht nur eine nachgeordnete Rolle.

Die personelle Betreuung ist identisch mit der des Sondersammelgebietes 6,31. Da das Deutsche Reich auch über kleinere Kolonialgebiete im pazifischen Raum verfügte, kommen auch diesem SSG die Aktivitäten für das Koloniale Bildarchiv zugute, wobei jedoch die quantitative Nutzung deutlich geringer ist.

SSG 7,11 Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft / Linguistik.

Zuständige Referentin ist Frau Dr. Suchan (BOR: Studienfächer Linguistik, Anglistik).

Nach außen wird dieses Sondersammelgebiet von den von der Bibliothek erzeugten Informationsdiensten geprägt. Hierzu gehören einmal die *Current Contents Linguistik (CCL)*, ein viermal jährlich publizierter Zeitschrifteninhaltsdienst, der nunmehr im 28. Jahrgang erschien, sowie insbesondere die *Bibliographie Linguistischer Literatur / Bibliography of Linguistic Literature / (BLL)*, von der im Berichtsjahr der Band 25(1999) herausgebracht wurde.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Referentin am 2. und 3. November an einem von der königlichen Bibliothek in Den Haag veranstalteten Symposium „Bibliographie Linguistique and the Languages of the World: Past, Present and Future“ aktiv teilnahm. Daraus entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit dem Ziel, in einem ersten Schritt den für die BLL entwickelten Thesaurus auch für die in den Niederlanden erarbeitete „Bibliographie Linguistique“ zu übernehmen.

SSG 7,12 Allgemeine. und Vergleichende. Literaturwissenschaft

SSG 7,20 Germanistik: Allgemeines

SSG 7,21 Germanistik: Deutsche Sprache und Literatur

Wie schon in den letzten Jahren wurden die hier zusammengefassten Gebiete von Dr. C. Paschek betreut, der innerhalb des Fachbereichs „Neuere Philologien“ an der Johann Wolfgang Goethe-Universität auch einen Lehrauftrag „Fachinformation für Germanisten“ wahrnahm. In diesen Gebieten spielt das Instrument der „Auftragsrecherchen“ in spezialisierten CD-ROM Datenbanken eine wichtige Rolle, die vom Referenten durchgeführt werden.

Kernstück der Fachinformation ist hier weiterhin die *Bibliographie der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft*, die mit Band XXXIX (Berichtsjahr 1999) erschien. Damit konnte auch die CD-ROM inzwischen auf einen Umfang von 10 Jahren ergänzt werden. Hinzu kommt, dass an der Retrodigitalisierung der Jahrgänge 1985 – 89 intensiv gearbeitet wird, und diese Arbeiten wohl 2002 abgeschlossen werden können, so dass dann weitere 5 Jahrgänge in elektronischer Form recherchierbar zur Verfügung stünden.

SSG 7,6 Israel

Seit Februar 1992 wird das SSG durch Frau Rachel Heuberger, Bibliotheksrätin, als Fachreferentin betreut. Frau Heuberger hat in Jerusalem die Studienfächer Geschichte und Judaistik mit M.A. abgeschlossen. In diesem SSG spielt nun ein weiterer Aspekt, die Verantwortung für die hebräischen Namen innerhalb der von der Deutschen Bibliothek geführten Personennamendatei“, eine wichtige Rolle. Die StUB trägt wegen des Sondersammelgebiets die Verantwortung für diesen Teilbereich, was bei der für die Formalerschließung der hebräischen Literatur zuständigen Mitarbeiterin einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand verursacht. Dieser liegt jedoch nicht so sehr in der Arbeit an sich, sondern für diese spezielle Anwendung eher unbrauchbaren Vorschriften des Deutschen Regelwerkes (RAK-WB).

SSG 7,7 Wissenschaft vom Judentum

Die personelle Betreuung ist mit der des SSG 7,6 identisch. Erwerbsprofil und Lieferstrukturen sind ebenfalls mit 7,6 direkt vergleichbar. Neben den üblichen Aktivitäten sind innerhalb dieses SSG zwei Digitalisierungsprojekte besonders erwähnenswert.

Einmal das fast abgeschlossene Projekt der Digitalisierung der „Jiddischen Drucke“. Die aus ca. 1000 Drucken bestehende Sammlung wurden inzwischen vollständig verfilmt und digitalisiert. Die Materialien werden wohl im kommenden Jahr über eine WWW-Schnittstelle weltweit angeboten werden können. Zum anderen die Digitalisierung einer Sammlung „Deutsch-jüdischer Periodika“. Hier wurde von der DFG ein entsprechender Antrag bewilligt, so dass die Arbeiten begonnen werden konnten.

Zudem ist zu erwähnen, dass die „Arbeitstagung jüdischer Sammlungen in der Bundesrepublik Deutschland vom 19. bis 22.9.2000 in der Bibliothek durchgeführt wurde.

SSG 9,3 Theaterwissenschaft, Film

Verantwortlich für die fachliche Betreuung ist Herr Priv. Doz. Dr. A. Estermann (Studienfächer: Germanistik, Geschichte, Philosophie, Theaterwissenschaft Habilitation: Buch- und Bibliothekswissenschaft).

Der Bestand des Sondersammelgebiets an einschlägiger Literatur und an laufenden Ergänzungen ist außerordentlich dicht. Da er über die Katalogsysteme der Bibliothek zugänglich ist, kann eine rege bundesweite Benutzung verzeichnet werden. Da alle Sondersammelgebiets-Zeitschriften in der überregionalen Zeitschriftendatenbank ZDB nachgewiesen sind, ist ihre Benutzung bundesweit möglich. Entsprechend zahlreich sind die Leih- und Kopiervorgänge.

Die Bibliothek ist seit 1981 ordentliches Mitglied des Bundesverbandes der Bibliotheken und Museen für darstellende Kunst, der als Nationales Zentrum der SIBMAS (Société Internationale des Bibliothèques et Musées des Arts du Spectacle) fungiert. An der jährlichen Mitgliederversammlung nimmt die Leiterin der Musik- und Theaterabteilung, Frau Dr. Kersting-Meuleman, als Vertreterin der Bibliothek teil.



Hoefnagel, Georg:Archetypa studiaque patris ...
 Francofurti ad Moenum, 1592
 Handkolorierter Kupferstich, h 15 x b 21 cm
 Senckenbergische Bibliothek, Frankfurt am Main



Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main,
 Frankfurt Abteilung:
 Ansicht der Alten Stadtbibliothek, Frankfurt am Main.
 Handkolor. Kupferstich von J.J. Tanner, 1838